

Coming Out to Truth

Homosexualität und
christlicher Glaube

Anette Seiler

Coming Out to Truth - Homosexualität und Christlicher Glaube

von Anette Seiler

2011



Coming Out To Truth von [Anette Seiler](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz](#).

Beruhrt auf einem Inhalt unter www.anette-seiler.de.

Vorwort 2011

Es sind nun schon viele Jahre seit meinem Coming-Out und seit der Entstehung meines Coming-Out-Bibelstudiums vergangen. Nun musste ich überlegen, ob ich diese Seiten auf den neuen Server meiner Homepage umziehen möchte oder nicht. Dagegen sprach,

1. dass ich mich inzwischen auch weiterentwickelt habe und Dinge heute an vielen Stellen anders formulieren würde. Aber: grundsätzlich bin ich immer noch derselben Meinung. Persönlich haben die Seiten also nicht an Aktualität verloren.
2. dass sich auch die politische und kirchliche Landschaft seit 1998 verändert hat. Heute gibt es die eingetragene Lebenspartnerschaft in Deutschland. Aber: viele Kirchen und Gemeinden sind immer noch der Meinung, dass Homosexualität im besten Fall eine Krankheit, im schlimmeren Fall eine Sünde und im schlimmsten Fall eine dämonische Belastung ist. Auch hier haben die Seiten nicht an Aktualität verloren.

Nach längerer Überlegung habe ich mich also entschieden die Seiten zu übernehmen. Die nächste Frage wäre nun gewesen: soll ich sie überarbeiten und den aktuellen Gegebenheiten anpassen? Ich entschied mich dagegen, denn das Thema beschäftigt mich nicht mehr so viel wie vor 13 Jahren. Ich habe nicht mehr alle Entwicklungen im Blick und ich habe nicht die Zeit mich in alles einzulesen. Zweitens gibt es heute zahlreiche Bücher und Websites zu dem Thema. Zwei dieser Quellen möchte ich empfehlen:

1. [Die Website des Zwischenraum](#). Dort habe ich aktualisierte Versionen mancher Kapitel veröffentlicht.
2. [Valeria Hincks Buch "Streitfall Liebe"](#), das sich viel ausführlicher und besser mit diesen Themen beschäftigt als ich es je tun kann.

Schaut euch dort um, wenn ihr aktuellere Information sucht.

Hier geht es nun zu meinen Coming-Out-Seiten, die sich mit Homosexualität im Kontext von Glauben, Bibel und Kirche auseinandersetzen.

Einleitung

Warum wurden diese Seiten geschrieben?

An alle, die mich kennen:

Liebe Familie, liebe Freunde, Bekannten und Verwandten!

Ich muss euch etwas von mir erzählen. Es ist etwas, was euch (zuerst) nicht viel Freude machen wird. Ich bin lesbisch. Da ich weiß, dass dies ein Schock für manche von euch ist (es war ein Schock für mich!), möchte ich die ganze Situation in den folgenden Seiten erklären. Ich bin nicht von heute auf morgen zu der Erkenntnis gekommen, dass ich lesbisch bin. Es hat viele Wochen gedauert, Wochen von Kampf, aber auch Wochen von Freisetzung. Ich arbeite mich am besten durch Dinge, indem ich sie niederschreibe. Dies ist Teil meiner Niederschrift und ich hoffe, dass sie euch dieselbe Klarheit gibt, wie sie mir gegeben hat.

“Wie lange?” fragen einige. Wie lange bin ich lesbisch? Mein ganzes Leben lang. Wie lange weiß ich es? Seit Januar 1998. Warum weiß ich es jetzt erst? Weil ich es bis jetzt noch nicht wissen wollte. Ich habe es verdrängt.

Was passierte? Ich las zufällig irgendwo zufällig die Merkmale eines lesbischen/schwulen Menschen. Es wurde mir schlagartig bewusst, dass ich mich mit diesen Merkmalen identifizieren kann. Plötzlich wurde vieles klar. Es machte “sense”, wie die Engländer sagen. Ich verstand mich mit einem Mal besser. Zusammen mit dieser Klarheit kam auch ein Gefühl von Freiheit. Ich brauchte nicht mehr heterosexuell sein, mich in etwas einpassen, was ich nicht bin. Ich war sehr erleichtert darüber dass es okay ist, dass mich Männer nicht emotionell oder sexuell anziehen, sondern dass eher Frauen diesen Effekt auf mich haben. Ich konnte natürlich sein. Ich konnte ich sein.

Seit diesem Zeitpunkt wurde mir bewusst, dass es irgendwann mal ein “Coming Out” geben muss. Aber ich wollte mir Zeit geben. Ich wollte es nicht aus der Emotion heraus tun, sondern erst durchdenken, verarbeiten und

durchbeten. Ich wollte mir sicher sein, dass ich wirklich lesbisch bin, und dass es sich nicht nur um eine Schnapsidee handelt. Nun, Monate später hat sich nichts an meiner Einstellung geändert. Ich bin lesbisch.

Ich kann das Coming Out nicht mehr zu lange verschieben. Ich möchte auch in der Wahrheit leben, zu dem stehen, was ich bin. Ich will es den Menschen, die ich liebe nicht verbergen. Ich bin wie ich bin und will das, was ich bin ausleben. Dazu musste ich mir klarmachen, wie ich es ausleben will. Darum diese Niederschrift.

An andere Lesben und Schwule:

In meiner Literaturstudie habe ich wenig deutsche Information über einen für mich sehr wichtigen Aspekt der Homosexualität gefunden: Kann man Christ sein und lesbisch oder schwul sein. Denn ich bin lesbisch, aber mein christlicher Glaube ist für mich ein grundlegender Bestandteil meines Lebens. Kann man die beiden miteinander vereinbaren? Wenn ja, wie?

Wenn du dich in derselben Situation befindest, so hoffe ich, dass dir das Folgende dir hilft.

Nur eins muss ich klarmachen. Ich lebe in Afrika. Ich schreibe also aus der Perspektive einer Europäerin, die in Afrika lebt. Mein christlicher Hintergrund ist charismatisch. Ich bitte diese um Verständnis für den "happy-clappy African flavour".

22. Mai 1998

Einige Definitionen

Bisexueller: eine Person die Menschen beiderlei Geschlechts (emotionell, seelisch und physisch) attraktiv findet. Manche sagen, daß alle Menschen zu einem gewissen Grad bisexuell sind.

Coming out:“bezeichnet den gesamten Prozeß der Selbstwahrnehmung der sexuellen Orientierung und das “Herauskommen” oder “Heraustreten” aus dem – unfreiwilligen – Schweigen, der Isolation und dem “inneren Geschehen.””

Gay: homosexuell; ein homosexueller Mann. Wird auch immer mehr für homosexuelle Frauen verwendet.

Hetero: verschieden, nicht dasselbe, anders

Heterosexismus: die gesellschaftliche Annahme, daß jeder heterosexuell ist und das Heterosexualität besser ist als Homosexualität.

Heterosexueller: eine Person, die (emotionell, seelisch und physisch) Menschen des anderen Geschlechts attraktiv findet.

Homo: dasselbe, identisch

Homophobie: eine unnatürliche Angst vor Homosexualität. Beide, Hetero- und Homosexuelle können Homophobie haben.

Homosexueller: eine Person, die (emotionell, seelisch und physisch) Menschen des eigenen Geschlechts attraktiv finden. Ein medizinischer Ausdruck mit einer negativen Bedeutung. Die Ausdrücke “Schwuler” oder “Lesbe” werden vorgezogen.

Lesbe: eine homosexuelle Frau

Lover: viele Homosexuelle nennen ihren Partner “Lover” (wie eine

heterosexuelle Frau ihren Mann "Ehemann" nennt). Der Begriff kann allerdings verwirrend sein, da viele Heterosexuelle unter Lover einen sexuellen Partner verstehen. Andere Begriffe sind "significant Other" oder "Partner".

Moffie: südafrikanisches Synonym für einen Schwulen

Outing: wenn die sexuelle Identität einer Person veröffentlicht wird. Oft negativ, wenn es ohne der Zustimmung der betroffenen Person geschieht.

Queer: englisches Synonym für homosexuell

Schwuler: deutscher Ausdruck für einen homosexuellen Mann.

Straight: englisches Synonym für einen Heterosexuellen.

Transgender: Hat zu tun mit Transsexuellen, Transvestiten, Cross-dresser und allen, die traditionelle Geschlechtsgrenzen verwischen.

Transsexueller: Jemand, der sich stark mit dem anderen Geschlecht identifiziert und das Verlangen hat zum anderen Geschlecht überzuwechseln; Menschen, die eine Geschlechtsveränderung gemacht haben.

Transvestit: Jemand, der sexuellen Genuß erfährt wenn er die Kleidung des anderen Geschlechts trägt. Die Begriffe Transvestit und Homosexueller sind nicht synonym. Transvestiten sind heterosexuell.

22. Mai 1998

Allgemeine Fakten über Homosexualität

Wissenschaftler, vor allem Psychologen und Soziologen haben Homosexualität untersucht und sind zu einigen Ergebnissen gekommen.

Homosexualität ist emotionelle, seelische und sexuelle Zuneigung zu Menschen des gleichen Geschlechts. Sie kann, braucht aber nicht, sexuelle Handlungen einschließen. Nicht die Handlung, sondern das Begehren und Sehnen zeigt die sexuelle Orientierung. Homosexualität bedeutet mehr als Sex. Viele heterosexuelle Menschen sind fähig zu homosexuellen Handlungen, aber sind deswegen nicht homosexuell. Weil Homosexualität mehr als Sex bedeutet, gebraucht man oft andere Worte wie "gay", "schwul", "lesbisch" um anzudeuten, dass sexuelle Gefühle nicht das einzige ist, was homosexuelle Menschen gleichen Geschlechts gegenüber fühlen.

Homosexualität ist normal. Gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften hat es schon immer gegeben und wird es auch immer geben.

In seinen Forschungen stellte Kinsey fest, dass 13% der Bevölkerung homosexuell ist, und 37% aller Männer bisexuell sind. Daraus folgt, dass nur 50% aller Männer ausschließlich heterosexuell sind.

Befragungen in Deutschland ergaben folgende Zahlen:

1989 (alte Bundesländer): 7% der Männer und 6% der Frauen sind homosexuell.

1990 (neue Bundesländer): 6% der Männer und 3% der Frauen sind homosexuell.

1991 (alte Bundesländer): 5% aller Befragten hatten im vorigen Jahr schwulen oder lesbischen Kontakt.

Homosexualität gibt es auf der ganzen Welt. Hier in Afrika meint man oft, dass Homosexualität zur westlichen Dekadenz gehört und dass Afrikaner ausschließlich heterosexuell sind. Es ist allerdings fraglich ob dies stimmt. Homosexualität ist vielleicht unter Afrikanern weniger bekannt, gerade weil sie hier eine viel größere soziale Abneigung als in der westlichen Welt hat. Welcher schwarze Mann, welche schwarze Frau wagt denn schon zu

bekennen, dass er oder sie schwul bzw. lesbisch ist? Uns Europäern fällt es viel einfacher zu unserer Sexualität zu stehen, da bei Europäern die Homophobie schon viel weiter abgebaut ist.

Man kann vielleicht eine Parallele zu einer historischen Anekdote ziehen: Königin Victoria sollte ein Gesetz unterschreiben. In dem Gesetz kam das Wort "lesbisch" vor. Die Königin verlangte eine Erklärung des Wortes. Man gab sie ihr. Daraufhin meinte sie, dass sie das Gesetz nicht unterschreiben könne, da es solche Menschen in ihrem Reich nicht gäbe.

Man kann in Afrika nicht sagen es gibt keine Homosexualität weil sich kein Afrikaner dazu bekennt. Der Grund warum sich kein Afrikaner dazu bekennt liegt nicht daran, dass kein Afrikaner schwul oder lesbisch ist, sondern dass ein bekennender schwuler oder lesbischer Afrikaner/in von der Gemeinschaft ausgestoßen wird. Und da die Gemeinschaft in der afrikanischen Kultur eine sehr viel größere Rolle spielt als in der europäischen, ist es ein hoher Preis, den man zahlen muss.

Freud meinte, dass alle Menschen bisexuell sind. Wenn man eine Gerade zwischen heterosexuell an der einen Seite und homosexuell an der anderen zieht, dann befindet sich jeder Mensch irgendwo dazwischen. Viele neigen mehr zur Heterosexualität, andere neigen mehr zur Homosexualität.

Homosexualität ist nicht besser oder schlechter als Heterosexualität. Sie ist gleichwertig. Ich persönlich glaube nicht, dass Frauen besser sind als Männer. Ich fühle mich nur emotionell, seelisch und sexuell zu Frauen angezogen und nicht zu Männern. Frauen sind genauso gut und genauso schlecht wie Männer.

Warum sind Menschen lesbisch oder schwul? Diese Frage konnte noch nicht befriedigend beantwortet werden. Wissenschaftler sind zu den folgenden Schlussfolgerungen gekommen. Man ist so geboren. Man wird nicht so erzogen. Man kann es nicht ändern. Kein Homosexueller wählt es homosexuell zu sein, genauso wie kein heterosexueller Mensch wählt heterosexuell zu sein. Man wird nicht homosexuell, sondern entdeckt eines Tages, dass man homosexuell ist. Die meisten schwulen oder lesbischen Christen wollen es nicht sein und kämpfen - vergebens - dagegen an. Manch einer der mich kennt wird denken: Wurde sie von einer Frau zum lesbischen

Lebensstil verführt. So zu denken heißt Ursache und Folge miteinander zu verwechseln. Man hat lesbische sexuelle Beziehungen, weil man lesbisch orientiert ist. Man wird aber nicht lesbisch orientiert weil man eine lesbische sexuelle Beziehung hat.

Studien weisen auf eine mögliche biologische Ursache hin. So wurde z.B. festgestellt, dass der Hypothalamus schwuler Männer sich von dem heterosexueller Männer unterscheidet. Aber es konnte noch nicht gesagt werden, warum es diesen Unterschied gibt. Ein weiteres Indiz dafür, dass Homosexualität biologische Ursachen hat, ist die Tatsache, dass sie auch unter Tieren vorkommt.

Studien von Zwillingen haben ergeben, dass wenn bei einem eineiigen Zwillingenpaar ein Zwilling lesbisch oder schwul ist, eine 52% Chance besteht, dass der andere Zwilling auch lesbisch bzw. schwul ist. Auch tritt Homosexualität häufig in Familien auf, z.B. die Familie Mann: Thomas, Klaus und Erika Mann. Dies weist auf mögliche genetische Ursachen von Homosexualität hin. Sollte Homosexualität genetische Ursachen haben, dann ist Homosexualität keine Wahl, sondern der Schöpfer hat einen so gemacht. Gott hat große Unterschiede unter Menschen geschaffen: Hautfarbe, Größe, Form und viele andere Faktoren unterscheiden einen Menschen von anderen. Könnte nicht auch Homosexualität einer dieser Faktoren sein, der Menschen voneinander unterscheidet?

Die soziale und psychische Identität des Menschen wird durch die Umwelt entscheidend geprägt, die sexuelle Orientierung ist vorgegeben.

(Engagierte Zärtlichkeit / Andreas Frank)

Homosexuelle sind emotionell nicht fähig in einer heterosexuellen Beziehung zu leben. Es wäre für sie eine Lüge und somit eine Sünde es zu tun. Damit soll nicht gesagt werden, dass sie nicht zu heterosexuellen Sex fähig wären. Viele sind dazu fähig (genauso wie viele Heterosexuelle fähig sind zu homosexuellen Sex). Aber wenn sie die Wahl haben, werden sie einen gleichgeschlechtlichen Partner wählen, denn nur ein solcher Partner kann sie auch emotionell und seelisch befriedigen.

Everything she had searched for and longed for in her relationships with

men but which had proved to be so heartbreaking elusive, she had found in another being whose mind and body were a mirror image of her own.

(Mercy / David Lindsey)

Homosexualität kann nicht verändert, sie kann nur gelebt werden. Christliche Ex-Gay ministries sind nicht erfolgreich, denn sexuelle Orientierung kann nicht verändert werden. Ja, Lesben und Schwule können wie Heterosexuelle auftreten, aber dann handelt es sich um Schein, um eine Maske.

Lesben und Schwule sind nicht "sex-besessen". Homosexuelle Sexualität hat genauso viele Ausdrucksweisen wie heterosexuelle Sexualität. Der durchschnittliche Homosexuelle denkt nicht öfter an Sex, praktiziert nicht mehr Sex als der durchschnittliche Heterosexuelle.

Für Lesben und Schwule sind Beziehungen genauso wichtig wie für Heterosexuelle. Die meisten Homosexuellen sehen Sex als Teil einer Beziehung und nicht als etwas Eigenständiges. Lesben und Schwule sind genauso monogam wie Heterosexuelle.

"Manche Menschen meinen, Sexualität sei dasselbe wie Geschlechtsverkehr. Das ist eine sehr begrenzte Sichtweise, die besonders von jungen Schwulen und Lesben kritisiert wird. Sexualität hat zu tun mit Intimität, Zärtlichkeit, Streicheleinheiten, dem Erleben und Ausleben von Phantasien, hat zu tun mit Vertrauen und Sich-Öffnen, es gehört Lebensfreude dazu, bedeutet regenerative Gesundheit, persönliche Weiterentwicklung und Lust sowie tiefe menschliche Beziehung und Bindungen zu schaffen, fortzuführen und zu begleiten."

(Engagierte Zärtlichkeit / Andreas Frank).

22. Mai 1998

Psychologie und Homosexualität

Das folgende ist eine Übersetzung einer Veröffentlichung der American Psychological Association. Die APA ist die größte Organisation in Amerika, die Psychologie repräsentiert. Sie hat mehr als 132 000 Mitglieder und ist auch die größte Organisation ihrer Art in der Welt.

Was ist sexuelle Orientierung?

Sexuelle Orientierung ist eines der vier Bestandteile von Sexualität und wird definiert als eine lang dauernde emotionelle, romantische, sexuelle oder liebevolle Anziehung zu Personen eines bestimmten Geschlechts. Die drei anderen Bestandteile von Sexualität sind biologisches Geschlecht, Geschlechtsidentität (psychologische Richtung) und Sozialgeschlechtsrolle (das Nachfolgen kultureller Normen von männlich- und weiblich sein). Drei sexuelle Orientierungen werden normalerweise erkannt: Homosexualität (Anziehung zu Personen gleichen Geschlechts), Heterosexualität (Anziehung zu Personen des anderen Geschlechts) und Bisexualität (Anziehung zu Personen beider Geschlechter). Homosexuelle werden auch gay (beide Männer und Frauen), schwul (Männer) oder lesbisch (Frauen) genannt.

Sexuelle Orientierung muss von sexuellen Verhalten unterschieden werden. Orientierung hat mit Emotionen und Selbstwahrnehmung zu tun. Eine Person kann, braucht aber nicht ihre Orientierung in ihrem Verhalten ausdrücken.

Was verursacht eine bestimmte sexuelle Orientierung?

Wie sich sexuelle Orientierung in einer Person entwickelt wird noch nicht von Wissenschaftlern verstanden. Es gibt verschiedene Theorien über die Ursprünge von Sexualität wie z.B. genetische oder hormonelle Faktoren oder Kindheitserfahrungen. Die meisten Wissenschaftler sind sich einig, dass sexuelle Orientierung für die meisten Menschen in einem sehr frühen Alter durch komplizierte biologische, psychologische und Sozialfaktoren geformt wird.

Ist sexuelle Orientierung eine Wahl?

Nein. Sexuelle Orientierung wird für die meisten Menschen während der Adoleszenz definierbar ohne dass vorher sexuelle Erfahrungen gemacht wurden. Viele Menschen berichten, dass sie erfolglos ihre sexuelle Orientierung verändern wollten. Aus diesen Gründen meinen Psychologen dass sexuelle Orientierung keine Wahl ist und nicht freiwillig geändert werden kann.

Ist Homosexualität eine Geisteskrankheit oder emotionelles Problem?

Nein. Psychologen, Psychiater und andere Mediziner stimmen überein, dass Homosexualität keine Krankheit, Geistesstörung oder emotionelles Problem ist. Ausführliche Forschungen während der letzten 35 Jahre haben gezeigt, dass sich Homosexualität nicht auf emotionelle oder soziale Probleme bezieht.

In der Vergangenheit wurde Homosexualität als Geisteskrankheit angesehen. Der Grund dafür war, dass sich Forscher nur mit Schwulen und Lesben in Therapie beschäftigten. Erst als Forschungen mit Schwulen und Lesben außerhalb von psychologischer Therapie getan wurde, stellte es sich heraus, dass sie genauso "normal" wie alle anderen Menschen sind.

1973 bestätigte die American Psychiatric Association diese Forschungen indem sie Homosexualität aus dem Handbuch über Geisteskrankheiten strich. 1975 bestätigte die American Psychological Association diesen Schritt. Beide Verbindungen drängen alle Psychiater, Psychologen und Mediziner das Stigma über Homosexualität abzubauen zu helfen. Spätere Forschung hat bestätigt dass der Schritt der beiden Verbindungen ein richtiger war.

Können Schwule und Lesben gute Eltern sein?

Ja. Studien, die Kinder mit homosexuellen Eltern und heterosexuellen Eltern verglichen, haben erwiesen, dass sich die Kinder was Intelligenz, psychologischer Anpassung und sozialer Anpassung, Popularität unter Freunden, Entwicklung sozialer Geschlechterrollen und sexuelle Orientierung betrifft, nicht unterscheiden.

Ein anderes Vorurteil über homosexuelle Männer, nämlich dass sie mehr zu Kindermißhandlung neigen, wurde auch als unwahr erwiesen.

Warum reden Schwule und Lesben mit anderen Menschen über ihre sexuelle Orientierung?

Weil das Mitteilen ihrer sexuellen Orientierung wichtig ist für ihre geistige Gesundheit. Es hat sich herausgestellt, dass in dem Prozess der Verarbeitung der sexuellen Orientierung das Coming-out ein sehr wichtiger Schritt ist. Es hat viel mit psychologischer Anpassung zu tun. Je positiver die schwule oder lesbische Identität wahrgenommen wird, desto besser ist die geistige Gesundheit und desto höher ist das Selbstwertgefühl der Person.

Warum ist das Coming-out für viele Schwule und Lesben so schwierig?

Wegen des falschen Stereotypes und der Vorurteile der Gesellschaft über Homosexualität kann das Coming-out für schwule und Lesben ein sehr schwerer Schritt sein, der viel emotionellen Schmerz verursachen kann. Lesben und Schwule fühlen sich oft zuerst sehr einsam wenn sich ihnen ihre sexuelle Orientierung bewusst wird. Oft fürchten sie sich auch dass sie von Familie, Freunden, Mitarbeitern und Gemeinden ausgestoßen werden.

Oft wird auch gegen Lesben und Schwule diskriminiert oder gewalttätig vorgegangen. Diese Bedrohung von Gewalttätigkeit und Diskriminierung ist ein Hindernis in der Entwicklung homosexueller Menschen. 1989 berichteten 5% schwuler Männer und 10% lesbischer Frauen von körperlicher Gewalttätigkeit während des vergangenen Jahres ihnen gegenüber. 47% berichteten dass sie während ihres Lebens irgendwann mal diskriminiert wurden. Andere Umfragen haben diese Prozentsätze bestätigt.

Wie kann man Schwulen und Lesben helfen gegen Gewalttätigkeit und Diskriminierung zu kämpfen?

Die Menschen, die die positivste Haltung Lesben und Schwuler gegenüber haben, sind solche die sagen, dass sie eine homosexuelle Person gut kennen. Darum glauben Psychologen, dass es sich bei negativen Haltung um Vorurteile handelt, Vorurteile, die nicht in der Wirklichkeit gegründet sind.

Genau wie bei anderen Minderheiten ist Schutz vor Diskriminierung und Gewalttätigkeit wichtig. Einige amerikanische Staaten haben Gesetze die Lesben und Schwule vor "Hate crimes" schützen.

Kann Psychotherapie sexuelle Orientierung ändern?

Nein. Obwohl Homosexualität keine Geisteskrankheit ist und es keinen wissenschaftlichen Grund für eine Änderung der sexuellen Orientierung gibt, wollen manche Schwule und Lesben doch ihre Orientierung verändern. Es gibt Psychologen die meinen, dass sie die sexuelle Orientierung ihrer Klienten verändert haben. Aber genauere Untersuchung ihrer Berichte lässt Zweifel aufkommen. Viele Berichte von Veränderung kommen von Organisationen mit starker ideologischer Perspektive und nicht von Psychiatern oder Psychologen. Oft wurde die Behandlung auch ungenügend dokumentiert und oft ist auch die Zeitspanne zwischen Behandlung und Berichterstattung zu kurz um zu befriedigenden Schlüssen kommen zu können.

1990 sagte die American Psychological Association dass Versuche der Veränderung wissenschaftlich unhaltbar seien und mehr Schaden als Nutzen zur Folge haben können. Veränderung von sexueller Orientierung ist mehr als Änderung sexuellen Verhaltens. Veränderung sexueller Orientierung bedeutet Veränderung emotioneller, romantischer und sexueller Gefühle und die Umstrukturierung des Selbstkonzepts und der sozialen Identität. Einige Psychologen und Psychiater versuchen eine solche Therapie vorzunehmen, aber viele ihrer Kollegen hinterfragen die Ethik einer Therapie die eine Eigenschaft, die keine Geisteskrankheit ist, zu verändern versucht.

Nicht alle Schwule und Lesben die Therapie suchen wollen ihre sexuelle Orientierung verändern. Sie können Probleme wie alle anderen Menschen auch haben oder suchen Beratung für ihr Coming-out.

Warum ist es für die Gesellschaft wichtig über Homosexualität aufgeklärt zu werden?

Die Aufklärung aller Menschen über Homosexualität baut Vorurteile gegenüber Lesben und Schwule ab. Genaue Informationen sind vor allem für junge Menschen wichtig, die sich nicht sicher sind über ihre Sexualität und deshalb viele Fragen haben. Befürchtungen dass die Information die sexuelle Orientierung eines Menschen beeinflussen sind unbegründet.

22. Mai 1998

Ethik und Homosexualität

"The encyclopedia of ethics" (1992) sagt, dass die meisten Amerikanern Homosexualität unter allen Umständen unmoralisch finden. Der Artikel über Homosexualität in dieser Enzyklopädie analysiert ob diese Ansicht ethisch gerechtfertigt ist. Folgendes ist eine kurze Zusammenfassung.

Wir müssen uns fragen, warum Menschen Homosexualität unmoralisch finden. Hier kann man zwischen beschreibender Moral und normativer Moral unterscheiden. Beschreibende Moral sagt, dass die Traditionen und Gebräuche so und so sagen. Homosexualität ist also unmoralisch, weil es nicht traditionell oder gebräuchlich ist. Aber beschreibende Moral kann nicht ethische Regeln geben. Sie muss erst normative (vorschreibende) Moral werden.

Es gibt einige Grundregeln für normative Moral.

- Die bloße Ansicht ob etwas gut oder schlecht ist, macht diese Ansicht nicht zur normativen Moral, egal, wie weit diese Ansicht getragen wird. Ein Beispiel davon war Sklaverei. Nur weil die Mehrheit der Menschen der Ansicht waren, dass es gut sei, andere "minderwertige" Menschen zu versklaven, macht Sklaverei nicht gut oder schlecht. Darum dürfen wir auch nicht sagen dass Homosexualität unmoralisch ist, nur weil viele Menschen Schwule und Lesben nicht mögen.
- Viele Menschen sagen, dass Homosexualität normativ unmoralisch ist, weil sie unnatürlich ist. Wir müssen dabei aber bedenken, dass es viele Arten oder Definitionen von Unnatürlichkeit gibt.
 - Unnatürlich = nicht durch die Natur gemacht, sondern durch den Menschen, z.B. Plastik. Deswegen darf man nicht sagen, dass Homosexualität verkehrt ist.
 - Unnatürlich = es hat keine Funktion in der Natur, z.B. Fortpflanzung. Aber viele Körperteile haben mehr als eine Funktion, z.B. der Mund. Nur weil Geschlechtsteile gebraucht werden um Kinder zu zeugen heißt nicht, dass dies die einzige Funktion von Geschlechtsteilen ist. Wir sagen auch nicht, dass ein kinderloses Ehepaar "unnatürlich" ist. Sie tun uns leid, weil sie

nicht am vollen Reichtum des Lebens teilhaben können. Genauso müssten uns kinderlose Lesben und Schwule leid tun, weil sie nicht am vollen Reichtum des Lebens teilhaben können. Immoralität liegt in diesem Fall nicht bei dem Lesben und Schwulen, sondern bei den sozialen Bräuchen, die sie davon abhalten wollen eine Familie (blut- oder adoptiv-) zu haben.

- Manche sagen, dass moralische Gesetze Naturgesetze sind und umgekehrt. Aber das ist unlogisch. In Griechenland war Homosexualität ein Ideal und in Melanesien ist es eine sozial vorgeschriebene Handlung. Heißt es, dass nur weil manche Fische ihr Geschlecht wechseln, auch Menschen ihre Geschlecht wechseln müssen?

Es ist also unethisch Homosexualität zu verurteilen.

22. Mai 1998

Was sagt die Bibel über Homosexualität?

Die Erkenntnis, dass ich lesbisch bin, war eine der befreiten Augenblicke meines Lebens. Ich verstand auf einmal so viel mehr über mich selbst, über meine Gefühle zu Männern und Frauen. Ich verstand auch die Worte Jesu, dass Wahrheit uns freimacht, noch viel besser. Ich brauche nicht mehr etwas zu sein, was ich gar nicht bin. In einem großen Gebiet meines Lebens, nämlich in dem meiner Beziehungen zu anderen Menschen, das früher voller Verwirrung, Lügen und Angst war, herrscht jetzt Wahrheit, Klarheit und Übersicht. Aber nach diesem Augenblick der Befreiung, des Aufatmens und der Freude, kam der Schock: Und Gott? Und die Bibel? Plötzlich sah ich mich in einer Sackgasse. Ich bin Christ. Ich bin lesbisch. Mein ganzes Leben lang hatte ich gehört, dass die beiden nicht kompatibel seien. Man darf als Christ nicht lesbisch sein, denn Homosexualität ist eine Sünde. So hatte ich es jedenfalls immer verstanden.

Aber ich bin lesbisch. Ich kann mich nicht verändern. Genauso, wie das Zebra nicht seine Streifen verändern kann, kann eine lesbische oder schwule Person ihre Sexualität nicht verändern. Es ist einfach unmöglich.

Erst dachte ich, dass ich wählen müsste: Christ sein oder lesbisch sein. Die Mehrheit evangelikaler, fundamentalistischer und charismatischer Christen verwerfen die Idee, dass es möglich ist, beides, Christ und lesbisch oder schwul zu sein. Die meisten bibelgläubigen Menschen glauben nicht, dass es möglich ist, wieder geboren zu werden und lesbisch oder schwul zu bleiben. Die Antwort auf eine Wahl wäre einfach wenn auch traumatisch. Wenn man wählen muss etwas zu sein zwischen etwas, das man verändern kann und etwas das man nicht verändern kann, dann muss man nur das wählen, was man nicht verändern kann. Wenn ich zwischen den beiden Aspekten meines Lebens wählen müsste, müsste ich die Homosexualität wählen.

Das stürzte mich in eine Krise. Erstmal war da die Angst, dass ich Gott verlieren würde. Und dann wollte ich ehrlich sein mit mir und den anderen. Für viele Wochen konnte ich nicht in die Kirche gehen, wenn ich ehrlich sein wollte. Man kann nicht in eine Gemeinschaft gehen aus der man wegen Homosexualität eigentlich ausgestoßen werden müsste. Zu gehen hätte

bedeutet, dass ich meine Sexualität hätte verleugnen müssen. Darum ging ich nicht in die Kirche. Es waren Wochen in denen ich mich durch die ganze Problematik kämpfen musste. Ich habe viel über Homosexualität gelesen. Auch auf dem World Wide Web habe ich nach Information gesucht. Durch Zufall fand ich eine Verbindung zu einer Webseite mit dem Titel: "Christian homosexuals". Zum ersten Mal kam ich auf die Idee, dass man beides sein kann. Ein Klick später, und ich war auf der Seite einer Frau, einer Christin, einer Lesbe. Diese Seiten waren wieder mit anderen Seiten über dasselbe Thema verknüpft. Auch die habe ich mir angesehen. Wieder erlebte ich einen Augenblick der Wahrheit, Klarheit und Übersicht und damit der Freiheit. Man kann beides sein!

In Amerika wurde vor kurzem eine Meinungsumfrage gemacht. Auch wenn ein lesbischer/schwuler Lebensstil von mehr und mehr Leuten akzeptiert wird, so sagte die Mehrheit (christlich und nicht-christlich) dass es moralisch verkehrt sei. Und diese Ansicht wird damit begründet, "dass die Bibel sagt, es sei Sünde." In einem anderen Abschnitt (Ethik) habe ich über den Ausdruck "moralisch verkehrt" mehr gesagt. Hier, auf dieser Seite möchte ich untersuchen, was die Bibel sagt.

Viele Christen haben also ein unbehagliches Gefühl, wenn es um Homosexualität geht. Viele Lesben und Schwule haben ein unbehagliches Gefühl. Dieses unbehagliche Gefühl hat, unter anderen, seinen Ursprung in einer Theologie, die sagt, dass Homosexualität Sünde ist. Wenn Dinge oft genug gesagt werden, so glauben wir, dass sie stimmen. Das ist die Grundlage von Propaganda. Aber es heißt dann noch lange nicht, dass das Gesagte wahr ist. Wenn es Christen oft genug gesagt wird, dass Homosexualität Sünde ist, so nehmen sie an, dass es Wahrheit ist. Die wenigsten Christen und die wenigsten Pastoren die "Homosexualität = Sünde" predigen, haben sich wirklich mit dem auseinander gesetzt, was die Bibel darüber sagt. Wie ein Papagei plappert man einfach nach, was die anderen sagen. Dabei sollen wir doch sein wie die in Beröa:

Apg. 17:11

Diese aber waren edler als die in Thessalonich; sie nahmen mit aller Bereitwilligkeit das Wort auf und untersuchten täglich, ob dies sich so verhielte.

In den letzten Jahren hat man sich mit der Schrift auseinander gesetzt, und viele sind zum Schluss gekommen, dass die Bibel Homosexualität nicht verdammt, wenn man die Grenzen in acht nimmt, die allen Beziehungen gegeben werden.

Bevor wir zu den einzelnen Schriftstellen kommen, müssen wir uns erstmal Gedanken machen über die Bibel und über Bibelinterpretation.

Die Bibel

Die Bibel ist Gottes Wort, Gottes Sprechen zu uns. Sie gibt uns Richtlinien zum Leben und korrigiert uns, wenn wir auf dem falschen Wege sind. Es ist auch ein Buch der Liebe, des Trostes und der Ermutigung. Es sollte niemals wie ein Hammer gebraucht werden, um die, die ehrlich nach Gott und seinem Willen fragen, nieder zuhauen.

Gottes Wort ist wahr. Alle Geschichten in der Bibel sind wahr. Ich glaube, dass alles, was in der Bibel geschrieben wurde seinen Ursprung in Gott hatte. Ich glaube allerdings nicht, dass die Autoren der Bibel in einen trance-ähnlichen Zustand waren als sie die Worte nieder schrieben. Es ist deutlich, dass ihre Persönlichkeit ihr Schreiben beeinflusste. Paulus, zum Beispiel, schrieb anders als Johannes.

Die Bibel offenbart uns den Gott, den wir anbeten sollen, aber Gottes Wort ist nicht Gott. Wir sollen also nicht die Bibel anbeten. Die persönliche Beziehung zu Gott ist viel wichtiger als das legalistische Halten von Gesetzen und Traditionen. Es gab auch zu Jesu Zeiten Menschen, die genau das taten und Jesus brachte seinen Zorn über sie (und sie waren die einzigen, die seinen Zorn zu spüren bekamen) wie folgt zum Ausdruck:

Matthäus 23:23-28

Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! Denn ihr verzehntet die Minze und den Anis und den Kümmel und habt die wichtigeren Dinge des Gesetzes beiseite gelassen: das Gericht und die Barmherzigkeit und den Glauben; diese hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen. Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke sieht, das Kamel aber verschluckt! Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler!

Denn ihr reinigt das Äußere des Bechers und der Schüssel, inwendig aber sind sie voller Raub und Unenthaltbarkeit. Blinder Pharisäer! Reinige zuerst das Inwendige des Bechers, damit auch sein Auswendiges rein werde. Wehe euch, Schriftgelehrten und Pharisäer, Heuchler! Ihr gleicht übertünchten Gräbern, die von außen zwar schön scheinen, inwendig aber voll von Totengebeinen und aller Ungerechtigkeit sind. So scheint auch ihr von außen zwar gerecht vor den Menschen, von innen aber seid ihr voll Heuchelei und Gesetzlosigkeit.

In *Matthäus 15:3-9* sagte er:

Er [Jesus] aber antwortete und sprach zu ihnen [den Schriftgelehrten und Pharisäern]: Warum übertretet auch ihr das Gebot Gottes um euer Überlieferung willen? Denn Gott hat geboten und gesagt: "Ehre den Vater und die Mutter!" und "Wer Vater und Mutter flucht, soll des Todes sterben." Ihr aber sagt: Wenn jemand zum Vater oder zur Mutter spricht: Eine Opfergabe sei das, was dir von mir zunutze kommen könnte, der braucht seinen Vater oder seine Mutter nicht zu ehren; und ihr habt so das Gebot Gottes ungültig gemacht um euer Überlieferung willen. Heuchler! Trefflich hat Jesaja über euch geweissagt, indem er spricht: "Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren."

Übersetzung der Bibel

Wir müssen immer bedenken, dass die Übersetzung und Interpretation der Bibel von Menschen getan wurde, Menschen, die subjektiv sind. Es ist unmöglich objektiv zu sein. Das Betrachtete wird vom Betrachter beeinflusst. Alles was wir uns ansehen, auch die Bibel, sehen wir aus unserer Perspektive, aus dem, was wir sind. Oft gibt es für einen hebräischen oder griechischen Begriff keinen Begriff im Deutschen, oder ist der Begriff sehr weit und wird mit einem engeren Begriff übersetzt. Das ist vor allem in einigen englischen Übersetzungen der Fall. Verse, die sich vehement in Englisch gegen Homosexualität aussprechen tun es nicht in den Originaltexten. Darum ist es wichtig zu den Originaltexten zurückzugehen. Wie alle Informationsquellen

müssen auch Bibelübersetzungen hinterfragt werden. Zu oft spricht nicht mehr Gott, sondern der Übersetzer.

Interpretation der Bibel

Erstmal muss gesagt werden, dass die Bibel das Wort "homosexuell" nicht kennt. Dieses Wort wurde erst im 19. Jahrhundert in der Psychologie geprägt. (Das Wort "gay" oder "gai" hat seinen Ursprung im Mittelalter.) Es ist also nie von Homosexualität die Rede, sondern von Handlungen, die schwul oder lesbisch sein könnten. Ob es sich dort um Homosexualität handelt ist oft eine Sache der Interpretation. Bei Interpretation werden immer außerbiblische Aspekte, z.B. die eigenen Abneigungen, Traditionen, Erfahrung mit ins Spiel gebracht. Niemand kann objektiv sagen "Was sagt Gott?", sondern es ist immer "Was meine ich sagt Gott?" Bei biblischer Interpretation ist Demut und der Wille, sich Gottes Willen anzupassen äußerst wichtig. Dies gilt auch wenn man Antworten über das Thema Homosexualität in der Bibel sucht. Was steht wirklich in der Bibel? Ja, wir wollen Gottes Wort über Homosexualität ernst nehmen. Aber wenn es mit menschlicher Homophobie vermischt wurde, müssen wir vorsichtig sein mit unserer Interpretation.

Kontext

Nicht nur spielt die eigene Perspektive bei der Interpretation der Bibel eine Rolle, sie spielte auch eine Rolle beim Schreiben der Bibel. Diesen kulturellen und persönlichen Kontext des Autors muss auch in acht genommen werden. Wichtig ist es auch, dass man den Kontext der einzelnen Verse im ganzen Abschnitt, Kapitel, Buch und der Bibel beachtet. Sonst kann man vieles in Verse hinein interpretieren, das gar nicht in der Bibel gesagt wird. Das ist ein wichtiger Punkt von Exegese, der von allen ernsthaften Bibelschülern betont wird, aber der oft vergessen wird um persönliche Ansichten in Bibelverse hinein zu interpretieren.

Wenn es darum geht herauszufinden was die Bibel über Homosexualität sagt, wird oft "Isogese" anstatt "Exegese" angewandt. Bei Exegese wird die Geschichte der Heiligen Schrift untersucht um festzustellen, was sie meint und wie wir das, was sie sagt in unser jetzigen Situation anwenden können. Bei Isogese wird die Heilige Schrift mit einer vorgefaßten Idee angegangen

und man versucht diese Idee aus der Bibel als wahr zu beweisen. Man sucht einen sogenannten "Proof text". Oft werden die Verse dann aus dem Kontext herausgenommen und dann so dargestellt, als ob sie den ganzen Kontext vorstellen.

Die Bibel wurde lange gebraucht um gegen Lesben und Schwule zu diskriminieren. Ich selber, bevor mir bewusst wurde, dass ich lesbisch bin, las oft über die Schriftstellen hinweg und mir wurde dort gesagt: Homosexualität ist etwas Böses. Darum war es auch so schwierig zur Wahrheit zu kommen.

Aber ich stellte fest, dass die Verse über Homosexualität, besonders die sogenannten Anti-Homosexualitätverse keineswegs so offensichtlich sind, wie oft gesagt wird. Wenn sie so offensichtlich wären, gäbe es nicht so viel Diskussion über das Thema, Diskussion, die nie zu einem besonderen Standpunkt entschieden wird. Ein Student dieser Verse, Lawrence Morales, sagte über sein Studium:

One thing we learned (or at least I did) in this course is that it is nearly impossible to obtain definite answers on sex and gender topics from ancient Israelite texts. Many times we had to concede, "We just don't know!"

In einem Schreiben der EKD wird folgendes gesagt:

Bibelstellen zur Homosexualität sind auf dem Hintergrund ihrer zeitlichen Entstehung und damaligen kulturellen Einflüsse zu sehen. Sie können nicht mehr wörtlich angewandt werden.

Und die Lutheran Church of America sagt:

No passage specifically addresses the question facing the Church today: the morality of a just, loving, committed relationship between people of the same sex.

Zusammenfassend kann man sagen, dass in der Bibel nur drei Handlungen die mit Homosexualität zu tun haben, verboten werden:

- Vergewaltigung

- (Tempel)prostitution
- Homosexuelle Handlungen die von Heterosexuellen als reine Lustbefriedigung getan werden

Die Bibel sagt nichts über Homosexualität als Orientierung und über lesbischen oder schwulen Handlungen zwischen zwei Homosexuellen in einer liebenden, festen, monogamen Beziehung aus.

"Eine gleichgeschlechtliche sexuelle Orientierung ist natürlich und Teil Gottes Schöpfung. So ist es de facto nun mal - ob wir Menschen Gottes willentliche Schöpfung begrüßen oder nicht: Lesben und Schwule haben ein Recht auf Zärtlichkeit, über Gottes Reichtum seiner Schöpfung kann sich kein Theologe ein Urteil erlauben, ohne Gott und seine Ausdrucksvielfalt zu reduzieren oder ihn zu verleugnen."

(Andreas Frank: Engagierte Zärtlichkeit)

Unsere sexuelle Orientierung wurde uns gegeben. Es ist etwas, was wir über uns selbst entdecken - man könnte sagen "ein Geschenk Gottes." Wie wir unsere Sexualität auf andere beziehen - fürsorglich und liebend oder ausnutzend und manipulierend - hier liegt die Quelle der Sünde.

(Bishop R. Steward Wood, Jr.)

Meiner Meinung nach ist Homosexualität keine Sünde. Wenn Sexualität gebraucht wird um zu verderben, aus lüsternen und/oder egoistischen Gründen oder um jemanden weh zutun, das ist unmoralisch.

(Rabbi Jeffery Laya)

Sexual orientation does not itself determine a person's capacity for love, beauty and joy. Sexual orientation does not itself define one's relationship to God. A homosexual relationship that issues in faithful, tender, respectful, hopeful and mutually fulfilling acts is an instrument of love, beauty and joy. As such it is moral.

(UPC Task Force)

Die Wiedergeburt ändert nicht die sexuelle Orientierung.

22. Mai 1998

1 Mose 19

Die Geschichte von Sodom wird von vielen als anti-gay Text gesehen. Hier ist sie nach der Elberfelder Übersetzung:

1 Mose 19:1-11;24

Und die beiden Engel kamen am Abend nach Sodom, als Lot gerade im Tor von Sodom sass. Und als Lot sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen und verneigte sich mit dem Gesicht zur Erde; und er sprach: Ach siehe, meine Herren! Kehrt doch ein in das Haus eures Knechtes, und übernachtet, und wascht eure Füsse; morgen früh mögt ihr dann eures Weges ziehen! Aber sie sagten: Nein, sondern wir wollen auf dem Platz übernachten. Als er jedoch sehr in sie drang kehrten sie bei ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl, backte ungesäuertes Brot, und sie assen. Noch hatten sie sich nicht niedergelegt, da umringten die Männer der Stadt, die Männer von Sodom, das Haus, vom Knaben bis zum Greis, das ganze Volk von allen Enden der Stadt. Und sie riefen nach Lot und sagten zu ihm: Wo sind die Männer, die diese Nacht zu dir gekommen sind? Führe sie zu uns heraus, dass wir sie erkennen! Da trat Lot zu ihnen hinaus an den Eingang und schloss die Tür hinter sich zu; und er sagte: Tut doch nichts Böses, meine Brüder! Seht doch, ich habe zwei Töchter, die keinen Mann erkannt haben; die will ich zu euch herausbringen. Tut ihnen, wie es gut ist in euren Augen. Nur diesen Männern tut nichts da sie nun einmal unter den Schatten meines Daches gekommen sind. Aber sie sagten: Zurück da! Und sie sagten: Da ist einer allein gekommen, sich als Fremder hier aufzuhalten und will sich schon als Richter aufspielen! Nun, wir wollen dir Schlimmeres antun als jenen. Und sie drangen hart ein auf den Mann, auf Lot, und sie machten sich daran, die Tür aufzubrechen. Da streckten die Männer ihre Hand aus und brachten Lot zu sich herein ins Haus; und die Tür verschlossen sie. Die Männer aber, die am Eingang des Hauses waren, schlugen sie mit Blindheit, vom kleinsten bis zum grössten, so dass sie sich vergeblich mühten, den Eingang zu finden.

Da liess der HERR auf Sodom und auf Gomorrha Schwefel und Feuer regnen von dem HERRN aus dem Himmel und kehrte diese Städte um

und die ganze Ebene des Jordan und alle Bewohner der Städte und das Gewächs des Erdbodens.

Warum vernichtete Gott Sodom und Gomorrha? Es gibt vier mögliche Antworten auf diese Frage:

1. die Einwohner von Sodom wurden wegen allgemeiner Sünde vernichtet. Diese Sünde war die Ursache, dass die Engel nach Sodom geschickt wurden um die Situation zu untersuchen.
2. Sodom wurde vernichtet, weil die Einwohner die Engel vergewaltigen wollten.
3. Sodom wurde vernichtet weil die Männer der Stadt schwulen Geschlechtsverkehr mit den Engeln haben wollten. Das englische Wort "sodomy" für schwulen Geschlechtsverkehr hat seinen Ursprung in dem Wort "Sodom."
4. Sodom wurde vernichtet wegen der Sünde der Ungastlichkeit.

Kommentatoren sagen folgendes über die Geschichte Sodoms:

Skinner (1930) sieht die Sünde Sodoms als Homosexualität und nennt sie "an unnatural vice."

Popma (1972) meint, dass wenig über die Sünde Sodoms bekannt ist. Wenn man sagt, dass die Sünde Homophilie ist, ist man sehr oberflächlich. Man kann Homophilie als eine "Abweichung" sehen oder als etwas normales. Bei den Einwohnern Sodoms handelte es sich um einen gewählten Lebensweg, nicht um eine psychologische Abweichung. Sünde war eher, dass das Gebot der Gastfreiheit gebrochen wurde. Er beschreibt die Gesellschaft von Sodom als eine Gesellschaft in der alle Bremsen entfernt wurden, wo jeder das tat, was er wollte. Es war eine Gesellschaft von moralischer Zügellosigkeit. Es gab keine Tabus mehr.

Von Rad (1972) meint, dass sexuelle Abweichungen in Kanaan normal waren und Teil waren des Fruchtbarkeitskultes der Götter Baal und Astarte. Diese Handlungen waren kultisch und orgiastisch. Er meint auch, dass verschiedenen biblische Schreiber verschiedene Ansichten über die Sünde Sodoms haben. In 1 Mose 18:20 wird gesagt, was es ist dass Verderben über Sodom bringt.

Morris (1976) beschreibt die Gesellschaft Sodoms als "utterly corrupt" und nennt das, was die Männer den Engeln antun wollten homosexuelle Vergewaltigung. Er sieht die Geschehnisse in Sodom als einen Beweis für die Verwerflichkeit von Homosexualität. In Verbindung mit Römer 1:26+27 sagt er:

"In whatever specific form this type of philosophy might appear in a given generation, it is fundamentally nothing but evolutionary naturalism and humanism. No matter how impressive may be its scientific and philosophical trappings, underneath it is rebellion against the Creator, and it always leads sooner or later to gross moral depravity."

Van Solms (1979) sagt, dass die Sünde Sodoms war, dass das Gastrecht missachtet wurde. Die Einwohner Sodoms meinten, dass Fremde keine Rechte hätten und dass man mit ihnen tun kann, was man will. Ausserdem meint er, dass die Geschichte Sodoms nicht gebraucht werden kann um Homosexualität zu verurteilen.

Harrison (1980) sagt, dass der Talmud traditionell die Sünde Sodoms nicht als Homosexualität interpretiert, sondern als Brechen der Gesetze von Gastfreundschaft und Gerechtigkeit. Dann aber sagt er, dass Homosexualität im Alten Testament als "Gräuel" verurteilt wurde, weil es die natürliche Ordnung von sexuellen Beziehungen brach und weil keine Kinder gezeugt wurden.

Die katholische Kirche sagte 1980 in einem Brief an die katholischen Bischöfe über Seelsorge an Schwule und Lesben, dass 1 Mose 19 sagt, die Männer Sodoms seien homosexuell.

Keil und Delitzsch (1981) sagen dass die Sünde Sodoms "the basest violation of the sacred rite of hospitality" sei. Sie interpretieren das Wort "erkennen" als schwulen Geschlechtsverkehr und sagen, dass Homosexualität in Kanaan weit verbreitet war, und dass sie, nach Römer 1:26+27 der Fluch Gottes über die Heiden sei.

Brueggemann (1982) sagt, dass die Männer Sodoms die Gäste Lots "erkennen" wollten. Heutzutage wird angenommen, dass es sich um

schwulen Geschlechtsverkehr handelte. Allerdings muss man die Sünde Sodoms weiter interpretieren als das. Es geht hier um "gang rape" und nicht um schwulen Geschlechtsverkehr in aller Privatheit. Die Bibel gibt viele Andeutungen, dass die Sünde Sodoms nicht sexuell war, sondern eine allgemeine Auflehnung der Gesellschaft gegen Gott. Die Bibel selbst ist nicht davon überzeugt, dass es sich bei der Sünde Sodoms um Homosexualität handelt.

Westermann (1985) sagt, dass viele verschiedene Ursachen für die Vernichtung Sodoms gegeben werden, Ursachen, die nicht unbedingt mit dem Besuch der Engel verbunden sind. Er meint, dass unnatürliche Lust und Ungastlichkeit die Gründe sind. Dann, wo es darum geht, dass die Männer Sodoms die Engel erkennen wollten sagte er, dass die ganze Stadt daran teilnahm, dass also die ganze Stadt korrupt war.

Ein Dokument der Lutherischen Kirche der USA sagt 1993 dass die Sünde Sodoms und Gomorras unkontrollierte Lust und Vergewaltigung sei, und dass 1 Mose 19 keine Aussage über eine liebende hingeebenen homosexuellen Beziehung mache.

Schliesslich sagt das New Layman's Bible commentary dass die Sünde Sodoms sexuelle Perversion sei. Dann aber sagt das Kommentar, dass die zum Untergang führende Sünde nicht Lust sei, sondern das Missachten der Fremden und der Gesetze von Gastfreundschaft.

Sagt die Bibel das, was die Kommentatoren aus sie herausinterpretieren?

Gott hatte schon bevor die Männer nach Sodom kamen, beschlossen die beiden Städte zu vernichten:

1 Mose 13:13

Die Leute von Sodom aber waren sehr böse und sündig vor dem HERRN.

1 Mose 18:20

Und der HERR sprach: Das Klagegeschrei über Sodom und Gomorrha, wahrlich, es ist gross, und ihre Sünde, wahrlich, sie ist sehr schwer.

>

Das, was an dem Abend passierte, kann also nicht der alleinige Grund zur Vernichtung gewesen sein.

Was war nun die Sünde, die zur Vernichtung Sodom und Gomorras führte? In mehreren Stellen in der Bibel gibt Gott die Antwort:

Abgötterei, sich von Gott abwenden:

5 Mose 29:16-18, 22-26

Da habt ihr ihre Scheusale gesehen und ihre Götzen aus Holz und Stein, Silber und Gold, die bei ihnen sind. Dass es bei euch nur ja nicht einen Mann oder eine Frau, eine Sippe oder einen Stamm gibt, dessen Herz sich heute von dem HERRN, unserm Gott, abwendet, um hinzugehen, den Göttern jener Nationen zu dienen! Dass es ja nicht eine Wurzel unter euch gibt, die Gift und Wermut als Frucht bringt.

Schwefel und Salz, eine Brandstätte ist sein ganzes Land; es wird nicht besät und lässt nicht sprossen, und keinerlei Kraut kommt darin auf wie nach der Umkehrung von Sodom und Gomorrha, von Adma und Zebojim, die der HERR umkehrte in seinem Zorn und in seinem Grimm - und alle Nationen werden sagen: Warum hat der HERR dieses Land so etwas getan? Weshalb diese grosse Zornesglut? Dann wird man sagen: Weil sie den Bund des HERRN, des Gottes ihrer Väter, verlassen haben, den er mit ihnen geschlossen hatte, als er sie aus dem Land Ägypten herausführte, und weil sie hingingen und andern Göttern dienten und sich vor ihnen niederwarfen, vor Göttern, die sie nicht kannten und die er ihnen nicht zugeteilt hatte, da entbrannte der Zorn des HERRN gegen dieses Land, so dass er den ganzen Fluch über es begracht hat, der in diesem Buch aufgeschrieben ist.

Anbetung falscher Götter:

5 Mose 32:32+33, 37-39

Denn von dem Weinstock Sodoms ist ihr Weinstock und von den Terrassengärten Gomorras; ihre Beeren sind Giftbeeren, bittere Trauben haben sie. Drachengift ist ihr Wein und grausames Viperngift.

Und er [Gott] wird sagen: Wo sind nun ihre Götter, der Fels, bei dem sie

Zuflucht suchten? Die das Fett ihrer Schlachtopfer assen, den Wein ihrer Trankopfer tranken, die sollen doch aufstehen und euch helfen, sie sollen doch ein Schirm über euch sein. Seht nun, dass ich, ich es bin und kein Gott neben mir ist! Ich, ich töte und ich mache lebendig, ich zerschlage und ich, ich heile; und es gibt keinen, der aus meiner Hand rettet!

Abwendung von Gott; Widerspenstigkeit

Jesaja 1:2-9

Hört, ihr Himmel, und horch auf, du Erde! Denn der HERR hat geredet: Ich habe Kinder grossgezogen und auferzogen, sie aber haben mit mir gebrochen. Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. Wehe, sündige Nation, schuldbeladenes Volk, Geschlecht von Übeltätern, verderbenbringende Kinder! Sie haben den HERRN verlassen, haben den Heiligen Israels verworfen, sie haben sich nach hinten abgewandt. - Wohin wollt ihr noch geschlagen werden, die ihr eure Widerspenstigkeit nur vermehrt? Das ganze Haupt ist krank und das ganze Herz ist siech. Von der Fusssohle bis zum Haupt ist keine heile Stelle an ihm: Wunden und Striemen und frische Schläge; sie sind nicht ausgedrückt und nicht verbunden, noch mit Öl gelindert. Euer Land ist eine Öde, eure Städte sind mit Feuer verbrannt; euer Ackerland - Fremde verzehren seine Frucht vor euren Augen; eine Öde ist es wie bei einer Umkehrung durch Fremde. Und die Tochter Zion ist übriggeblieben wie eine Laubhütte im Weinberg, wie eine Nachthütte im Gurkenfeld, wie eine belagerte Stadt. Hätte der HERR der Heerscharen uns nicht einen ganz kleinen Überrest gelassen, wie Sodom wären wir, Gomorrha wären wir gleich.

Die Person ansehen; sich nicht wegen persönlicher Sünde schämen

Jesaja 3:9

Dass sie die Person ansehen, zeugt gegen sie. Und von ihrer Sünde sprechen sie offen wie Sodom, sie verschwiegen sie nicht. Wehe ihrer Seele! Denn sich selbst tun sie Böses an.

Bosheit, Gottlosigkeit, Anmassung, Stolz, Hochmut, Gewalttätigkeit

Jesaja 13:11+19

Und ich werde am Erdkreis die Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld. Ich werde der Anmassung der Stolzen ein Ende machen und den Hochmut der Gewalttätigen erniedrigen. So wird es Babel, der Zierde der Königreiche, der stolzen Pracht der Chaldäer, ergehen wie nach der Umkehrung von Sodom und Gomorrha durch Gott.

Ehebruch, Lüge, Unterstützung von Übeltätern

Jeremia 23:14

Aber bei den Propheten Jerusalems habe ich Schauderhaftes gesehen: Ehebrechen und in der Lüge leben! Und sie stärken dabei noch die Hände der Übeltäter, damit sie nicht umkehren, jeder von seiner Bosheit. Sie alle sind für mich wie Sodom und seine Bewohner wie Gomorrha.

Übermut, Stolz, Überheblichkeit

Jeremia 49:16-18

Deine Furchtbarkeit, der Übermut deines Herzens haben dich getäuscht, dich, der in den Schlupfwinkeln der Felsen wohnt, den Gipfel des Hügels besetzt hält. Wenn du dein Nest hoch baust wie der Adler, ich werde dich von dort hinabstürzen, spricht der HERR. Und Edom soll zum Entsetzen werden. Jeder, der an ihm vorüberzieht, wird sich entsetzen und zischen über all seine Wunden. Wie nach der Umkehrung von Sodom und Gomorrha und ihrer Nachbarstädte, spricht der HERR, wird niemand dort wohnen und kein Menschenkind sich darin aufhalten.

Abgötterei, Verführung, Gewalttätigkeit, Vermessenheit Gott gegenüber, Stolz, Unterdrückung

Jeremia 50:2, 6-7, 17,22-23,29,31,33, 38, 40

Verkündigt es unter den Nationen und lasst es hören und richtet ein Feldzeichen auf! Lasst es hören, verschweigt es nicht! Sagt: Babel ist eingenommen, Bel zuschanden geworden, Merodach schreckerfüllt! Ihre Götzenbilder sind zuschanden geworden, ihre Götzen sind schreckerfüllt!

Mein Volk war eine verlorengelungene Schafherde: ihre Hirten leiteten sie

irre auf verführerische Berge. Sie gingen von Berg zu Hügel, vergassen ihre Lagerstätte. Alle, die sie fanden, frassen sie. Und ihre Gegner sagten: Wir werden nicht schuldig! - deshalb, weil sie gegen den HERRN gesündigt haben, die Weide der Gerechtigkeit, und gegen den HERRN, der Hoffnung ihrer Väter.

Israel ist ein versprengtes Schaf, das Löwen verscheucht haben. Zuerst hat der König von Assur es gefressen, und nun zuletzt hat Nebukadnezar, der König von Babel, ihn die Knochen abgenagt. Kriegslärm im Land und grosser Zusammenbruch! Wie ist zerhauen und zertrümmert der Hammer der ganzen Erde! Wie ist Babel zum Entsetzen geworden unter den Nationen!

Ruft Schützen herbei gegen Babel, alle, die den Bogen spannen! Belagert es ringsum, niemand darf entkommen! Vergeltet ihm nach seinem Tun, tut ihm nach allem, was es getan hat! Denn es hat vermessen gehandelt gegen den HERRN, gegen den Heiligen Israels. Siehe, ich will an dich, du Stolze, spricht der Herr, HERR der Heerscharen. Denn gekommen ist dein Tag, die Zeit, da ich dich heimsuche.

So spricht der HERR der Heerscharen: Die Söhne Israel und die Söhne Juda sind alle zusammen Unterdrückte. Und alle, die sie gefangen weggeführt, haben sie festgehalten, haben sich geweigert, sie loszulassen.

Dürre über seine Gewässer, dass sie austrocknen! Denn es ist ein Land der geschnitzten Bilder, und durch ihre Schreckbilder werden sie toll. Wie nach der Umkehrung Sodoms und Gomorras und ihrer Nachbarstädte durch Gott, spricht der HERR, wird niemand dort wohnen, und kein Menschenkind wird sich darin aufhalten.

Ungastlichkeit und Verachtung der Bedürfnisse anderer

Klagelieder 4:3-6

Selbst Schakale reichen die Brust, säugen ihre Jungen. Doch die Tochter meines Volkes ist grausam geworden wie die Strausse in der Wüste. Die Zunge des Säuglings klebte an seinem Gaumen vor Durst; die Kinder verlangten Brot, niemand brach es ihnen. Die sonst Leckerbissen assen, verschmachteten auf den Strassen; die auf Karmesin getragen wurden, mussten auf Misthaufen liegen. Und die Schuld der Tochter meines

Volkes war grösser als die Sünde Sodoms, das plötzlich zerstört wurde, ohne dass Hände sich rührten.

Hoffart, Ungastlichkeit, Egoismus

Hesekiel 16:49

Siehe, das war die Schuld deiner Schwester Sodom: Hoffart, Fülle von Brot und sorglose Ruhe hatte sie mit ihren Töchtern, aber die Hand des Elenden und des Armen stärkte sie nicht; und sie wurden hochmütig und verübten Gräuel vor meinem Angesicht. Und ich tat sie hinweg sobald ich es sah.

Die Gräuel, die die Bewohner Sodoms taten werden nicht genauer beschrieben. Man kann sie vielleicht durch *Sprüche 6:16-19* interpretieren:

Sechs Dinge sind es, die dem HERRN verhasst sind, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel: Stolze Augen, falsche Zunge, und Hände, die unschuldiges Blut vergiessen, ein Herz, das heillose Anschläge schmiedet, Füße, die eilig dem Bösen nachlaufen, wer Lügen vorbringt als falscher Zeuge und wer freien Lauf lässt dem Zank zwischen Brüdern.

Abwendung von Gott

Amos 4:11

Ich habe eine Umkehrung unter euch angerichtet wie die Umkehrung Gottes von Sodom und Gomorrha. Und ihr ward wie ein Holzscheit, das aus dem Brand gerettet ist. Und doch seid ihr nicht zu mir umgekehrt, spricht der HERR.

Verschmähung und Hohnreden über das Volk Israel

Zephania 2:8+9

Ich habe die Schmähung Moabs und die Hohnreden der Söhne Ammon gehört, mit denen sie mein Volk geschmäht und gegen sein Gebiet gross getan haben. Darum, so wahr ich lebe, spricht der HERR der Heerscharen, der Gott Israels: Ja, Moab soll wie Sodom werden und die Söhne Ammon wie Gomorrha, ein von Unkraut überwucheter Boden

und eine Salzgrube und ein Ödland für ewig. Der Rest meines Volkes wird sie ausplündern und der Überrest meiner Nation sie als Erbteil besitzen

Diese Verse sind interessant, da sie Moab und Ammon, die Nachfahren aus der Beziehung zwischen Lot und seinen Töchtern (1 Mose 19:30-38), mit Sodom und Gomorrha verglichen werden.

Jesus sprach auch über Sodom:

Ungastlichkeit

Matthäus 10:11-15

Wenn ihr aber in eine Stadt oder in ein Dorf einkehrt, so forscht, wer darin würdig ist; und dort bleibt, bis ihr weggeht. Wenn ihr aber in das Haus eintretet, so grüsst es. Und wenn nun das Haus würdig ist, so komme euer Friede darauf; wenn es aber nicht würdig ist, so wende sich euer Friede zu euch zurück. Und wenn jemand euch nicht aufnehmen noch eure Worte hören wird - geht hinaus aus jenem Haus oder jener Stadt, und schüttelt den Staub von euren Füßen. Wahrlich, ich sage euch, es wird dem Land von Sodom und Gomorrha erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als jener Stadt.

Die Parallelstelle in *Lukas 10:10-12* sagt:

In welche Stadt ihr aber gekommen seid, und sie nehmen euch nicht auf, da geht hinaus auf ihre Strassen und sprecht: Auch den Staub, der uns aus eurer Stadt an den Füßen hängt, schütteln wir gegen euch ab; doch dies wisst, dass das Reich Gottes nahe gekommen ist. Ich sage euch, dass es Sodom an jenem Tag erträglicher ergehen wird als jener Stadt.

Unbussfertigkeit

Matthäus 11:20-24

Dann fing er [Jesus] an, die Städte zu schelten, in denen seine meisten Wunderwerke geschehen waren, weil sie nicht Busse getan hatten: Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn zu Tyrus und Sidon die Wunderwerke geschehen wären, die unter euch geschehen

sind, längst hätten sie in Sack und Asche Busse getan. Doch ich sage euch: Tyrus und Sidon wird es erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als euch. Und du Kapernaum, die du bis zum Himmel erhöht worden bist, bis zum Hades wirst du hinabgestossen werden; denn wenn in Sodom die Wunderwerke geschehen wären, die in dir geschehen sind, es wäre geblieben bis auf den heutigen Tag. Doch ich sage euch: Dem Sodomer Land wird er erträglicher ergehen am Tag des Gerichts als dir.

Lukas 17:28+29

Ebenso auch, wie es geschah in den Tagen Lots: sie assen, sie tranken, sie kauften, sie verkauften, sie pflanzten, sie bauten; and dem Tag aber, da Lot von Sodom ausging, regnete es Feuer und Schwefel vom Himmel und brachte alle um.

Dann wird Sodom noch von anderen neutestamentlichen Autoren erwähnt:

Ausschweifung, Ruchlosigkeit, Gottlosigkeit, Ungerechtigkeit

2 Petrus 2:4-9

Denn wenn Gott Engel, die gesündigt hatten, nicht verschonte, sondern sie in finstere Höhlen des Abgrundes hinabgestürzt und zur Aufbewahrung für das Gericht überliefert hat; und wenn er die alte Welt nicht verschonte, sondern nur Noah, den Prediger der Gerechtigkeit, als achten neben sieben anderen bewahrte, als er die Flut über die Welt der Gottlosen brachte; und wenn er die Städte Sodom und Gomorra einäscherte und zur Zerstörung verurteilte, und denen ein Beispiel setzte die künftigen gottlos sein würden; und wenn er den gerechten Lot rettete, der von dem ausschweifenden Wandel der Ruchlosen gequält wurde - denn der unter ihnen wohnende Gerechte quälte durch das, was er sah und hörte, Tag für Tag seine gerechte Seele mit ihren gesetzlosen Werken - so wird deutlich: der Herr weiss die Gottseligen aus der Versuchung zu retten, die Ungerechten aber aufzubewahren auf den Tag des Gerichts, wenn sie bestraft werden.

Unzucht mit "fremden Fleisch":

Judas 7

wie auch Sodom und Gomorra und die umliegenden Städte, die in

gleicher Weise wie sie Unzucht [oder Hurerei] trieben und hinter fremden [oder anderen] Fleisch herliefen, als ein Beispiel vorliegen, indem sie des ewigen Feuers Strafe leiden.

Mit Unzucht wird ausserehelicher Sex gemeint. Mit "hinter anderem Fleisch herlaufen" kann man den Kontext der apokryphischen Texte einbeziehen, und es könnte heissen, dass es hier um sexuellen Kontakt zwischen Menschen und himmlischen Wesen geht. Die Jerusalemer Bibel erwähnt dann auch in einer Fussnote, dass es sich hier um Sex zwischen Menschen und Engeln handelt.

Viele Bibelkenner meinen, dass Judas sich nicht auf die Geschehnisse in 1 Mose 19 bezieht, sondern eher auf den apokryphischen Text Naphtali 3:3-5, wo beschrieben wird, dass die Frauen Sodoms mit Engeln Sex hatten. Judas bezieht sich in Vers 6 auf apokryphische Ereignisse (Henoch 1:6-8) und in Vers 9 auf griechische Tradition. Nichts spricht dagegen, dass er auch hier apokryphische Texte meint.

Selbst wenn man der Ansicht ist, dass es sich auf 1 Mose 19 bezieht, heisst "fremdes Fleisch" noch lange nicht Sex zwischen Männern. Lots Gäste waren Engel - fremderes Fleisch. Es ist rätselhaft, wie man sagen kann, dass ein Mensch vom gleichen Geschlecht für einen Schwulen oder einer Lesbe "fremdes" Fleisch ist.

Zum Schluss wird in *Offenbarung 11:8* nochmal Jerusalem mit Sodom verglichen:

Und ihr Leichnam [die Leichname der zwei Zeugen] wird auf der Stasse der grossen Stadt liegen, die, geistlich gesprochen, Sodom und Ägypten heisst, wo auch der Herr gekreuzigt wurde.

Die zwei Zeugen gaben Zeugnis und weissagten den Willen Gottes. Wie in Sodom, so wird das Zeugnis auch im Jerusalem der Endzeit verschmäht werden.

Wenn es sich bei Sodom um Homosexualität handelte, waren alle Männer von Sodom schwul? Es wird gesagt, dass alle in dieser Situation beteiligt waren. Waren **alle** schwul? Das wird wohl nicht der Fall gewesen sein.

Wahrscheinlich waren sie in der Mehrheit heterosexuell (wie die meisten Menschen zu allen Zeiten). Sonst hätte Lot ihnen nicht seine Töchter angeboten um sie abzulenken. Wenn es ihnen nur um Sex ginge, hätten sie Lots Töchter nicht abgewiesen. Es scheint Gott nicht zu beunruhigen, dass Lot seine Töchter der Vergewaltigung preisgegeben hat, aber die Sünde Sodoms machte ihn sehr zornig.

In 1 Mose 19 wird gesagt, dass die Männer Sodoms die Gäste Lots "erkennen" wollten. Das Wort "erkennen" (Heb. Yadha, Gr. Ginosko) ist eines der komplexesten Worte in der Bibel. Es bedeutet "zu wissen, zu kennen". Es wird ein paarmal (10x aus 943 Malen) im sexuellen Kontext gebraucht (Adam erkannte seine Frau Eva und sie gebar Kain; Joseph erkannte Maria nicht). Aber die Bedeutung des Wortes ist sehr viel weiter als das. Man kann auch sagen, dass die Männer Sodoms einfach wissen wollten, wer die Gäste Lots waren. Handelte es sich nicht vielleicht um Feinde oder Spione, die Lot einfach so in sein Haus aufnahm? Lot selbst war neu, kein Alteingesessener, sondern ein Ausländer, ein "Ger". Man konnte ihm noch nicht ganz vertrauen und seine Gäste schon gar nicht. Es gab ein hebräisches Wort für Geschlechtsverkehr, nämlich "Shakhabh". Warum wurde es nicht hier gebraucht?

Wenn das "Erkennen" in irgendeiner Weise sexuell war, handelte es sich hier um Vergewaltigung. Unter den Völkern des Mittleren Ostens war es üblich, dass erobernde Armeen die eroberten Männer vergewaltigten. Frauen galten bei diesen Völkern als Untermenschen und Vergewaltigung von Männern versetzte diese in die Position von Frauen und machte klar, was die Eroberer von den Eroberten hielten. Sie sollten sich bewusst sein, dass sie besiegt und erniedrigt waren. In diesen Kulturen war es auch wichtig, dass die Ehre des Mannes um jeden Preis bewahrt werden musste, auch wenn es bedeutete, dass man eher die eigenen Töchter oder Frauen an deren Stelle der Vergewaltigung preisgab. Hier haben wir es mit "gang rape" wie es manchmal in modernen Gefängnissen vorkommt, zu tun.

Vergewaltigung hat sehr wenig mit Sex zu tun und sehr viel mit Macht, Kontrolle und Gewalt. Sie hat nichts mit einer liebenden, fürsorglichen, zärtlichen Beziehung zu tun. Das galt damals wie heute. Es wäre unlogisch, heterosexuelle Beziehungen zu verbieten weil es heterosexuelle

Vergewaltigung gibt. Genauso unlogisch ist es Homosexualität zu verbieten, nur weil in Sodom homosexuelle Vergewaltigung stattfand.

Eine ähnliche Situation wie Sodom wird in *Richter 19:20-26*. Hier handelte es sich um einen Mann, der eine Nebenfrau aus Bethlehem hatte und durch das Land zog. Eines Abends kam er in die Stadt Gibeon, im Lande Benjamin und wollte dort übernachten. Er wurde von einem der Einwohner Gibeons eingeladen:

Da sagte der alte Mann, Friede sei mit dir! Doch, wenn es dir an etwas fehlt, lass mich für dich sorgen. Doch auf dem Platz übernachtete nicht! So führte er ihn aus sein Haus und mischte Futter für die Esel. Und sie wuschen ihre Füße und assen und tranken. Als sie nun ihr Herz guter Dinge sein liessen, siehe, da umringten die Männer der Stadt, ruchlose Männer, das Haus, trommelten gegen die Tür und sagten zu dem alten Mann, dem Herrn des Hauses: Führe den Mann, der in dein Haus gekommen ist, heraus, wir wollen ihn erkennen! Da ging der Mann, der Herr des Hauses, zu ihnen hinaus und sagte zu ihnen: Nicht doch, meine Brüder, tut doch nichts Übles! Nachdem dieser Mann in mein Haus gekommen ist, dürft ihr solch eine Schandtät nicht begehen! Siehe, meine Tochter, die noch Jungfrau ist und seine Nebenfrau, sie will ich euch herausbringen. Ihnen tut Gewalt an und macht mit ihnen, was gut ist in euren Augen. Aber an diesem Mann dürft ihr so eine schwere Schandtät nicht begehen! Aber die Männer wollten nicht auf ihn hören. Da ergriff der Mann seine Nebenfrau und führte sie zu ihnen hinaus auf die Strasse. Und sie erkannten sie und trieben ihren Mutwillen mit ihr die ganze Nacht hindurch bis an den Morgen. Und sie liessen sie gehen, als die Morgenröte aufging. Und die Frau kam beim Anbruch des Morgens und fiel nieder am Eingang des Hauses des Mannes, wo ihr Herr war, und lag dort, bis es hell wurde.

Zwei Dinge werden aus diesen Versen deutlich: Erstens, Frauen genossen nicht dasselbe Ansehen wie Männer. Sie wurden als Dinge gesehen, nicht als Menschen. Zweitens: beim "Erkennen" handelt es sich hier ganz deutlich um "Übles tun", um "Gewalt antun". Wie bei Sodom wird hier von Vergewaltigung gesprochen. Im Gegensatz zu Gibeon kam es bei Sodom nicht zur Vergewaltigung. Wenn die Vergewaltigung in Sodom schwulen oder

lesbischen Sex verbieten soll, warum verbietet die Vergewaltigung in Gibeon nicht heterosexuellen Sex?

In Sodom wurden viele Greuelthaten begangen. Das alte Testament gibt eine ganze Liste der Sünden Sodoms. Eine von den Sünden war Ungastlichkeit. Einige moderne Leser der Geschichte können sich wahrscheinlich nicht die wichtige Rolle der Gastfreundschaft in biblischen Zeiten im Mittleren Osten vorstellen. Eine Parallele kann aus Josua 6 gezogen werden: Ganz Jericho wurde von Gott zerstört ausser das Haus der Hure Rahab (Prostitution wurde im mosaischen Gesetz verboten). Der Grund dafür war, dass sie den Spionen Josuas gegenüber gastfreundlich aufgetreten war. Gastfreundschaft war eine heilige Angelegenheit unter vielen Völkern des mittleren Osten zu dieser Zeit.

Es ist ironisch, dass viele Kirchen in ihrem Eifer Homosexualität zu verbieten, eine der Sünden Sodoms begehen: die Sünde der Ungastlichkeit.

In der englischen Bibel wird das Wort "Sodomite" in ein paar anderen Versen im alten Testament gebraucht:

5 Mose 23:18+19

Eine Geweihte soll es unter den Töchtern Israel nicht geben, und auch einen Geweihten soll es nicht unter den Söhnen Israel geben. Du sollst keinen Hurenlohn und kein Hundegeld in das Haus des HERRN, deines Gottes, bringen für irgendein Gelübde; denn auch diese beiden sind ein Greuel für den HERRN, deinen Gott.

Die Fussnote in der Elberfelder Bibel erklärt "Geweihte" und "Geweihter" (hebräisch "quadesh"): "Das sind weibliche und männliche Tempelprostituierte im Dienst der Fruchtbarkeitsgöttin Astarte. Der Lohn der Kultprostitution war für den Tempel der Astarte bestimmt. " Auch für "Hundegeld" gibt es eine Fussnote: "Als Hunde wurden männliche Kultprostituierte bezeichnet."

1 Könige 14:24

Und es waren auch Tempelhurer im Land. Sie taten nach allen Greueln der Nationen, die der HERR vor den Söhnen Israel vertrieben hatte.

1 Könige 15:12

Und er schaffte die Tempelhurer aus dem Land und tat alle Götzen weg, die seine Väter gemacht hatten.

1 Könige 22:47

Auch rottete er aus dem Land den Rest der Tempelhurer aus, der in den Tagen seines Vaters Asa übriggeblieben war.

Elberfelder Fussnote zu "Tempelhurer": wie "Geweihete". Es handelt sich hier um Kultprostitution. Männliche Tempelhurer hatten nicht nur Männer als "Kunden". Davon ist in der Geschichte von Sodom nie die Rede. Diese Verse, die korrekt ins Deutsche übersetzt wurden, sind ein gutes Beispiel dafür, wie persönliche Ansichten des Übersetzers in eine Übersetzung hineinfließen konnten. Aus diesen Versen gibt es für Schwule und Lesben (wie für Heterosexuelle) nur eine Lehre: Das Tempelprostitution falsch ist. Kann man deswegen schwule oder lesbische Beziehungen zwischen Christen verdammen?

22. Mai 1998

3 Mose 18:22; 3 Mose 20:13

Diese beiden Texte werden oft als biblisches Argument gegen Homosexualität gebraucht:

3 Mose 18:22

Und bei einem Mann sollst du nicht liegen, wie man bei einer Frau liegt: ein Gräuel ist es.

3 Mose 20:13

Und wenn ein Mann bei einem Mann liegt, wie man bei einer Frau liegt, dann haben beide ein Gräuel verübt. Sie müssen getötet werden, ihr Blut ist auf ihnen.

Was sagen die Bibelkommentare über diese Verse?

Nach Noth (1965) handelt es sich bei den hier beschriebenen Taten um unnatürliche sexuelle Beziehungen.

Wenham (1979) verbindet diese Verse mit 1 Mose 19 und sagt, dass Homosexualität bekannt war unter den Kanaanitern. Seiner Meinung nach wird Homosexualität in der Bibel verdammt als "Gräuel", etwas, was Gott verabscheut oder hasst. Er meint auch, dass die moralischen Regeln von 3 Mose 19 auch unter dem Neuen Testament noch immer gültig sind.

Harrison (1980) sagt, dass in Kanaan die kultische Anbetung der Göttin Astarte weit verbreitet war. In diesem Rahmen wurde Sex vergöttert. Er meint dann auch, dass aber nicht-religiöser Homosexualität in den Schriften der Antike nicht viel gesagt wird. Diese private Homosexualität war unter vielen Völkern erlaubt. Er erwähnt auch, dass die Ägypter homosexuelle Vergewaltigung bei der Eroberung fremder Völker anwandten.

Keil und Delitzsch (1981) verbinden diese Verse auch mit der Geschichte von Sodom.

Was ist der Kontext dieser Verse? Es geht hier um die sogenannte "Holiness Code", der Heiligkeitskodex. Noth (1965) sagt über 3 Mose 17-26, über den

Heiligkeitskodex, dass die Heiligkeit Gottes die Heiligkeit des Volkes Israel verlangt. Die Kanaaniter wurden aus ihrem Land ausgestossen wegen ihrer Sünde, vor allem wegen ihrer sexuellen Sünde. Die neuen Bewohner des Landes, Israel, sollten ein heiliges Volk sein, abgesondert für den Herrn, und es wurde ihnen darum verboten die kanaaitischen Praktiken zu folgen. Es geht hier vor allem um das religiöse Leben des Volkes Israel. Sie sollten sich von den anderen Völkern, von den Ägyptern und Kanaaniter unterscheiden. (Heiligkeit=Abgesondertsein). Diese Völker beteten Fruchtbarkeitsgötter (Aschterot/Astarte) an und Teil ihres Gottesdienstes waren die sogenannten "Gräuel", das Wort, das auch in den beiden oben genannten Versen genannt wird. So sagt Gott am Anfang von *Kapitel 18*:

Ich bin der HERR, euer Gott. Nach der Weise des Landes Ägypten, in dem ihr gewohnt habt, sollt ihr nicht tun; und nach der Weise des Landes Kanaan, wohin ich euch bringe, sollt ihr nicht tun; und in ihren Ordnungen sollt ihr nicht leben. Meine Rechtsbestimmungen sollt ihr tun, und meine Ordnungen sollt ihr halten, um in ihnen zu leben. Ich bin der HERR, euer Gott.

Die mosaischen Gesetze waren für die Juden und nur für die Juden bestimmt. Sie wurden gegeben um die Juden von anderen Völkern zu unterscheiden. Sie gelten nicht für Nicht-Juden. Das wird deutlich aus den Versen, die Kapitel 18 abschliessen:

3 Mose 18:24-30

Macht euch nicht unrein durch all dieses! Denn durch all dieses haben die Nationen sich unrein gemacht, die ich vor euch vertreibe. Und das Land wurde unrein gemacht, und ich suchte seine Schuld an ihm heim, und das Land spie seine Bewohner aus. Ihr aber, ihr sollt meine Ordnungen und meine Rechtsbestimmungen halten, und ihr sollt nichts tun von all diesen Gräueln, der Einheimische und der Fremde, der in euer Mitte als Fremder wohnt - denn all diese Gräuel haben die Menschen des Landes getan, die vor euch da waren und das Land ist unrein gemacht worden -, damit das Land euch nicht aus speit, wenn ihr es unrein macht, ebenso wie es die Nation aus gespien hat, die vor euch da war: denn jeder, der etwas von all diesen Gräueln tut, - die Seelen, die es tun, sollen ausgerottet werden aus der Mitte ihres Volkes. Und ihr

sollt meine Vorschriften halten, damit ihr keine der gräulichen Bräuche übt, die vor euch geübt worden sind. Ihr sollt euch nicht durch sie unrein machen. Ich bin der HERR, euer Gott.

Nicht-Juden waren niemals unter dem Gesetz und es gibt keinen Grund, warum sie es jetzt sein sollten. Diese Verse die schwulen oder lesbischen Geschlechtsverkehr verbieten können also nicht universell für alle Menschen gültig gemacht werden. Nur Juden, und Menschen, die in Israel leben sind von ihnen betroffen.

Darf man, weil Teil des Gottesdienstes der Kanäniter homosexuelle Taten waren, Homosexualität ausserhalb von Gottesdienst verwerfen?

Im Hebräischen heisst *3 Mose 18:22*: "*Ish soll nicht mit zakar liegen wie mit ishah.*" Was bedeuten "ish", "ishah" und "zakar"? "Ish" und "ishah" bedeuten "Mann/Ehemann/Gatte" und "Frau/Ehefrau/Gattin." Das Wort Zakar kommt auch anderswo in der Bibel vor, z.B. in 3 Mose 1:3 und 3:1 wird es mit "Tier" für ein Opfer übersetzt. In Jesaja 57:8 wurde es als "Erinnerung, obzönes Symbol, heidnisches Symbol oder Hausgott" übersetzt. Es ist also gar nicht sicher, dass dieser Vers von homosexuellen Praktiken spricht. Man könnte den Vers auch wie folgt übersetzen: "Du sollst nicht Tiere oder Bilder, die fremde Götter darstellen, dienen. Dies ist ein Gräuel."

Sollten diese Verse aber von schwulen Geschlechtsverkehr reden, ist es nur die "passive" Rolle während analen Geschlechtsverkehrs, die hier ein Gräuel genannt wird. Ein Grund dafür könnte sein, dass der passive Partner die "zweitklassige" Rolle der Frau übernimmt, und sich so selbst erniedrigt. Wir dürfen nicht vergessen, dass es einen jüdischen Mann erniedrigte mit einer Frau verglichen zu werden. Darum wurden in beiden Geschichten, Sodom und Gibeah, Frauen als Alternative für die Vergewaltigung der Gäste angeboten. Der aktive Partner begeht kein Gräuel, und nichts wird von anderen schwulen Sex gesagt.

In diesen Kapiteln wird gleichgeschlechtlicher Sex zwischen Männern verboten. Aber gleichgeschlechtlicher Sex zwischen Frauen wird nicht verboten. Warum? Nun, eine Antwort könnte sein, dass bei lesbischen Sex kein Samen vergossen wird. Weibliche Homosexualität war zu der Zeit in der diese Gesetze aufgestellt wurden nicht unbekannt. Aber es wurde kein Gesetz

dagegen aufgestellt. Das Vergiessen von Samen machte einen Mann unrein, denn Vergiessen von Samen hiess Vergiessen von Leben. Darum wurde ein Mann der Samen vergoss als unrein erklärt und musste sich reinigen, bevor er in den Tempel zugelassen wurde. Dies wird uns in *3 Mose 15:16-18* erklärt:

Und wenn einem Mann der Samenerguss ergeht, dann soll er sein ganzes Fleisch im Wasser baden, und er wird bis zum Abend unrein sein. Und jedes Kleid und jedes Fell, worauf der Samenerguss kommt, soll im Wasser gewaschen werden, und es wird bis zum Abend unrein sein. Und eine Frau, bei der ein Mann liegt mit Samenerguss, - sie sollen sich im Wasser baden und werden bis zum Abend unrein sein.

Die Verbindung von Sex und Fortpflanzung wird heute auch oft von konservativen Christen gemacht. Siehe auch den Abschnitt über Matthäus 19.

Eine andere Interpretation von 3 Mose 18 und 20 nimmt die verschiedenen Geschlechter in Betracht und macht die Gesetze "a gender issue". Homosexualität wurde verboten, weil bestimmte Grenzen der Geschlechter übertreten werden wenn ein Mann von einem Mann penetriert wird (eine Rolle die sonst eine Frau hat). In der israelischen Kultur gab es sehr gut definierte Rollen zwischen Männern und Frauen. Im Gottesdienst, bei der Arbeit, im Haushalt und im öffentlichen Leben wurde deutlich gesagt, was die Rolle des Mannes war und was die Rolle der Frau war. Es wäre also logisch anzunehmen, dass diese festgesetzten Rollen bis ins sexuelle Leben hineinführten. Frauen wurden keineswegs als den Männern gleichgestellt gesehen. Sie waren Besitz. In einer schwulen Handlung übernimmt ein Mann die Rolle einer Frau - ein Mann degradiert sich selbst. Es gab kein Verbot gegen lesbische Handlungen, weil eine Frau nicht noch mehr degradiert werden konnte.

Zweitens verbot die jüdische Kultur ein Vermischen von vielen Dingen, z.B. von verschiedenen Fasern in einem Stoff, von Mensch und Tier/Engeln. So wurde auch das Vermischen von Geschlechtsrollen verboten: ein Mann durfte nicht wie eine Frau handeln. Männer durften z.B. nicht Frauenkleidung tragen, und umgekehrt.

Diese gut definierten Geschlechtsrollen führten oft dazu, dass in der patriarchalen jüdischen Gesellschaft die Frau als zweitklassig abgetan

wurde. Darum ist es auch nicht erstaunlich, dass in der Geschichte von Sodom (1 Mose 19) und der von Gibeah (Richter 19) (Jung)frauen an Stelle von Männern zur Vergewaltigung angeboten wurden. Die Ehre von Männern zählte mehr als die Ehre und/oder Jungfräulichkeit der Frauen.

Gelten diese Geschlechtsrollen in der heutigen, westlichen, nicht-jüdischen Gesellschaft? Meiner Meinung nach nein.

Weiter heisst es in dem Heiligkeitskodex:

- man darf nicht die Blösse eines nahen Verwandten aufdecken
- ein Ehepaar darf nicht Geschlechtsverkehr während ihrer Menstruation haben
- man soll seine Kinder nicht dem Moloch opfern
- man soll nicht mit Tieren Geschlechtsverkehr haben
- man soll Vater und Mutter fürchten (wenn man sie flucht muss man getötet werden)
- man soll den Sabbat halten
- man soll keine Götzenbilder anbeten
- man soll vom Heilsopfer nicht drei Tage später essen
- man soll keine Nachlese halten
- man soll nicht stehlen, lügen oder betrügen
- man soll nicht falsch schwören
- man soll gerecht auftreten und richten
- Vieh von zweierlei Art soll sich nicht begatten lassen
- man soll auf einem Acker nicht gleichzeitig zweierlei Samen säen
- man darf keine Kleidung aus einem Stoff, der mit zweierlei Fäden (Wolle und Leinen) gewebt ist tragen
- man darf kein Blut essen
- Wahrsagerei oder Zauberei ist verboten
- Man soll nicht den Rand des Haupthaars rund scheren
- man darf den Rand des Bartes nicht stutzen
- Tätowierungen sind nicht erlaubt
- Hurerei ist verboten
- Fremde darf man nicht unterdrücken
- Ehebruch wird verboten
- Inzest wird verboten (ausser die Ehe zur eigenen Tochter; sie wird

- nirgens genannt)
- Polygamie ist erlaubt

Man konnte und kann sich im levitischen Gesetz nicht die Gesetze aussuchen, die man ohne weiteres brechen will, da sie "cultural baggage" sind, und andere annehmen, weil sie mit der eigenen persönlichen Ansicht übereinstimmen. Wenn man ein Gesetz gebrochen hat, hat man alle gebrochen. Wie viele Menschen essen Muscheln, Krabben und Langusten (nach dem Gesetz unreine Tiere) und verurteilen gleichzeitig Homosexuelle?

Galater 5:3

Ich bezeuge aber noch einmal jedem Menschen, der sich beschneiden lässt (und so einen Aspekt des Gesetzes erfüllt), dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist.

Nur sehr wenige Christen halten den Sabbat und das Gesetz über den Sabbat bekam sehr viel mehr Prominenz im alten Testament als das Gesetz über Homosexualität... Wer trägt heute Stoffe, die völlig rein sind? Welcher Ehebrecher wird heute zu Tode verurteilt? Es ist unfair Schwule und Lesben zu verdammen, wenn man selbst viele andere der Gesetze bricht.

Noch ein Wort über "Gräuel". Im Hebräischen heisst das Wort "Toevah" und bedeutet: etwas, das von Gott verabscheut wird weil es unrein war. Es handelt sich hier um rituelle Unreinheit und nicht um moralische Sünde (Heb. Zimah). Eine menstruierende Frau wurde z.B. auch als "Gräuel" bezeichnet. In der Septuagint wurde der Begriff mit dem griechischen "bdelygma" (rituelle Unreinheit) übersetzt anstatt mit "anomia", welche "Übertretung des Gesetzes, Falsch, Sünde" bedeutet. Das Wort Toevah wird oft als Synonym für Abgötterei benutzt. Für das jüdische Gesetz hatte Homosexualität im Kontext von 3 Mose mit ritueller Reinheit zu tun, nicht mit sexueller Ethik. Es geht hier nicht um Gesetze über Ehe und Sex, sondern um Gesetze gegen Abgötterei.

Der Kontext des Buches bestätigt diese Interpretation. Das 3. Buch Mose wird auch "Levitikus" genannt. Es war in erster Linie die Richtlinien für die Priester und Leviten.

Der Begriff Toevah hat mit Abgötterei und Kultprostitution zu tun. Es ist

fraglich, ob an einer liebenden lesbischen oder schwulen Beziehung gedacht wurde, als diese mosaischen Gesetze formuliert wurden.

Christen heute, mal ganz abgesehen davon, ob sie jüdisch sind oder nicht, sind nicht an den Regeln und Riten des Heiligkeitskodex gebunden:

Galater. 3:22-25

Aber die Schrift hat alles unter die Sünde eingeschlossen, damit die Verheissung aus Glauben an Jesus Christus den Glaubenden gegeben werde. Bevor aber der Glaube kam, wurden wir unter Gesetz verwahrt, eingeschlossen auf den Glauben hin, der geoffenbart werden sollte. Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter einem Zuchtmeister; denn ihr seid alle Söhne Gottes durch den Glauben an Christus Jesus.

Paulus lehrte, dass es von Nicht-Juden, die Christen wurden, nicht erwartet werden konnte, dass sie auch Juden werden und das mosaische Gesetz folgen mussten. Apostelgeschichte 15 handelt von einer Situation, wo Juden von nicht-jüdischen Christen erwarteten, sich beschneiden zu lassen.

Apostelgeschichte 15:5-20

Einige aber von denen aus der Sekte der Pharisäer, die gläubig waren, traten auf und sagten: Man muss sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten. Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich um diese Angelegenheit zu besehen. Als aber viel Wortwechsel entstanden war, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Brüder, ihr wisst, dass Gott mich vor langer Zeit unter euch auserwählt hat, dass die Nationen durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und glauben sollten. Und Gott, der Herzenskenner, gab ihnen Zeugnis, indem er ihnen den Heiligen Geist gab wie auch uns; und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, da er durch den Glauben ihre Herzen reinigte. Nun denn, was versucht ihr Gott, ein Joch auf den Hals der Jünger zu legen, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten? Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus in derselben Weise errettet zu werden wie auch jene. Die ganze Menge aber schwieg und hörte Barnabas und Paulus zu, die erzählten, wie viele Zeichen und Wunder Gott unter den Nationen durch sie getan

habe. Als sie aber schwiegen, antwortete Jakobus und sprach: Ihr Brüder, hört mich! Simon hat erzählt, wie Gott zuerst darauf gesehen hat, aus den Nationen ein Volk zu nehmen für seinen Namen. Und hiermit stimmen die Worte des Propheten überein, wie geschrieben steht: "Nach diesem will ich zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ich wieder bauen und sie wieder aufrichte; damit die übrigen der Menschen den Herrn suchen und alle Nationen, über die mein Name angerufen ist, spricht der Herr, der dies tut", was von jeher bekannt ist. Deshalb urteile ich, man solle die, welche sich von den Nationen zu Gott bekehren, nicht beunruhigen, sondern ihnen schreiben, dass sie sich enthalten vom Ersticken und vom Blut.

Und so wurde ein Brief geschrieben in dem es heisst:

Apostelgeschichte 15:28+29

Denn es hat dem heiligen Geist und uns gut geschienen, keine grössere Last auf euch zu legen als diese notwendigen Stücke: euch zu enthalten von Götzenopfern und von Blut und von Ersticktem und von Unzucht. Wenn ihr euch davor bewahrt, so werdet ihr wohl tun. Lebt wohl!

Wir Christen sind befreit vom Gesetz. Wir leben nicht mehr unter dem Gesetz des Alten Testaments, sondern unter dem Gesetz der Liebe. Dies wird in den folgenden Versen betont:

Kolosser 2:16+17

So richte euch nun niemand wegen Speise oder Trank oder betreffs eines Festes oder Neumondes oder Sabbats, die einen Schatten der zukünftigen Dinge sind, der Körper selbst aber ist des Christus.

Hebräer 7:18+19

Denn aufgehoben wird zwar das vorhergehende Gebot seiner Schwachheit und Nutzlosigkeit wegen - denn das Gesetz hat nichts zu Vollendung gebracht -, eingeführt aber eine bessere Hoffnung, durch die wir Gott nahen.

Hebräer 8:13

Indem er einen neuen Bund spricht, hat er den ersten für veraltet

erklärt; was aber alt ist und sich überlebt hat, ist dem Verschwinden nahe.

Hebräer 9:9+10

Dieses ist das Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, nachdem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die im Gewissen nicht den Vollkommen machen können, der Gottesdienst übt. Es sind nur Speisen und Getränke und verschiedene Waschungen, Satzungen des Fleisches, die bis auf die Zeit einer rechten Ordnung auferlegt sind.

Jesus Christus erfüllte das Gesetz. Das mosaische Gesetz ist durch ihn für uns ungültig gemacht worden. Wir haben eine neues Gesetz nach dem wir leben sollen:

Johannes 13:31-35

Als er nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm. Wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und er wird ihn sogleich verherrlichen. Kinder, noch eine kleine Weile bin ich bei euch; ihr werdet mich suchen, und wie ich den Juden sagte: Wohin ich gehe, könnt ihr nicht hinkommen, so sage ich jetzt auch euch. Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

Johannes 15: 9-17

Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch geliebt; bleibt in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebote haltet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde. Dies ist mein Gebot, dass ihr einander liebt, wie ich euch geliebt habe. Grössere Liebe hat niemand als die, dass er sein Leben hingibt für seine Freunde. Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch gebiete. Ich nenne euch nicht mehr Sklaven, denn ein Sklave weiss nicht, was sein Herr tut; euch aber habe ich Freunde genannt, weil ich alles, was ich von meinem Vater gehört, euch kundgetan habe. Ihr habt nicht mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und euch gesetzt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und

eure Frucht bleibe, damit, was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, er euch gebe. Dies gebiete ich euch, dass ihr einander liebt!

Römer 12:10

In der Bruderliebe seid herzlich zueinander, in Ehrerbietung einer dem anderen voran gehend; im Fleiss nicht säumig, brennend im Geist; dem Herrn dienend.

Römer 13:8-10

Seid niemand irgend etwas schuldig, als nur einander zu lieben; denn wer den anderen liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn das: "Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht töten, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht begehren", und wenn es ein anderes Gebot gibt, ist es in diesem Wort zusammengefasst: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst." Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe die Erfüllung des Gesetzes.

Galater 5:14+18

Denn das ganze Gesetz ist in einem Wort erfüllt, in dem: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."

Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, seid ihr nicht unter Gesetz.

1 Thessalonicher 4:9

Was aber die Bruderliebe betrifft, so habt ihr nicht nötig, dass man euch schreibt, denn ihr seid selbst von Gott gelehrt, einander zu lieben.

Hebräer 13:1

Die Bruderliebe bleibe.

1 Petrus 1:22

Da ihr eure Seelen durch den Gehorsam gegen die Wahrheit zur ungeheuchelten Bruderliebe gereinigt habt, so liebt einander anhaltend, von Herzen.

1 Johannes 3:11

Denn dies ist die Botschaft, die ihr von Anfang an gehört habt, dass wir einander lieben sollen.

Wie sieht diese Liebe aus?

1 Korinther 13

Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiss und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts. Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig; sie neidet nicht; die Liebe tut nicht gross; sie bläht sich nicht auf, sie benimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit, sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. Die Liebe vergeht niemals; seien es aber Weissagung, sie werden weggetan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es Erkenntnis, sie wird weggetan werden. Denn wir erkennen stückweise, und wir weissagen stückweise; wenn aber das Vollkommene kommt, wird das, was stückweise ist, weggetan werden. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat ich weg, was kindlich war. Denn wir sehen jetzt mittels eines Spiegels, undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, gleich wie auch ich erkannt worden bin. Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; die grösste aber von diesen ist die Liebe.

Sprüche 10:12

Hass erregt Zänkereien, aber Liebe deckt alle Vergehen zu.

Dies sind die Richtlinien für unser Leben, welches Sexualität einschliesst.

Manche anti-gay Christen sehen AIDS als die gerechte Todesstrafe für Schwule und Lesben, als den gerechten Zorn Gottes. Die Wahrheit ist, wie jeder weiss, der in Afrika lebt, dass AIDS keineswegs nur Schwule und Lesben befällt, sondern dass täglich mehr Heterosexuelle als Homosexuelle an AIDS sterben. AIDS ist nicht Gottes Gericht über Homosexuelle. Es ist

eine schreckliche, tödliche Krankheit, die jeder Mensch bekommen kann. Es ist nicht der Wille des liebenden Gottes, dass irgendein Mensch stirbt, sondern dass alle ewiges Leben haben.

22. Mai 1998

Kontext zu den neutestamentlichen Schriftstellen über Homosexualität

Der Kontext der verschiedenen Schriftstellen über Homosexualität ist wichtig und wir müssen ihn verstehen um die Schriftstellen verstehen zu können. Wenn wir die Bedeutung eines Verbots verstehen wollen, müssen wir erstmal verstehen gegen was der Autor war als er das Verbot formulierte. Viele Kommentare geben nicht die Hintergrundinformation über das kulturelle Umfeld und über die Beweggründe des Autors. Die folgenden Notizen wurden beim Lesen von Robin Scroggs "The New Testament and homosexuality : contextual background for contemporary debate" gemacht.

Wir müssen biblischen Kommentar über Homosexualität in dem Kontext der griechisch-römischen Kultur sehen, denn die biblischen Texte sind Antworten auf diese Kultur. Wir können biblische Aussagen nicht einfach aus der griechisch-römischen Kultur in unsere Kultur hinein versetzen. Erst müssen wir wissen warum die Autoren gegen Homosexualität waren, bevor wir ihre Argumente in moderne Situationen gebraucht werden können.

Unter Auslegern gibt es verschiedene Ansichten über was die Bibel über Homosexualität sagt:

- Homosexualität ist Sünde und sollte aufs Schwerste verurteilt werden
- Homosexualität ist eine Sünde, aber nur eine von vielen. Es gibt nur sehr wenige Verse über Homosexualität in der Bibel und darum sollte Homosexualität als Sünde nicht übermäßig Aufmerksamkeit bekommen.
- Die Bibel ist gegen Homosexualität aber dies sollte im breiteren Kontext der ganzen Bibel gesehen werden.
- Die Bibel ist gegen Homosexualität, aber manche Aussagen sind zeit- und kulturgebunden und brauchen darum heute nicht beachtet werden.
- Die Bibel ist nicht gegen Homosexualität weil sie nicht von wahrer oder echter Homosexualität spricht, sondern von heterosexuellen Menschen, die homosexuellen Sex haben.
- Die Bibel ist nicht gegen Homosexualität, denn die Texte sprechen nicht von Homosexualität, sondern von anderen Sünden, wie z.B. Kultprostitution.

Wenn man sich dem Kontext in dem die Texte der Bibel geschrieben wurden, bewusst ist, fällt es einfacher die wahre Interpretation der Bibel zu finden.

Was nun folgt ist eine kurze Zusammenfassung über Homosexualität in der griechisch-römischen Kultur, der Kultur, in der das Neue Testament geschrieben wurde.

Die griechische Kultur war männlich orientiert und männlich dominiert. Frauen waren für den Haushalt zuständig, die Männer für das öffentliche Leben. Darum kann Scroggs sagen: "The intellectual and, indeed, affective partner to a male was another male." Der männliche Körper war das Schönheitsideal und dieses Ideal beeinflusste die Erotik der Griechen. Die griechisch-römische homosexuelle Kultur hatte also einen völlig anderen Hintergrund als moderne Homosexualität.

Die Griechen der oberen Klassen praktizierten "Päderastie", die Liebe von Knaben. Außer Päderastie gab es auch schwulen Sex mit Sklaven und männlichen Prostituierten. Sex mit Sklaven war eine erzwungene Lustbefriedigung. Viele der jugendlichen Sklaven wurden kastriert um ihre Jugendlichkeit so lange wie möglich zu bewahren. Prostituierte verkauften sich selbst. Um lange jung zu erscheinen gebrauchten sie viel Kosmetik und trugen manchmal Frauenkleidung. Aber die allgemeinste Form der Homosexualität war Päderastie.

In einer päderastischen Beziehung gab es einen aktiven (ein erwachsener Mann) und einen passiven (ein Teenager) Partner. Sobald der Knabe erwachsen wurde, war die Beziehung zum älteren Mann vorbei. In dieser Beziehung gab es keine Gleichheit und keine Gemeinschaft. Der ältere Partner bestimmte das Geschehen und nur der aktive Partner hatte sexuelle Befriedigung. Es handelte sich nicht um liebende und hingeebene Beziehungen. Es gab keine Beständigkeit in der Beziehung. Es war eine Beziehung die den passiven Partner demütigte.

Wie beurteilten die Griechen und Römer Päderastie? Ihre Urteile beeinflussten auch die Urteile, die in der Bibel getan wurden.

Es gab Argumente für Päderastie:

- Es trägt zur wachsenden Weisheit des Knaben bei. Der ältere Partner war oft ein Mentor für den Knaben.
- Es ist männlicher als Heterosexualität.
- Es ist natürlicher als Heterosexualität. Alle Kontakte mit Frauen verwässern die Männlichkeit des Mannes.

Sklaven und Prostituierte waren nicht in diesen Argumenten eingeschlossen. Die negativen Aspekte ihrer Situation, z.B. Entmenschlichung und Zerstörung, kamen nicht in Frage.

Argumente gegen Päderastie:

- Es gab Gesetze, die Jugendliche gegen Vergewaltigung schützten und Beschränkungen auf die Prostituierten legten. Bordelle und Sklavenprostitution waren nicht in den Gesetzen eingeschlossen. Jugendliche, die eine päderastische Beziehung mit einem älteren Mann wollten, wurden davon nicht abgehalten. Es gab keine Gesetze gegen Päderastie an und für sich.
- Päderastie ist verweicht, vor allem mit Prostituierten, die sich rasierten, Kosmetik gebrauchten und Frauenkleidung trugen
- Päderastie hat keine Gegenseitigkeit. Die Partner waren nicht gleich und nur der aktive Partner erlebte sexuelle Befriedigung.
- Päderastische Beziehungen dauerten nicht lange.
- Die Jugendlichen bekamen Geschenke vom Liebhaber. Dies machte die Grenze zwischen freiwilligen Sex und Prostitution sehr unbestimmt.
- Es gab zu viel Eifersucht zwischen den verschiedenen Liebhabern um die jungen Geliebten.
- Päderastie ist gegen die Natur
- Bei Sex mit Frauen hat man mehr Möglichkeiten als bei Sex mit Männern.

Wir müssen auch die neutestamentlichen Bibelstellen im Kontext des Judentums sehen. Dazu müssen wir einen Unterschied zwischen palästinensischen und hellenistischen Judentum machen. Beide sind auf der Torah fundiert, aber interpretieren diese unterschiedlich, da die kulturellen Hintergründe unterschiedlich sind.

Aber zuerst, was sagt die Torah selbst?

Nichts wird über lesbische Beziehungen gesagt und sehr wenig über schwule Sexualität. Es geht in den Versen über homosexuelle Handlungen um Kultprostitution oder um Vergewaltigung. Nur in 3 Mose 18 und 20 sind Verse aus der Rechtsliteratur über Homosexualität.

Für die Rabbiner der palästinensisch-jüdischen Kultur war Homosexualität kein Teil der jüdischen Kultur, sondern der griechischen Kultur. Alle Diskussionen gingen nur um sexuelle Handlungen, niemals um Beziehungen zwischen Menschen. Die Verse der Torah wurden als Kultprostitution und homosexuelle Vergewaltigung ausgelegt. 3 Mose ging, nach den Rabbiner, nur um den aktiven Partner.

Die Kultur des hellenistischen Judaismus war der Kultur der ersten christlichen Gemeinden am ähnlichsten. Die Mehrheit der neutestamentlichen Schriften wurden von hellenistischen Juden geschrieben. Die Verse in der Torah über Homosexualität wurden als Kultprostitution, Päderastie und Vergewaltigung interpretiert. Päderastie wurde als eine nicht-jüdische Sünde gesehen. Sexuelle Kriminalität und Götzendienst wurden eng verbunden. In der jüdischen Kultur war es auch sehr wichtig dass männliche Natur nicht mit weiblicher Natur vermischt wurde (indem z.B. eine Frau Männerkleidung trug). Und schwuler und lesbischer Sex wurde auch verurteilt, weil er nicht zur Fortpflanzung führte.

Beide, der palästinensisch sowie der hellenistische Judaismus zeigten allerdings sehr wenig Interesse an dem Thema.

Scroggs kommt nach seiner Auslegung der verschiedenen neutestamentlichen Schriften über Homosexualität (siehe spätere Kapitel) zu folgendem Schluss:

Kein neutestamentlicher Autor sah die Angelegenheit als so wichtig um mehr als einen Satz darüber zu schreiben. Lesben bekommen noch weniger Kommentar.

Biblische Aussagen müssen zuerst in der konkreten Situation, in der sie gemacht wurden gesehen werden. Die Möglichkeit, dass sie in der modernen Welt eine Bedeutung haben könnten, hängt von zwei Faktoren ab:

1. die biblische Aussage muss mit etwas größerem, mit einer wichtigen

theologischen Aussage zu tun haben, die die biblische Kultur transzendiert, die zu allen Zeiten gültig ist.

2. der moderne Kontext muss mehr oder weniger mit dem Kontext in dem die Verse geschrieben wurden, übereinstimmen.

Nur dann sind die Aussagen für uns heute relevant.

Die Form von Homosexualität, die in der Bibel beschrieben wird, stimmt nicht mit den Formen, die moderne Homosexualität annimmt, überein. Darum kann die Bibel nicht als Kommentar über moderne Homosexualität gebraucht werden.

Das Neue Testament hat sich gegen die Päderastie der griechisch-römischen Kultur ausgesprochen, und dort hauptsächlich gegen die schmutzigen Aspekte dieser Praktiken. Es ging nicht um eine Beziehung zwischen christlichen Schwulen oder Lesben, die sich für eine hingeebene, gegenseitige Beziehung zwischen zwei Erwachsenen ausspricht.

The fact remains, however, that the basic model in today's Christian homosexual community is so different from the model attacked in the New Testament that the criteria of reasonable similarity of context is not met. The conclusion I have to draw seems inevitable: Biblical judgments against homosexuality are not relevant in today's debate. They should no longer be used in denominational discussions about homosexuality, should in no way be a weapon to justify refusal of ordination, not because the Bible is not authoritative, but simply because it does not address the issues involved.

22. Mai 1998

Matthäus 19

Ehescheidung

Die Verse über Ehe und Ehescheidung werden oft, in Verbindung mit den Versen aus 1 Mose 1 und 1 Mose 9 gebraucht um gegen lesbische und schwule Beziehungen zu argumentieren.

Zu dem Kontext: Wir dürfen nicht vergessen, dass Israel eine streng patriarchalische Gemeinschaft war. Eheschliessung war ein Besitzkontrakt. Auch war es wichtig, viele Kinder zu haben, denn durch Nachfahren blieb der Name, die Familie erhalten - man hatte ein bisschen Unsterblichkeit, wenn man Kinder hatte. Kinder galten als Zeichen für den Segen Gottes und kinderlose Ehepaare hatten zu leiden, denn sie waren - in den Augen der Gesellschaft - unter einem Fluch.

Dieses Denken, dass Ehe und Kinder wichtig sind und dass man, wenn man verheiratet ist und Kinder hat "besser" ist als die, die unverheiratet und kinderlos sind, ist in einigen christlichen Gemeinden auch heute noch weit vertreten. Man sagt, dass eine Frau erst dann ihren Sinn im Leben erfüllt, wenn sie einen Mann und soviel wie möglich Kinder hat. Dieses Denken ist auch oft ein Grund, warum Homosexualität verdammt wird. Eine Frau, die in einer Beziehung mit einer anderen Frau lebt, erfüllt die Theologie dieser Christen nicht - es gibt keinen Mann, der das Haupt dieser Frau ist. Und lesbische oder schwule Paare können nicht ohne weiteres Kinder haben, sie pflanzen sich nicht fort und erfüllen so nicht Gottes Auftrag fruchtbar zu sein und sich zu vermehren. Diese Ansicht wird z.B. wie folgt in einem anti-lesbischen Roman ausgedrückt:

[Die Tante von Alwynne spricht mit deren Freundin, Clare:] When her youth is over, what is the average single woman? A derelict, drifting aimlessly on the high seas of life. [...] We both know that an unmated woman - she's unfulfilled [...] Don't you realize that when you keep Alwynne entangled in your apron strings, blind to other interest, when you cram her with poetry and emotional literature, when you allow her to attach yourself passionately to you, you are feeding, and at the same

time deflecting from its natural channel, the strongest impulse of her life - of any girl's life? Alwynne needs a good concrete husband to love, not a fantastic ideal that she calls friendship and clothes in your face and figure.

(Regiment of women / Clemence Dane)

Entspricht diese Philosophie der Wahrheit der Bibel? Muss eine Frau mit einem Mann verheiratet sein um ein sinnerfülltes und fruchtbares Leben zu führen? Braucht eine Frau ein Haupt, das über sie steht (so als ob eine unverheiratete Frau kopflos sei)? Und ist Gottes einziges Ziel mit der Ehe wirklich das Erzeugen von Kindern?

Matthäus 19:4-6

Er [Jesus] aber antwortete und sprach: Habt ihr nicht gelesen, dass der, welcher sie schuf, sie von Anfang an als Mann und Weib schuf und sprach: "Darum wird ein Mensch Vater und Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und es werden die zwei ein Fleisch sein," - so dass sie nicht mehr zwei sind, sondern ein Fleisch? Was nun Gott zusammengefügt hat, soll der Mensch nicht scheiden.

Jesus zitiert hier 1 Mose 1:27 und 2 Mose 2:24:

1 Mose 1:27+28

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen.

Hier ist der Grund für die Ehe das Zeugen von Kindern. In diesem Kontext müssen wir uns folgendes fragen: Ist die Erde nicht schon überfüllt? Erfüllen wir denn die andere Aufgabe die uns in demselben Vers gegeben ist, nämlich über die Erde zu herrschen, indem wir sie überfüllen? Durch Übervölkerung wird die Erde eher vernichtet und abgebrochen als beherrscht und aufgebaut.

1 Mose 2:18+24

Und Gott, der HERR , sprach: es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht.
Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden.

Hier wird ein weiterer Grund für die Ehe gegeben: Eva wurde geschaffen um Adams Einsamkeit zu heilen. Der Grund für "ein Fleisch werden" ist um Einsamkeit zu entfernen, nicht wegen dem Unterschied in menschlicher Sexualität.

Wie interpretieren Bibelkenner diese Verse?

Strack und Billerbeck (1969) meinen, dass der erste Mensch männlich und weiblich war und erst später getrennt wurde. Nur Mann und Frau zusammen ergeben die Fülle, die "Mensch" ausmacht. In der Ehe fügt Gott Mann und Frau zusammen.

Die katholische Kirche (1986) sagt zu diesen Versen, dass Gott den Menschen als Mann und Frau schuf - nach seinem Bild - und dass die beiden Geschlechter sich einander ergänzen. Diese Ergänzung widerspiegelt die innere Einheit des Schöpfers. Dieses Bild Gottes wird durch die Sünde der Homosexualität verdorben.

Filson (1971) meint dass die Ehe eine Einheit sei. Mann und Frau sind nicht mehr getrennte Individuen, sondern ein Fleisch, eine neue Schöpfung.

Tasker (1961) hat dieselben Gedanken:

Jesus reminds them of the truth known to every reader of Scripture that the purpose of the creation of two sexes was the solidarity, the continuance and the happiness of the human race might have at its foundation the physical union of man and woman. Such union is an essential part of the Creator's plan, and attempts to thwart it, either by indulging in promiscuous sexual intercourse, or by asceticism and enforced celibacy, or by unnatural vice, or by attempts to break up marriages where the unity that God has in mind is being realized, are all contrary to the divine will.

Aber eines dürfen wir bei der Interpretation dieser Bibelstelle nicht vergessen. Es geht um die Frage *"Ist es einem Mann erlaubt, aus jeder beliebigen Ursache seine Frau zu entlassen?"* (Matt. 19:3b). Es geht nicht um Homosexualität versus Heterosexualität, sondern um Ehescheidung. In Matt 19 beantwortet Jesus eine Frage die spezifisch über Mann und Frau geht. Er verbindet 1 Mose 1:27, wo es über menschliche Vermehrung geht mit 1 Mose 2:24, wo es über Einsamkeit geht. "Und sprach" heisst nicht, dass das eine aus dem anderen folgt, dass also "ein Fleisch werden" nur funktioniert, wenn es im Prozess menschlicher Fortpflanzung geschieht. Diese Phrase leitet nur das zweite Zitat aus dem Alten Testament ein. Jesus spricht hier nur über die Beziehung zwischen einem Ehepaar. Er redet nicht von anderen Beziehungen. Jesus versucht die Meinung seiner Zuhörer zu ändern, dass es sich bei einer Ehe um einen Besitzkontrakt handelt und will ihnen klarmachen, dass es sich bei einer Ehe um Gemeinschaft geht.

Es ist nicht ausreichend die menschliche Sexualität nur in ihrer Fortpflanzungsfunktion zu sehen. Sie ist auch dazu da Gefühle auszudrücken, die sich in Worten nicht mehr fassen lassen und sie dient der eigenen Lust und der Beglückung anderer.

(Aus einem Coming-outbrief zitiert von Andreas Frank)

Jesus sagt also nicht, dass heterosexuelle Beziehungen der einzige Norm sind, sondern er sagt, dass heterosexuelle Beziehungen auch eine Form von Gemeinschaft sein können. Wir haben jede Menge Beispiele in der Natur, die von dem Norm abweichen, aber wir nennen sie nicht Sünde. Manche Menschen sind Albinos, manche sind steril, manche sind Bluter, manche sind linkshändig. Es gab eine Zeit, in der diese Abweichungen als Resultat von Sünde gesehen wurden (z.B. die Geschichte in der Bibel, von dem Blind geborenen - Joh. 9). Aber das wird heute nicht mehr getan. Homosexualität ist auch eine solche Abweichung vom Norm. Ist sie darum Sünde? Wir dürfen das Wort "normal" nicht mit dem Wort "normativ" verwechseln.

Single-sein

Dann wird das, was Jesus in Matthäus 19:9-12 sagt auch als Argument gegen Homosexualität gebraucht.

Ich sage euch aber, dass, wer immer seine Frau verlassen wird, ausser wegen Hurerei und eine andere heiraten wird, Ehebruch betreiben wird; und wer eine Entlassene heiratet, begeht Ehebruch. Seine Jünger sagen zu ihm: Wenn die Sache eines Mannes mit der Frau so steht, so ist es nicht ratsam zu heiraten. Er aber sprach zu ihnen: Nicht alle fassen dieses Wort, sondern denen, denen es gegeben ist; denn es gibt Verschnittene, die von Mutterleib so geboren sind; und es gibt Verschnittene, die von den Menschen verschnitten worden sind; und es gibt Verschnittene, die sich selbst verschnitten haben um des Reiches der Himmel willen. Wer es fassen kann, der fasse es.

Diese Verse sind ungewöhnlich, wenn man bedenkt, dass zu biblischen Zeiten jeder Mann die Pflicht hatte zu heiraten. So sagt Smith (1989): "Marriage and begetting children were almost universally regarded as a religious obligation. ... In general celibacy was regarded as disobedience to the divine commandment to be fruitful and multiply."

Wer darf single bleiben? Jesus redet hier von "Verschnittenen" oder Eunuchen, von Menschen, die unfähig sind eine heterosexuelle Ehe zu führen. Dafür nennt er drei Gründe:

- sie sind so geboren
- sie wurden von Menschen zu Eunuchen gemacht (z.B. kastriert)
- sie wählen unverheiratet zu bleiben um des Königreiches Gottes willen

Sind Schwule und Lesben Eunuchen? Man könnte das Argument machen, dass Schwule und Lesben zu der ersten Gruppe gehören. Sie sind unfähig zu einer heterosexuellen Ehe geboren.

Eunuchen spielten eine wichtige Rolle im politischen Geschehen des Mittleren Ostens zu biblischen Zeiten. Daniel zum Beispiel, war ein Eunuch am Hofe Nebukadnezars. Nach dem mosaischen Gesetz (5 Mose 23:1) hätte er aus der Gemeinschaft Israels ausgestossen werden müssen. Wie aber nennt ihn die Bibel? "Du vielgeliebter Mann, du Mann der Kostbarkeiten" (Dan. 10:11; 19). Manche meinen, dass Daniel eine schwule Beziehung mit dem Obersten der Hofbeamten hatte. Er fand "Gnade und Erbarmen" (das Wort könnte auch mit "Liebe" übersetzt werden) von Aschpenas (Dan. 1:9).

Wir müssen uns klar sein, dass "Eunuch/Verschnittener" kein Synonym ist für "Homosexueller". Allerdings hat man festgestellt, dass Eunuchen oft schwul waren. Eunuchen, die den Harems vorstanden mussten emotionell und psychologisch schwul sein, sonst hätte man sie nicht mit dieser Aufgabe vertrauen können.

Da Eunuchen unfähig waren Kinder zu haben, wurden sie aus dem Volk Israel ausgestossen. Der äthiopische Eunuch, dem Philippus begegnete (Apostelgeschichte 8) las Jesaja 53:1-8 wo unter anderem über den Messias gesagt wird (Vers 8):

Aus Drangsal und Gericht wurde er hinweggenommen. Und wer wird über sein Geschlecht nachsinnen? Denn er wurde abgeschnitten vom Lande der Lebendigen. Wegen des Vergehens seines Volkes hat ihn Strafe getroffen.

Jesus, der Messias, hatte keine Nachfahren. Er war also Eunuch. Eunuchen, die Gott wohlgefallen wollen und seinen Bund halten wollen haben allerdings ein wunderbares Versprechen:

Jesaja 56:1-5

So spricht der HERR: Wahret das Recht und übt Gerechtigkeit! Denn mein Heil ist nahe, dass es kommt, und meine Gerechtigkeit, dass sie geoffenbart wird. Glückliche der Mensch, der dies tut, und das Menschenkind, das daran festhält: der den Sabbat bewahrt, ihn nicht zu entweihen, und seine Hand davor bewahrt, irgend etwas Böses zu tun. Und der Sohn der Fremde, der sich dem HERRN angeschlossen hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich sicher von seinem Volk ausschliessen. Und der Verschnittene sage nicht: Sieh, ich bin ein dürre Baum! Denn so spricht der HERR: Den Verschnittenen, die meine Sabbate bewahren und das erwählen, woran ich Gefallen habe, und festhalten an meinem Bund, denen gebe ich in meinem Haus und in meinen Mauern einen Platz und einen Namen, besser als Söhne und Töchter. Einen ewigen Namen werde ich ihnen geben, der nicht ausgelöscht werden soll.

Der äthiopische Eunuch von Apg. 8 fand dies bestätigt. Philippus taufte ihn und er wurde in der Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen.

Menschen, die nicht zu einer heterosexuellen Ehe fähig sind werden keineswegs aus dem Königreich Gottes ausgeschlossen. Leider werden sie zu oft aus unseren Gemeinden ausgestossen.

22. Mai 1998

Römer 1

Der wohl ernsthafteste der sogenannte anti-gay Texte im Neuen Testament ist

Römer 1:26-28

Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften. Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt, und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen, sind in ihrer Wollust zueinander entbrannt, indem sie Männer mit Männern Schande trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst.

Dies ist übrigens die einzige Passage in der Bibel wo von lesbischen Sex die Rede ist.

Dieser Vers wird von den verschiedenen christlichen Denominationen verschieden interpretiert:

Die katholische Kirche (1986) meint, dass Homosexualität ein Beispiel ist für die Blindheit welche über die Menschen kam.

Die lutherische Kirche sagt 1993 in einem Dokument über Homosexualität, dass Paulus in Römer 1 Abgötterei mit sexueller Unmoral verbindet. Paulus spricht sich hier gegen eine unnatürliche sexuelle Beziehung aus, eine Beziehung in der es nicht um Liebe und Hingabe geht, sondern um egoistische Lustbefriedigung. Paulus redet von Menschen, die Abgötterei betrieben, nicht von Christen. Er gibt in der modernen Kirche keine Antworten auf die Frage um homosexuelle Christen.

Die Schlüsselaspekte dieser Verse ist: Lust, Unnatürlichkeit und Gott nicht anerkennen.

Erstmal müssen wir den Kontext verstehen. Der weitere Kontext dieser Verse ist Römer Kapitel 1 bis 3. Diese können etwa wie folgt zusammengefasst werden:

- Das Evangelium ist für jeden - Juden und Nicht-Juden (Kapitel 1:16)

Warum? Denn Gott ist gegen alle Ungerechtigkeit (1:18).

- Die Nicht-Juden brauchen das Evangelium (1:28-32). Ein Beispiel ihrer Unreinheit ist Götzenanbeterei, welche homosexuelle Handlungen einschliessen könnten.
- Die Juden sind genauso ungerecht wie die Nicht-Juden (2:3)
- Alle haben gesündigt und wurden umsonst gerechtfertigt durch die Gnade (unverdiente Liebe) Gottes durch die Erlösung, die in Jesus Christus ist (3:23)

Mehr spezifisch, im 1. Kapitel ist nicht von Christen die Rede, sondern von Menschen, die sich gegen Gott entscheiden und das Geschöpf anstatt des Schöpfers anbeten. Diese Menschen, von denen Paulus hier redet, haben folgende Kennzeichen:

- Sie haben die Erkenntnis Gottes verworfen (Verse 19+20)
- Sie haben Gott nicht verherrlicht und ihre Gedanken wurden darum zur Torheit und ihr Herz wurde verfinstert (Vers 21)
- Sie haben die Herrlichkeit Gottes mit einem Götzenbild vertauscht (Verse 22+23)
- Gott hat sie dahingegeben, so dass sie ihre Leiber mit ihren Begierden schänden (Vers 24)
- Sie glauben Lügen und dienen somit geschaffenen Dingen und nicht dem Schöpfer (Vers 25)
- Sie haben ihre "natürliche" Sexualität mit einer "unnatürlichen" Sexualität ausgetauscht (Verse 26 + 27)
- Sie haben einen verworfenen Sinn und befürworten ungezügelter Gesetzlosigkeit (Verse 28-32)

Ich glaube, dass hier von schwulen oder lesbischen Geschlechtsverkehr als Teil des Götzendienstes die Rede ist, nicht von schwulen oder lesbischen Sex als Teil einer liebenden, fürsorglichen und zärtlichen Beziehung zweier Christen, wo es bei Sex nicht um Lust geht, sondern um Liebe. Vielleicht haben einige Lesben oder Schwule diese Kennzeichen, aber sind alle Lesben und Schwule so und darf deswegen jeder Homosexuelle verurteilt und verdammt werden?

Paulus schrieb den Brief an die Römer wahrscheinlich in Korinth. Korinth war in der antiken Welt bekannt für seine Promiskuität. Tempelorgien waren

an der Tagesordnung. Paulus bringt diese Gebräuche in Verbindung mit den alttestamentlichen Gesetzen gegen Tempelprostitution und will die Römer vor der Teilnahme an Tempelorgien warnen. Bevor sie Christen wurden, hatten sie vielleicht an den Fruchtbarkeitskulten teilgenommen. Nun, als Christen, sollen sie nicht mehr Abgötterei betreiben.

In Römer 1:28-31 heisst es:

Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt: erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Ohrenbläser, Verleumder, Gottverhasste, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame, Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige.

Dieser Satz kann verschieden interpretiert werden:

1. Da Lesben und Schwule Gott nicht in der Erkenntnis festhielten, hat er sie in einen verworfenen Sinn dahingegeben.
2. Da die Nicht-Juden Götzen anbeteten, hat sie Gott in einen verworfenen Sinn der Homosexualität dahingegeben.
3. Die Nicht-Juden haben Gott nicht in der Erkenntnis festgehalten und darum hat Gott ihnen einen verworfenen Sinn gegeben. Dieser verworfene Sinn ist nicht Homosexualität, sondern das, was in Vers 29ff aufgezeichnet wird. In der deutschen Übersetzung steht ein Doppelpunkt zwischen Vers 28 und 29. Die Liste der Taten in Verse 29-31 beschreibt alle Nicht-Juden, nicht nur lesbische oder schwule Nicht-Juden. Daher ist diese dritte Interpretation der Verse wohl die richtige.

In Römer 14:14 sagt Paulus dann:

Ich weiss und bin überzeugt in dem Herrn Jesus, dass nichts an sich selbst gemein [oder unrein] ist; nur dem, der etwas für gemein achtet, dem ist es gemein.

Noch ein paar Gedanken zu dem Wort "natürlich":

In Römer 1 spricht Paulus von Menschen, die den natürlichen Verkehr zu einem andersgeschlechtlichen Partner verlassen haben. Was meint Paulus mit "natürlich"? Die original griechischen Worte die hier für "natürlich" und "unnatürlich" übersetzt wurden waren "physin" und "paraphysin". Wir interpretieren das Wort oft als "den Naturgesetzen entsprechend" (also universell gültig) und meinen dann, dass Homosexualität den Naturgesetzen nicht entspricht. Aber diese Interpretation konnte es zu Paulus Zeiten nicht gegeben haben, denn von Naturgesetzen spricht man erst in den letzten paar Jahrhunderten. Auch wurden homosexuelle Taten in der griechischen Kultur von vielen als ganz natürlich gesehen. Man kann das Wort auch anders interpretieren, nämlich als "der Natur/dem Charakter des einzelnen Menschen entsprechend".

In *1 Korinther 11:14* gebraucht Paulus auch das Wort "physin":

Oder lehrt euch nicht selbst die Natur [physin], dass, wenn ein Mann langes Haar hat, es eine Schande für ihn ist?

Hier kann man das Wort also auch mit "Tradition" oder "Brauch" übersetzen. Kein Naturgesetz lehrt, dass langes Haar bei einem Mann eine Schande für ihn ist.

Das Wort "paraphysin" wird auch in *Römer 11:24* gebraucht:

Denn wenn du aus dem von Natur wilden Ölbaum ausgeschnitten und gegen die Natur (paraphysin) in den edlen Ölbaum eingepfropft worden bist, wie viel mehr werden diese, die natürlichen Zweige, in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft werden.

Hier ist davon die Rede, dass Gott in einer uncharakteristischen Art die Nicht-Juden akzeptiert hat. Da Gott hier "unnatürlich" auftritt, kann es sich bei "Unnatürlichkeit" nicht um Sünde handeln. Das Wort hat nichts mit Moral zu tun.

"Para" heisst nicht "gegen" (kata-) sondern "mehr", "darüber hinaus." Das Wort Para-physin heisst eher "über dem Allgemeinen oder Gewöhnlichen hinaus." Für einen heterosexuellen Menschen ist es natürlich mit einem andersgeschlechtlichen Menschen sexuellen Umgang zu haben. Es ist

widernatürlich für einen Schwulen oder einer Lesbe Sex mit einem andersgeschlechtlichen Menschen zu haben.

Paulus redet also hier von Menschen, die in einer heterosexuellen Beziehung zu jemanden leben und, die als Teil von Götzendienst lesbischen oder schwulen Sex haben. Für heterosexuelle Menschen ist es nicht natürlich homosexuelle Lust zu haben. Er spricht nicht von Lesben oder Schwulen, die in einer monogamen Beziehung miteinander leben. Es gibt einen Unterschied zwischen Heterosexuellen, die auch schwulen oder lesbischen Sex haben und Lesben bzw. Schwule.

So outrageous a thing to be doing, and yet the most natural thing in the world. ...

I was already used to seeing my body next to one of another kind, one of different structure and texture and feel. But seeing us, two of the same, thigh to thigh, stomach to stomach, breast to breast, I couldn't get over the unusualness of it. I liked seeing her female shape next to mine. It seemed ... more appropriate.

(Mercy / David Lindsey)

Selbst wenn Paulus Homosexualität als Sünde gesehen hat, müssen wir uns fragen, ob diese Ansicht von Gott kommt, oder ob sie Teil ist seiner Kultur. Wir nehmen keinesfalls alles, was Paulus sagt als von Gott. Das oben genannte Beispiel von Männern mit langen Haaren ist ein solcher Fall. Er selbst gibt es manchmal zu, dass was er sagt seine eigene persönliche Ansicht ist, wie z.B. in 1 Korinther 7:25, wo er von Ehe spricht.

22. Mai 1998

1 Korinther 6:9+10 und 1 Timotheus 1:9+10: Sind Weichlinge homosexuell?

Diese Texte sind im Englischen mehr verwirrend als im Deutschen.

1 Korinther 6:9+10

Oder wisst ihr nicht, das Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Unzüchtige, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Wollüstlinge, noch Knabenschänder, noch Diebe, noch Habsüchtige, noch Trunkenbolde, noch Lästerer, noch Räuber werden das Reich Gottes erben.

1 Timotheus 1:9+10

... dass für einen Gerechten das Gesetz nicht bestimmt ist, sondern für Gesetzlose und Widerspenstige, für Gottlose und Sünder, für Heillose und Unheilige, Vatemörder und Muttermörder, Mörder, Unzüchtige, Knabenschänder, Menschenräuber, Lügner, Meineidige, und wenn etwas anderes der gesunden Lehre entgegen steht.

Das Wort, welches in 1 Kor. 6 als "Wollüstlinge" übersetzt wurde, heisst in der englischen King James Bibel "Homosexuals" (griechisch: "Malakee"). Das Wort "Knabenschänder" ist eine Übersetzung von "Arsenokoitai".

Die katholische Kirche (1986) interpretiert 1 Korinther 6 dass Schwule oder Lesben das Königreich Gottes nicht betreten dürfen. 1 Tim. 1 verurteilt Homosexualität als Sünde.

Die lutherische Kirche der USA dagegen sagt, dass die Bedeutung dieser Worte unklar sei. Es handelt sich vielleicht um Päderastie. Man darf lesbische oder schwule Handlungen als Teil einer hingeebenen, liebenden Beziehung nicht auf Grund dieser Texte verurteilen.

Die meisten Bibelkenner machen keine Bemerkung zu diesen Worten. Nur Bruce (1971), Harrisville (1987), Morris (1985) und Watson (1992) sind der Meinung, dass es sich bei Malakoi und Arsenokoitai um die aktiven und passiven Partner bei schwulen Sex handelt. Fee (1987) sagt, dass man nicht mit Sicherheit diese Worte mit Homosexualität übersetzen kann. Dann meint

er aber, dass die beiden Worte zusammenstehend schon die beiden Partner einer päderastischen Beziehung bezeichnen könnten. In 1 Tim. wird allerdings nur *Arsenokoitai* gebraucht und ist sein Argument darum dort nicht gültig.

Diese Übersetzung und Interpretation dass "malakoi" und "arsenokoitai" von Homosexualität spricht, ist keineswegs klar aus dem griechischen Originaltext. Das Wort "malakoi" wurde anderswo im Neuen Testament als "weich," "fein," "kränklich", "flüssig", "feige", "zart", "sanft" oder "ausschweifend" übersetzt. Ganz allgemein kann man es vielleicht als "ungezügelt" oder "schwelgerisch" übersetzen. Anderswo wird es gebraucht für Menschen, die keine Disziplin haben oder moralisch schwach sind. Es wurde nirgends in sexuellen Kontext gebraucht. Vielleicht wäre "Weichling" oder "Waschlappen" eine bessere Bedeutung. Es bedeutet eher die Unfähigkeit zu moralischer Integrität und Selbstkontrolle. Schwule Männer mögen vielleicht manchmal weich oder fein sein, aber nicht alle. Viele heterosexuelle Männer sind es auch. Diese Begriffe treffen keinesfalls nur auf Schwule zu und es ist darum falsch, dass Wort mit "homosexuell" zu übersetzen.

Jahrhundertlang wurde das Wort "malakoi" mit Masturbation übersetzt. Dann, als Masturbation nicht mehr als so grosse Sünde, dass man deswegen das Reich Gottes erben konnte, angesehen wurde, wurde es plötzlich mit Homosexualität gleichgestellt. In Wirklichkeit weiss niemand genau was Paulus mit dem Wort meinte.

Homosexualität war im antiken Griechenland bekannt und praktiziert. Es fehlte nicht an Worten für schwulen Geschlechtsverkehr. Dies war nicht ein solches Wort.

Im weiteren Kontext von 1 Korinther wissen wir, dass Paulus sich Sorgen machte über Tempelprostitution.

In 1 Kor. 6 und 1 Tim. 1 wurde das Wort *arsenokoitai* als "Knabenschänder" (d.h. Päderast) im Englischen als "sodomite" übersetzt. Sodomite ist ein Wort, welches öfters für Schwule gebraucht wird. "Arsenokoitai" ist eine Zusammensetzung aus zwei Worten, die "Mann" und "Bett" bedeuten. Das Wort Bett war oft ein beschönigender Ausdruck für Geschlechtsverkehr. Die

Verbindung mit "Mann" ist allerdings nicht klar. Ist "Mann" das Subjekt oder das Objekt? Paulus war der erste, der diesen Ausdruck benutzte und er kommt sehr selten in der griechischen Literatur vor. Später wurde das Wort gebraucht für Prostituierte die in hetero- und homosexueller Kultprostitution engagiert waren. Selbst wenn dieses Wort von schwulen Geschlechtsverkehr spricht, weiss man nicht von welchen. Päderastie? Kultprostitution? Vergewaltigung von Sklaven? Dies waren die homosexuellen Beziehungen der griechisch-römischen Kultur. Eine liebende schwule Beziehung? Diese war in der griechisch-römischen Kultur fast unbekannt.

Solange man nicht mit Sicherheit weiss, was die Worte bedeuten, sollte man diese Verse nicht als biblisches Argument gegen Homosexualität gebrauchen.

22. Mai 1998

Nur der Tod soll mich und dich scheiden : Rut und Naomi

Nun will ich über biblische Beziehungen schreiben, die lesbisch oder schwul sein könnten. Daniel und Aschpenas wurden schon in dem Kommentar zu Matthäus 19 erwähnt. Andere Beziehungen waren Rut und Naomi und David und Jonatan. Selbst Jesus liebte einige Männer. Zuerst aber die Beziehung Rut-Naomi.

Der folgende Text wird oft bei christlichen Hochzeiten gebraucht:

Rut 1:16+17

Aber Rut sagte: Dringe nicht in mich, dich zu verlassen, von dir weg umzukehren! Denn wohin du gehst, dahin will auch ich gehen, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da will auch ich sterben, und dort will ich begraben werden. So soll mir der HERR tun und so hinzufügen - nur der Tod soll mich und dich scheiden.

Nein, diese Worte wurden ursprünglich nicht bei einer Hochzeit gesprochen. Eine Frau sagte sie zu einer anderen Frau: Rut zu Naomi.

Man kann nicht mit Sicherheit sagen, dass es eine sexuelle Beziehung zwischen Rut und Naomi, ihrer Schwiegermutter gab. Harrison (1980) allerdings meint, dass eine lesbische Beziehung zwischen den Frauen möglich wäre.

Die meisten Bibelinterpreten aber meinen, dass, als Rut diese Worte sprach, sie nicht von ihrer persönlichen Beziehung zu Naomi sprach, sondern von ihrer Liebe zu den Gott Israels, der auch der Gott Naomis war. Sie fühlte sich mit Naomi geistlich verwandt. Die Liebe, die Ruth mit Naomi verbindet, war die göttliche Liebe, die Agape (Van Ronkel und Keil-Delitzsch, 1985). Aber in dem Kommentar über Rut 4:15 heißt es bei Keil-Delitzsch dass Rut alles verließ aus Liebe zu Naomi. Sicher ist, dass Rut bereit war alles, was ihr Sicherheit geben könnte (Heim, Familie, Religion) aufgab um mit Naomi zu gehen.

Andere Verse im Buch Rut bestätigen: Zwischen ihr und ihrer

Schwiegermutter war eine innige Beziehung.

Die Bibel verurteilt keineswegs diese Beziehung zwischen Frauen; im Gegenteil, diese Hingabe zueinander wird sehr positiv beurteilt. So sagt Boas (Ruts zukünftiger Mann) zu ihr:

Rut 2:11+12

...Es ist mir alles genau berichtet worden, was du an deiner Schwiegermutter getan hast nach dem Tod deines Mannes, dass du deinen Vater und deine Mutter und das Land deiner Verwandtschaft verlassen hast und zu einem Volk gegangen bist, das du früher nicht kanntest. Der HERR vergelte dir dein Tun, und dein Lohn möge ein voller sein von dem HERRN, dem Gott Israels, zu dem du gekommen bist, um unter seinen Flügeln Zuflucht zu suchen!

Als Obed, Ruts Sohn geboren wird, ist nochmal die Rede von der Liebe zwischen Rut und Naomi:

Rut 4:15

Und er (Obed) wird dir ein Erquicker dir (Naomi) ein Erquicker der Seele sein und ein Versorger deines Alters! Denn deine Schwiegertochter, die dich liebt, hat ihn geboren, sie, die dir mehr wert ist als sieben Söhne.

Das Wort "liebt" heißt im Hebräischen "ahab" oder "aheb" und wird in der Strong's Concordance wie folgt definiert: "Um Liebe/Zuneigung (sexuell oder anders) zu jemanden zu haben: - lieben, mögen, Freund"

Die Möglichkeit dass es eine lesbische Beziehung zwischen Rut und Naomi gab, wird also keinesfalls ausgeschlossen.

I painted Boaz and Ruth and Naomi, Boaz distant, very small, his back turned, leaving. I call it, 'Where thou lodgest, I will lodge.' I meant it to be the central ornament of our home, but it got a little out of hand. Even its basis in Scripture could not make the embrace of Ruth and Naomi spiritual enough for guests to see. Yet, although I soon saw that the painting would be unsuitable, I went ahead with it.

(Patience and Sarah / Isabel Miller)

22. Mai 1998

Wunderbar war mir deine Liebe, mehr als Frauenliebe! : David und Jonatan

Die Beziehung zwischen David und Jonatan wird ziemlich ausführlich in der Bibel beschrieben.

1 Samuel 18:1+3

Und es geschah, als er aufgehört hatte, mit Saul zu reden, verband sich die Seele Jonatans mit der Seele Davids; und Jonatan gewann ihn lieb (157) wie seine eigene Seele. [...] Und Jonatan und David schlossen einen Bund, weil er ihn liebhatte (160) wie seine eigene Seele.

1 Samuel 20:16+17

Da schloß Jonatan mit dem Haus Davids einen Bund und sprach: Der HERR fordere es von der Hand der Feinde Davids! Und Jonatan ließ nun auch David bei seiner Liebe (160) zu ihm schwören. Denn er liebte (157) ihn, wie er seine eigene Seele liebhatte. (160)

Als sie sich trennen müssen, weil Saul David töten möchte:

1 Samuel 20:41+42

Und als der Junge weggegangen war, stand David hinter dem Steinhaufen auf und fiel auf sein Gesicht zur Erde und beuge sich dreimal nieder. Und sie küßten einander und weinten miteinander, David aber am allermeisten. Und Jonatan sagte zu David: Geh hin in Frieden! Was wir beide im Namen des HERRN geschworen haben, dafür wird der HERR zwischen mir und dir und zwischen meinen Nachkommen und deinen Nachkommen auf ewig Zeuge sein.

Als David hört, daß beide, Saul und Jonatan im Kampf gefallen waren, sagt er über seine Beziehung zu Jonatan:

2 Samuel 1:26

Mir ist weh um dich, mein Bruder Jonatan! Über alles lieb (160) warst du mir. Wunderbar war mir deine Liebe (160), mehr als Frauenliebe.

David und Jonatan liebten sich. Wie die Beziehung zwischen Rut und Naomi,

wird auch die Beziehung zwischen David und Jonatan nirgends in der Bibel verurteilt.

Was sagen die Bibelausleger? Nur Harrison (1980) meint daß die Liebe zwischen David und Jonatan schwul sein könnte. Hertzberg (1964) kommentiert den Austausch von Kleidung zwischen David und Jonatan als eine Anerkennung des Alter Ego in einem Freundschaftsbund und meint, daß zwischen David und Jonatan tiefe Gefühle waren. Die meisten anderen Bibelkommentatoren sagen, daß die Liebe persönlich sein könnte (wie z.B. bei einer Blutsbruderschaft), aber das das Bündnis zwischen David und Jonatan eher ein politisches Bündnis war. Jonatan erkennt David als zukünftigen König Israels an. Keil und Delitzsch (1985) sagen, daß Davids Vergleich seiner Liebe zu Jonatan mit Frauenliebe ein Ausdruck sei seiner Ernsthaftigkeit und Hingegenheit Jonatans gegenüber. Smith (1899) meint, daß Frauenliebe entweder die Liebe einer Mutter zum Sohn oder die Liebe einer Braut zum Bräutigam bezeichnen könnte.

Welche Worte wurden im ursprünglichen Hebräischen gebraucht um die Liebe zwischen David und Jonatan zu beschreiben? Ich habe oben im Text immer eine Nummer hinter den Worten "Liebe", "lieben", usw. gegeben. Es handelt sich bei diesen Nummern um die Nummern aus der Strong's Concordance und die Worte werden wie folgt definiert:

- 157: "ahab" oder "aheb": "Um Liebe/Zuneigung (sexuell oder anders) zu jemanden zu haben: - lieben, mögen, Freund"
- 160: "ahabah" fem. Form von "Liebe/Zuneigung":- Liebe, Liebhaber (die Wurzel dieses Wortes ist 157).

Dies war die Liebe zwischen Jonatan und David. Diese Worte werden am meisten im Alten Testament gebraucht, wenn von "Liebe" die Rede ist. Es gibt auch noch andere Worte im Alten Testament, die "Liebe" bedeuten, aber sie werden nicht in diesen Versen gebraucht:

- 1730: "dowd" oder "dod": to boil, i.e. to love; by impl. a love-token, lover, friend; spec. an uncle.
- 2245: "chabab": prop. to hide (as in the bosom), i.e. to cherish (with affection): love
- 2836: "chashaq": to cling, i.e. join, (fig.) to love, delight in; ellipt. to

deliver: have a deligth, have a desire, fillet, long, set in love.

- 4261: "machmad": delightful; hence a delight, i.e., object of affection or desire: beloved, desire, goodly, lovely, pleasant
 - 5689: "agab": to breathe after, i.e. to love (sensually): dote, love
 - 5690: "egeb": (from 5689):love
 - 5691: "agabah": (from 5689) love (abst.) i.e. amorousness: inordinate love
 - 7355: "racham": to fondle; by impl. to love, espec. to compassionate: have compassion, love, mercy
 - 7453: an associate (more or less close): brother, companion, fellow, friend, husband, lover, neighbour.
 - 7474: "rayah" (feminine Form von 7453):
-

22. Mai 1998

Jesus und die Jünger, die er liebte

Jesus ist Gott. Darum liebt er alle Menschen. Während seines irdischen Aufenthalts fällt es auf, wie sehr er Menschen - Männer und Frauen - liebte. Die einzigen, denen er mit Zorn begegnet sind selbstgerechte Pharisäer.

Hat Jesus eine Sexualität? Natürlich, denn er ist auch Mensch. Aber Jesus heiratete nie und macht damit die Argumente derjenigen Christen, die so auf "family values" pochen, zunichte. Die Bibel berichtet weiterhin von drei Menschen, die Jesus mehr - oder auf eine andere Art - lieb hatte als alle anderen Menschen. Alle drei waren Männer.

Lazarus

Lazarus ist bekannt dafür, dass Jesus ihn von den Toten auferweckt hat. Aber die Episode berichtet auch von der besonderen Beziehung, die Jesus zu Lazarus hatte:

Johannes 11:1, 3, 5, 34-36

Es war aber einer krank, Lazarus, von Bethanien, aus dem Dorf der Maria und ihrer Schwester Martha. [...] Da sandten die Schwestern zu ihm und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb (5368) hast, ist krank. [...] Jesus aber liebte (25) die Martha und ihre Schwester und den Lazarus. [...] Jesus sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sagen zu ihm: Herr, komm und sieh! Jesus weinte. Da sprachen die Juden: Siehe, wie lieb (5368) hat er ihn gehabt!

Johannes

Von den zwölf Aposteln hatte einer eine besonders innige Beziehung zu Jesus. Er ist es, von dem gesagt wird "der Apostel, den Jesus liebte" und er wurde später als "Apostel der Liebe" bekannt. Dieser Apostel hieß Johannes.

Johannes 13:23+24

Einer von seinen Jüngern, den Jesus liebte, (25) lag zu Tisch an der Brust Jesu. Diesem nun winkt Simon Petrus und spricht zu ihm: Sage,

wer es ist von dem er spricht. Jener lehnt sich an die Brust Jesu und spricht z ihm: Herr, wer ist es?

Johannes war der einzige Apostel, von dem berichtet wird, dass er Körperkontakt mit Jesus hatte. Er lag an der Brust Jesu, er hörte das Herz Jesu. Die anderen Apostel, selbst Petrus, der auch eng mit Jesus verbunden war, nehmen an, dass Johannes mehr weiß, da er noch enger mit Jesus verbunden ist. Es war auch Johannes, der den Auftrag bekam, nach dem Tod Jesu sich um Maria, dessen Mutter zu kümmern:

Johannes 19:26+27

Als nun Jesus die Mutter sah und den Jünger, den er liebte,(25) dabeistehen, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! Dann spricht er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm der Jünger sie zu sich.

Johannes nahm also in der Hinsicht die Stelle Jesu ein.

Nach der Auferstehung Jesu finden wir die Jünger auf dem Meer von Galiläa. Ein Mann ruft ihnen vom Strand zu. Johannes ist der einzige, der ihn erkennt:

Johannes 21:7

Da sagt jener Jünger, den Jesus liebte(25), zu Petrus: Es ist der Herr.

Daraus können wir folgern, dass Johannes Jesus am besten kannte.

Petrus

Petrus war der andere Apostel, von denen uns berichtet wird, dass er Jesus näher stand als andere Apostel. Nach der Auferstehung Jesu, beim Meer von Galiläa, setzt Jesus ihn als Haupt der Gemeinde ein. Das Gespräch war wie folgt:

Johannes 21:15-17

Als sie nun gefrühstückt hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst (25) du mich mehr als diese? Er spricht zu ihm, Ja Herr, du weißt, dass ich dich lieb (5368) habe. Spricht er zu ihm: Weide meine Lämmer. Wiederum spricht er zum zweiten Mal zu ihm:

Simon, Sohn des Johannes, liebst (25) du mich? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb (5368) habe. Spricht er zu ihm: Hüte meine Schafe! Er spricht zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb (5368)? Petrus wurde traurig, dass er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb (5368)? und sprach zu ihm: Herr, du weißt alles; du erkennst, dass ich dich lieb (5368) habe. Jesus spricht zu ihm: Weide meine Schafe!

Schlussfolgerung

Ich will mit dem, was ich bis jetzt gesagt habe keineswegs behaupten, dass Jesus schwul war. Direkt steht das nirgends in der Bibel. Wir müssen auch bedenken, dass es für unser Wort "Liebe" mehrere Worte im Griechischen gab:

- Agapao - soziale und moralische Liebe, Nächstenliebe, Liebe Gottes zu uns (Strong's Nr. 25)
- Phileo - die Liebe zwischen Freunden (Strong's Nr. 5368)
- Eros - erotische Liebe
- Storge - fürsorgliche Liebe

Man darf diese vier Arten von Liebe aber nicht zu sehr trennen. In einer innigen Beziehung können mehrere oder alle Arten der Liebe vorkommen, wie es die Verse über die Liebe Petrus zu Jesus zeigen. In einer Ehe z.B., wird nicht nur Eros vorkommen, sondern auch Phileo, Agapao und Storge. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass man wohl eine Person lieben kann, ohne sexuelle Gefühle für sie zu haben. Ich habe Freundinnen die ich liebe, aber mit denen ich keine sexuelle Beziehung habe.

Oben habe ich in die Bibelverse immer die Nummer aus der Strong's Concordance hinter den Wort "Liebe" oder "liebte" gegeben. Nirgends wird gesagt, dass Jesus "Eros" zu einem Mann hatte (auch nicht zu einer Frau). Aber Jesus innigsten Beziehungen war mit Männern.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass Jesus (in den Worten, die uns von ihm überliefert wurden) nirgends Homosexualität verurteilt. Er spricht aber sehr viel von Liebe.

Aus diesen biblischen Fakten können wir einige Gedanken ableiten: Er, der Menschen des eigenen Geschlechts tief liebte, hat er nicht Verständnis für Menschen, die andere ihres Geschlechts lieben? Und er, der Liebe zu allen Menschen ungeachtet des Geschlechts predigte, wird er Verständnis haben für die Lieblosigkeit, für die Homophobie, für die Verachtung die viele Lesben und Schwule von heterosexuellen (Christen) empfangen? Jesus war ein Freund derer, die von den "guten, gerechten" Menschen seiner Zeit verachtet und verstoßen wurden, und wurde darum selbst verachtet und verstoßen. Viel mehr Böses und Verachtendes wurde durch Homophobie angerichtet, als die schwulen oder lesbischen Geschlechtsverkehr selbst anrichten können.

Diese Berichte über gleichgeschlechtliche Liebe in der Bibel bestätigen, dass homosexuelle Beziehungen keineswegs verdammungswürdig sind, sondern sogar von Gott gutgeheißen werden

22. Mai 1998

Die Gute Nachricht

Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass die Gute Nachricht, das Evangelium für alle, heterosexuell und lesbisch oder schwul, gilt. Was ist die Gute Nachricht?

Die schlechte Nachricht

Die klare Botschaft, die die lesbische und schwule Gemeinschaft oft von der Kirche bekommt ist eine Botschaft der Verachtung und der Ausstoßung. Lesben und Schwule werden als inakzeptabel für das Königreich Gottes, als unrein, als Dreck benannt. Oft klingt bei denen, die gegen Homosexualität predigen ein Hass durch. Man braucht sich nur ein paar Webpages der "Religious Right" Gruppen anzusehen um zu sehen, was ich meine. Man fragt sich, ob diese Aussagen im Sinne Jesu sind? Für diese Prediger ist das Halten des sogenannten Gesetzes (so wie sie es interpretieren) wichtiger als die Liebe zum Sünder (so wie sie Lesben und Schwule verurteilen). Würde Jesus Christus so selbstgerecht auftreten? Würde er Schwule und Lesben verachten? Diese Prediger haben erreicht, was sie erreichen wollten: sie haben Lesben und Schwule aus der Gemeinschaft mit Gott ausgeschlossen. "Many gays and lesbians make the judgement that since religion rejects them, they must reject religion." (Paul Halsall) Viele Schwule und Lesben wollen nichts mehr mit Jesus Christus zu tun haben und suchen ihr geistliches Heil woanders. Leider werden sie es dort nie finden.

Diese Hetzpredigten haben nicht nur viel Schaden in der Beziehung von Schwulen und Lesben zu Gott angerichtet. Sie richten auch viel Schaden in der Beziehung zwischen heterosexuellen Menschen und Schwule/Lesben an. Familien werden auseinander gerissen, Freundschaften werden zerbrochen.

Durch die Hetzpredigten wurde mehr zerstört als aufgebaut. Wer wird sich denn schon verändern nur weil irgendein fanatischer Mensch, bei dem man es ansieht, dass er einen als Stück Dreck ansieht, sagt, dass man sich verändern muss. Ihm sind wir doch nichts schuldig. Zu viele Beziehungen wurden zerbrochen und werden nicht wieder geheilt werden. Und wenn die Beziehungen wieder geheilt werden, dann bleiben immer unschöne Narben

und Risse - Schwachstellen, die hohe Belastungen nicht mehr gut aushalten können.

Schwule und Lesben werden regelrecht gezwungen ihre Sexualität zu verheimlichen, wenn sie irgendwas mit Jesus und der Kirche zu tun haben wollen. Sie müssen lügen um ein ganz normales Leben führen zu können.

Einer der wichtigsten Verse in der Bibel sagt:

Johannes 3:16

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Bis hierhin kennt ihn jeder. Aber es geht noch weiter in *Vers 17 und 18*:

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn errettet werde. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

Paulus interpretiert die Liebe Gottes wie folgt:

Römer 8:31-34

Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns? Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt. Wer ist, der verdamme? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.

Nirgends steht hier "außer Lesben und Schwule".

Für viele Jahre war Verdammnis die Handlung, wenn man von Homosexualität redete. Man verdamnte oder wurde verdammt. Und das, obwohl die Bibel sagt:

Römer 8:1+2

Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind. Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.

Die, die dies verstanden haben, egal auf welcher Seite dieser Sache sie sind, haben einen wichtigen Schritt getan ein Leben aus Gnade (Gottes unverdiente Zuneigung) zu leben.

Eine Parallele über wie eine bestimmte Gruppe von Menschen aus der Gemeinde ausgeschlossen wurde, sehen wir in Apostelgeschichte 10, 11 und 15. Gott musste erst die Herzen der Gemeindemitglieder ändern und ihnen klarmachen, dass es sein Wille sei, auch diese Ausgeschlossenen zu akzeptieren. Wir reden hier von den Nicht-Juden.

Zuerst sah sich die Urgemeinde als eine Gemeinde von Juden, in denen Nicht-Juden keinen Platz hatten. Dann geschahen die Ereignisse von Apostelgeschichte 10 und 11:

Kornelius, ein römischer Hauptmann und Nicht-Jude, bekommt von Gott den Auftrag, Petrus in sein Heim zu holen. Zur gleichen Zeit hat Petrus folgende Vision:

Apostelgeschichte 10:11-16

Und er sieht den Himmel geöffnet und ein Gefäß, gleich einem großen, leinernen Tuch herabkommen, an vier Zipfeln auf die Erde herabgelassen, darin waren allerlei vierfüßige und kriechende Tiere der Erde und Vögel des Himmels. Und eine Stimme erging an ihn: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn niemals habe ich etwas Gemeines oder Unreines gegessen. Und wieder erging eine Stimme zum zweiten mal an ihn: Was Gott gereinigt hat, mach du nicht gemein! Dies aber geschah dreimal; und das Gefäß wurde zugleich hinaufgenommen in den Himmel.

Es war diese Vision, die Petrus zu Kornelius mitgehen ließ, und die ihn, einen Juden, das Haus eines Nicht-Juden betreten ließ.

Petrus brauchte gar nicht viel zu predigen. Nach ein paar Sätzen geschah

folgendes:

Apostelgeschichte 10:44-48

Während Petrus noch diese Worte redete, fiel der Heilige Geist auf alle, die das Wort hörten. Und die Gläubigen aus der Beschneidung, so viele ihrer mit Petrus gekommen waren, gerieten außer sich, dass auch auf die Nationen die Gabe des Heiligen Geistes ausgegossen worden war; denn sie hörten sie in Sprachen reden und Gott erheben. Dann antwortete Petrus: Könnte wohl jemand das Wasser verwehren, dass diese nicht getauft würden, die den Heiligen Geist empfangen haben wie auch wir? Und er befahl, dass sie getauft würden im Namen Jesu Christi. Dann baten sie ihn, einige Tage zu bleiben.

Und so verteidigte sich Petrus, als er sich mit den jüdischen Aposteln in Jerusalem besprach:

Apg. 11:15-18

Während ich aber zu reden begann, fiel der Heilige Geist auf sie, so wie auch auf uns im Anfang. Ich gedachte aber an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes taufte zwar mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden. Wenn nun Gott ihnen die gleiche Gabe gegeben hat wie auch uns, die wir an den Herrn Jesus Christus geglaubt haben, wer war ich, dass ich hätte Gott wehren können? Als sie aber dies gehört hatten, beruhigten sie sich und verherrlichten Gott und sagten: Dann hat Gott also auch den Nationen die Buße gegeben zum Leben.

Später, im Apostelkonzil zu Jerusalem, wo es darum ging ob Nicht-Juden erst Juden werden müssen um Christen zu werden, erinnerte Petrus sich:

Apostelgeschichte 15:7-11

Als aber viel Wortwechsel entstanden war, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Ihr Brüder, ihr wisst, dass Gott mich vor langer Zeit unter uns auserwählt hat, dass die Nationen durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und glauben sollten. Und Gott, der Herzenskenner, gab ihnen Zeugnis, indem er ihnen den Heiligen Geist gab wie auch uns; und er machte keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, da er durch den Glauben ihre Herzen reinigte. Nun denn, was versucht ihr Gott, ein Joch auf den Hals der Jünger zu legen, dass weder unsere Väter noch

wir zu tragen vermochten? Vielmehr glauben wir, durch die Gnade des Herrn Jesus in derselben Weise errettet zu werden wie auch jene.

Petrus sagt hier immer wieder, dass Gott denen, die er erwählt, den Heiligen Geist geben wird. Viele Schwule und Lesben sind - trotz allen Widerstands von anderen Christen - geisterfüllte Christen. Bedeutet es nicht, dass Gott das, was wir unrein nennen, rein nennt?

Ich werde später nochmal auf das Thema Homophobie zurückkommen.

Die Gute Nachricht

Die Gute Nachricht für alle Menschen - inklusive Schwule und Lesben - ist:

Wir wurden alle im Ebenbild Gottes geschaffen:

1 Mose 1:27

Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn.

Wir haben alle besonderes Ansehen vor Gott:

Psalm 8:4-7

Wenn ich anschau deine Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hat: Was ist der Mensch, dass du sein gedenkst, und des Menschen Sohn, dass du dich um ihn kümmerst? Denn du hast ihn wenig geringer gemacht als Engel, mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn. Du machst ihn zum Herrscher über die Werke deiner Hände; alles hast du unter seine Füße gestellt.

Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes, auch nicht Homosexualität:

Römer 8:35-39

Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Drangsal oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? Wie geschrieben steht: "Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden." Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. Denn ich

bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

Gott verwirft uns nicht weil wir schwul oder lesbisch sind. Er sagt:

Hebräer 13:5b

Ich will dich nicht versäumen noch verlassen.

Wer an Jesus Christus glaubt, hat ewiges Leben:

Johannes 3:16

Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingebornen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben habe.

Johannes 6:51

Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel herabgekommen ist; wenn jemand von diesem Brot isst, wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.

Römer 1:16+17

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen. Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben."

Joel 3:5

Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HERRN anruft, wird errettet werden. Denn auf dem Berg Zion und in Jerusalem wird Errettung sein, wie der HERR gesprochen hat, und unter den Übrig gebliebenen, die der HERR berufen wird.

Römer 10:12+13

Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Grieche, denn er ist der

Herr über alle, und er ist reich für alle, die ihn anrufen; denn "jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden."

Wie kann man lesbisch oder schwul sein und gleichzeitig Christ sein? Nicht was wir tun, sondern die Gnade Gottes errettet:

Epheser 2:8+9

Denn aus Gnade seid ihr errettet durch den Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit sich niemand rühme.

Nun haben wir Frieden mit Gott:

Römer 5:1+2

Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir mittels des Glaubens auch Zugang erhalten haben zu dieser Gnade, in der wir stehn, und rühmen und in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

Gott ist es, der bestimmt, wer in sein Königreich hinein darf, nicht Menschen:

Johannes 6:37

Alles, was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen, und wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinaus stoßen.

Johannes 6:44

Niemand kann zu mir kommen, wenn nicht der Vater, der mich gesandt hat, ihn zieht; und ich werde ihn auferwecken am letzten Tag.

Das Zeugnis des Heiligen Geistes gibt einem die Sicherheit, dass man ein Kind Gottes ist.

Römer 8:16

Der Geist selbst bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind.

Gott ist mit uns im Kampf gegen Unterdrückung und Ungerechtigkeit:

Jesaja 42:6+7

Ich, der HERR, ich habe dich in Gerechtigkeit gerufen und ergreife dich

bei der Hand. Und ich behüte dich und mache dich zum Bund des Volkes, zum Licht der Nationen, blinde Augen aufzutun, um Gefangene aus dem Kerker herauszuführen und aus dem Gefängnis die, die in Finsternis sitzen.

Jesaja 58:6

Ist nicht vielmehr das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und dass ihr jedes Joch zerbrecht?

Amos 5:24

Aber Recht ergieße sich wie Wasser und Gerechtigkeit wie ein immerfließender Bach!

Micha 6:8

Man hat dir mitgeteilt, o Mensch, was gut ist. Und was fordert der HERR von dir, als Recht zu üben und Güte zu lieben und demütig zu gehen mit deinem Gott?

Lukas 4:18-21

Jesus sprach: Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, Armen gute Botschaft zu verkündigen; er hat mich gesandt, Gefangenen Befreiung auszurufen und Blinden, dass sie wieder sehen, Zerschlagene in Freiheit hinzusenden, auszurufen ein angenehmes Jahr des Herrn. Und als er das Buch zusammengerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich, und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.

Der neue Bund kümmert sich nicht um Geschlecht und um sexuelle Orientierung, denn

Galater 3:28

Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.

Gott akzeptiert diejenigen, die vorher wegen sexuellen Status oder Unfähigkeit sich fortzupflanzen nicht akzeptiert werden konnten:

Jesaja 56:1-5

So spricht der HERR: Wahret das Recht und übt Gerechtigkeit! Denn mein Heil ist nahe, dass es kommt, und meine Gerechtigkeit, dass sie geoffenbart wird. Glückliche der Mensch, der dies tut, und das Menschenkind, das daran festhält: der den Sabbat bewahrt, ihn nicht zu entweihen, und seine Hand davor bewahrt, irgend etwas Böses zu tun. Und der Sohn der Fremde, der sich dem HERRN angeschlossen hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich sicher von seinem Volk ausschließen. Und der Verschnittene sage nicht: Sieh, ich bin ein dürre Baum! Denn so spricht der HERR: Den Verschnittenen, die meine Sabbate bewahren und das erwählen, woran ich Gefallen habe, und festhalten an meinem Bund, denen gebe ich in meinem Haus und in meinen Mauern einen Platz und einen Namen, besser als Söhne und Töchter. Einen ewigen Namen werde ich ihnen geben, der nicht ausgelöscht werden soll.

Nun gibt es keinen Unterschied mehr zwischen rein und unrein:

Apostelgeschichte 10:28

Und er sprach zu ihnen: Ihr wisst, wie unerlaubt es für einen jüdischen Mann ist, sich einem Fremdling anzuschließen oder zu ihm zu kommen; und mir hat Gott gezeigt, keinen Menschen gemein oder unrein zu nennen.

Gleichgeschlechtliche Beziehungen werden in der Bibel respektiert und geehrt: Rut und Naomi, David und Jonatan.

Nach seiner Taufe war der äthiopische Kämmerer noch immer ein Ausländer, ein Schwarzer und ein Eunuch. Gott brauchte ihn nicht zu verändern um ihn voll anzunehmen (Apg. 8)

Dieses sind die wichtigen Verse, die Verse die über Zeit und Kultur stehen, Verse die für uns Lesben und Schwule (und für alle anderen) viel wichtiger sind als die sogenannten anti-gay Verse

22. Mai 1998

Was sagen die Kirchen?

Diese Seiten sind noch sehr unvollständig, werden aber bald ergänzt. Im Augenblick gebe ich nur kurze Zusammenfassungen einiger Dokumente ohne diese zu interpretieren, zu hinterfragen und zu beurteilen.

Die verschiedenen christlichen Denominationen sind sich keinesfalls einig. Homosexualität ist kein schwarz-weißes Thema. Man kann nicht einfach kategorisch erklären: Dieses ist verkehrt, jenes ist richtig. Das folgende soll eine Übersicht geben.

22. Mai 1998

Katholische Kirche

Die katholische Kirche erkennt, dass das Phänomen der Homosexualität komplex ist. In einem Dokument von 1975 wurde ein Unterschied zwischen Homosexualität und schwulen/lesbischen Handlungen gemacht.

"These (homosexual activities) were described as being deprived of their essential and indispensable finality, as being intrinsically disordered and able in no case to be approved of."

Homosexualität an sich wird als neutral gesehen. Um homosexuell zu sein ist keine Sünde, es ist nur eine Tendenz moralisch Verwerfliches zu tun. Das Ausleben von Homosexualität ist moralisch inakzeptabel.

In einem Brief an katholische Bischöfe über Seelsorge an Homosexuelle, welcher unter der Leitung von Kardinal Ratzinger geschrieben wurde (Congregation for the doctrine of the faith, Oct. 1986) wird folgendes gesagt:

Die Bibel erklärt schwulen und lesbischen Geschlechtsverkehr für böse. In 1 Mose 1 und 2 wird berichtet wie Gott den Menschen als Mann und Frau schuf, nach seinem Bild. Die beiden Geschlechter ergänzen einander und zeigen so die innere Einheit des Schöpfers. Dieses Bild Gottes wurde durch die Sünde verdorben. Also ist alles, was nicht dem Bild Gottes entspricht Sünde. 1 Mose 19 zeigt, dass die Männer Sodoms schwul waren. 3 Mose 18 und 20 sagt, dass Schwule nicht zu dem Volk Gottes gehören durften. 1 Kor 6 sagt, dass Schwule das Königreich Gottes nicht betreten dürfen. Römer 1 bezeichnet Homosexualität als Beispiel für die Blindheit die über die Menschen als Folge von Sünde kam. 1 Timotheus 1 verurteilt auch Homosexualität als Sünde.

Die Ehe ist der göttliche Plan für die Vereinigung zwischen Mann und Frau. Nur hier ist Sex erlaubt. Daraus folgt, dass ein Schwuler oder eine Lesbe unmoralisch handelt sobald er oder sie Sex mit jemanden des gleichen Geschlechts haben. "Homosexual activity is not a complementary union, able to transmit life."

Homosexualität ist also gegen die Lehre der Schrift und der Traditionen der

Kirche.

Homosexualität an sich ist keine Wahl. Der Schwule oder die Lesbe kann dafür nicht moralisch verantwortlich gemacht werden. Aber der Schwule oder die Lesbe kann für seine/ihre Taten verantwortlich gemacht werden.

Schwule und Lesben müssen ihre Homosexualität zum Kreuze Jesu bringen und den Willen Gottes ausleben, auch wenn es Opfer und Leid verlangt. Homosexuelle sind dazu berufen im Zölibat zu leben - also als die dritte Kategorie Eunuchen, die Jesus in Matthäus 19 erwähnt.

Lesben und Schwule sollten nicht aus der Gemeinde ausgestoßen werden, sondern sie müssen unterstützt werden in ihrem Kampf gegen homosexuelle Handlungen.

Die katholische Kirche wird eine Resolution des europäischen Parlaments welches vorschlägt, dass lesbische oder schwule Paare heiraten und Kinder haben dürfen, bekämpfen. Der Papst ist persönlich dagegen. Die Kirche spricht sich auch dagegen aus, dass sich Lesben künstlich befruchten lassen.

22. Mai 1998

Lutherische Kirche

Lutheran Church of America

Die Meinung der Lutheran Church in America ist folgende:

Menschen wurden männlich und weiblich nach dem Bilde Gottes geschaffen mit dem Auftrag fruchtbar zu sein und die Erde zu füllen.

Die Bibel konzentriert sich auf schwule oder lesbische Handlungen, nicht auf Homosexualität an sich.

"No passage specifically addresses the question facing the Church today: the morality of a just, loving, committed relationship between people of the same sex."

In der Geschichte von Sodom und Gomorrha lesen wir von unkontrollierte Lust und Vergewaltigung nicht über eine liebende hingeebene Beziehung. In 3 Mose wird schwuler Geschlechtsverkehr ganz klar verboten aber es wird "Gräuel" genannt (nicht Sünde) und die schwulen Handlungen die hier beschrieben werden haben mit Abgötterei und Kultprostitution zu tun. Außerdem werden viele Gesetze des Heiligkeitskodexes heute nicht mehr von der Kirche befolgt. In 1 Korinther und 1 Timotheus ist die Bedeutung der Worte unklar. Es könnte sich dort vielleicht um Päderastie handeln und man kann deswegen schwulen Geschlechtsverkehr als Teil einer liebenden hingeebenen Beziehung nicht verurteilen. In Römer 1 verbindet Paul Abgötterei mit sexueller Unmoral. Manche meinen dass "unnatürlich" meint, dass gegen Naturgesetze verstoßen wird, d.h. gegen Gottes Schöpfungsabsichten. Andere wiederum meinen, dass Paulus hier ungezügelter Lust verurteilt. Eine Beziehung in der es nur um Lustbefriedigung geht ist "unnatürlich". Paulus redet in dieser Passage von Menschen, die Abgötterei betrieben haben, nicht von Christen. Es gibt in der modernen Kirche keine Antworten aus der Bibel über schwule oder lesbische Christen. Keine der Bibelstellen handeln über Homosexualität als sexuelle Orientierung oder über eine liebenden beständigen Beziehung zwischen Lesben und Schwulen.

In einem Dokument von 1993 fasst die Lutherische Kirche der USA ihre Ansichten über Homosexualität wie folgt zusammen:

Unsere Sexualität ist ein wesentlicher Aspekt unserer selbst. Sexualität ist mehr als Triebe und körperliche Handlungen. Sexualität ist etwas gutes, von Gott geschaffenes. Menschen sind grundsätzlich Wesen, die in Beziehungen zueinander leben. Das Gute der Sexualität liegt in der Fortpflanzung, Kameradschaft und der Freude/Genuss.

Schwule und Lesben haben viel Verdammnis und wenig lebenbringendes Evangelium in der Kirche kennengelernt. Die Vereinbarkeit zwischen privaten und öffentlichen Leben sind Ausfluss von Wahrheitsliebe und Echtheit. Das Coming-out ist also wichtig.

Die Gefallenheit des Menschen bringt aber auch Korruption, Schmerz, Verzweiflung. Sexualität kann auch auf sündige Art und Weise ausgelebt werden, nämlich dann, wenn es nicht mehr um Liebe, um Beziehung geht, sondern um Lust und Selbstbefriedigung.

Ehe kann nur zwischen Mann und Frau geschehen, und Sex sollte nur in einer Ehe stattfinden.

Manche Lesben und Schwule haben die Gabe zum Zölibat. Die meisten aber wollen in einer beständigen Beziehung mit einer geliebten Person leben.

Lesben und Schwule sollten nicht aus der Gemeinde ausgeschlossen werden, sondern geliebt und respektiert werden. Homosexualität ist keine Krankheit die geheilt werden kann oder eine Wahl, die geändert werden kann.

Es gibt drei verschiedene Ansichten über was es heißt den Nächsten (den Schwulen oder die Lesbe) zu lieben:

1. Liebe den Sünder, aber hasse die Sünde. Schwuler oder lesbischer Geschlechtsverkehr sind Sünde und Schwule/Lesben müssen zölibatär leben.
2. Verstehe Lesben und Schwule die nicht die Gabe des Zölibats haben. Es ist lieblos und grausam lebenslange Abstinenz zu erwarten. Homosexualität ist nicht Sünde, sondern ein Beispiel der Gebrochenheit

der Welt. Lesbischer oder schwuler Geschlechtsverkehr in einer liebenden, beständigen und hingeebenen Beziehung ist darum in Ordnung.

3. Homosexualität ist natürlich und Lesben und Schwule dürfen offen ihren Lebensstil - in einer liebenden Beziehung - ausleben. Homosexualität ist nur eine andere Aussage der Schöpfung Gottes, wie z.B. Linkshändigkeit. Die Kirche soll solche Beziehungen segnen und "Ehe" erlauben.

Alle drei dieser Ansichten sind auf der Schrift gegründet. Ansicht 2 und 3 stimmen mehr mit dem lutherischen theologischen Rahmen überein.

Evangelische Kirche in Deutschland

1996 veröffentlichte die EKD "Mit Spannungen leben", eine Orientierungshilfe zum Thema Homosexualität. Fragen, die in Gemeinden gefragt werden sind:

- Wie lassen sich Homosexualität und christlicher Glaube miteinander vereinbaren?
- Dürfen PfarrerInnen lesbisch bzw. schwul sein?
- Dürfen homosexuelle Paare gesegnet werden?

Nach der EKD:

Bibelstellen zur Homosexualität sind auf dem Hintergrund ihrer zeitlichen Entstehung und damaligen kulturellen Einflüsse zu sehen. Sie können nicht mehr wörtlich angewandt werden und sind heute keine Richtlinien mehr für den Umgang mit Schwulen und Lesben.

Der EKD entspricht eine lesbische oder schwule Ehe nicht dem biblischen Menschenbild. Im Gegensatz zur katholischen Kirche glaubt die lutherische Kirche über Ehe eine leiblich-seelische Einheit von Mann und Frau, die zu einem Stück unverlierbarer Lebensgeschichte beider Ehepartner wird. Sie hat ihren Sinn in sich selbst, d.h. Nachkommenschaft ist nicht nötig um einer Ehe Sinn zu geben. Sexualität dient zwar nicht nur der Fortpflanzung, aber homosexuelle Praxis ist gegen den Willen Gottes. Sexualität findet in einer

Geschlechtergemeinschaft von Mann und Frau Entfaltung.

Dann allerdings ein Zitat aus "Mit Spannungen leben":

Denjenigen, denen das Charisma sexueller Enthaltbarkeit nicht gegeben ist, ist zu einer vom Liebesgebot her gestalteten Lebensgemeinschaft zu raten. Die Kriterien, die für sie gelten sind dieselben, die für die Ehe und Familie gelten: Freiwilligkeit, Ganzheitlichkeit, Verbindlichkeit, Dauer und Partnerschaftlichkeit.

Das Liebesgebot, welches Jesus verkündigt hat, gilt nicht nur für den Umgang mit lesbischen und schwulen Menschen, sondern auch für die Gestaltung des lesbischen und schwulen Zusammenlebens.

Es wird dann auch gesagt, dass eine lesbische oder schwule Ehe einer heterosexuellen Ehe nicht gleichwertig sei.

Der EKD zufolge ist grundsätzlich die Einstellung von schwulen oder lesbischen PfarrerInnen möglich. Allerdings darf Homosexualität nicht zum Verkündigungsinhalt gemacht werden. Das private Sexualleben von PfarrerInnen geht niemanden etwas an.

22. Mai 1998

Wie sollen wir denn leben? Lesbischer und schwuler Lifestyle

In den folgenden Seiten will ich mir Gedanken über lesbischen und schwulen Lebensstil machen. Da es sich bei Homosexualität um Sexualität handelt, muss etwas über Sex gesagt werden. Aber es gibt noch andere Aspekte lesbischen oder schwulen Lebens, über die man sich Gedanken machen muss: Wie soll das Coming-out geschehen? Wie geht man mit homophoben Menschen um? Bringen Ex-Gay Ministries was? Sollte eine lesbische oder schwule Beziehung einer heterosexuellen Ehe gleichgestellt werden?

Wenn Leute an Lesben oder Schwule denken, meinen sie oft, dass alle Schwule/Lesben denselben Lebensstil haben. Das ist nicht wahr. Genauso wie es tausende Varianten von heterosexuellen Lebensstil gibt, gibt es auch tausende Varianten von lesbischen oder schwulen Lebensstil.

I can assure you that there's no such thing as "the gay woman" anymore than there's the heterosexual woman." The term encompasses as many moral philosophies and lifestyles and political views as does the word "heterosexual." We're not a singleminded entity.

(Mercy / David Lindsey)

Wie ich schon sagte, Lesbischsein ist Teil von was ich bin, aber es ist nicht der einzige Teil und ist nicht der überherrschende Teil. Mein Lebensstil wird nicht nur von meiner Sexualität beherrscht. Ich habe Werte, und nur wenn meine Sexualität mit diesen Werten übereinstimmt, möchte ich sie ausleben.

Wie ich schon anderswo sagte: Ich glaube nicht, dass die Bibel sich gegen Homosexualität ausspricht. Ich glaube auch nicht, dass sie sich gegen lesbischen oder schwulen Sex ausspricht. Aber ich glaube, dass sie, wie mit allen anderen Beziehungen Richtlinien gibt über wie die Beziehung auszusehen hat.

Bevor es eine Sünde geben kann, muss es eine moralische Wahl geben. Für Lesben oder Schwule gibt es keine Wahl. Sie wählen nicht lesbisch bzw.

schwul zu sein. Sie sind es. Man kann sich nicht dagegen entscheiden und sagen: Ab heute bin ich heterosexuell. Sie würden eine Lüge leben und somit eigentlich erst sündigen. Es gibt Christen, die sagen, dass Homosexualität keine Sünde ist, aber dass man wohl wählen kann, schwulen bzw. lesbischen Geschlechtsverkehr zu haben, und dass dieser Geschlechtsverkehr Sünde ist. Diese Ansicht schreibt für Homosexuelle, die auch Christen sein wollen nur einen, grausamen, Lebensstil vor: lebenslanges Zölibat. Eine heterosexuelle Beziehung wäre für sie eine Sünde und schwuler oder lesbischer Geschlechtsverkehr ist auch Sünde. Das ist ein Lebensstil, den Heterosexuelle noch nicht mal von sich selbst erwarten. Selbst die katholische Kirche, die erwartet dass ihre Priester im Zölibat leben, sagt, dass dieses eine besondere Berufung ist, die nur die wenigsten Menschen haben. Sind Schwule oder Lesben zum Zölibat berufen?

Lesbischer und schwuler Lebensstil wird oft mit Sex und Zügellosigkeit gleichgestellt. Das ist nicht wahr. Es ist die Aufgabe von Lesben/Schwulen diese Lüge zu entblößen. Dies können sie tun indem sie einen wahren christlichen Lebensstil demonstrieren.

Liebe sollte wohl die Grundlage aller Beziehungen sein. Es soll nicht nur um Sex, um Orgasmus gehen, sondern um Hingabe und Verpflichtung.

Homosexualität ist, wie Heterosexualität eine sexuelle Orientierung. An und für sich ist sie moralisch neutral. Es ist wie wir mit unserer Sexualität umgehen was bestimmt ob wir richtig oder falsch leben. Im Herzen christlicher Moral stehen zwei Dinge: Gnade und Liebe.

Paulus gibt uns Richtlinien über einen christlichen Lebensstil in

Epheser 5:1-20

Seid nun Nachahmer Gottes als geliebte Kinder! Und wandelt in der Liebe, wie auch Christus euch geliebt und sich selbst für uns hingegeben hat als Gabe und Schlachtopfer, Gott zu einem duftenden Wohlgeruch. Unzucht aber und alle Unreinheit oder Habsucht sollen nicht einmal unter euch genannt werden, wie es Heiligen geziemt; auch Unanständigkeit und albernes Geschwätz und Witzelei, die sich nicht geziemen, statt dessen aber Danksagung. Denn dies sollt ihr wissen und erkennen, dass kein Unzüchtiger oder Unreiner oder Habsüchtiger - er

ist ein Götzendiener - ein Erbteil hat in dem Reich Christi und Gottes. Niemand verführe euch mit leeren Worten! Denn dieser Dinge wegen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. Seid also nicht ihre Mitgenossen! Denn einst wart ihr in Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts - denn die Frucht des Lichts besteht in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit -, indem ihr prüft, was dem Herrn wohlgefällig ist. Und habt nichts gemein mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, sondern stellt sie vielmehr bloß; denn was heimlich von ihnen geschieht, ist selbst zu sagen schändlich. Alles aber was bloßgestellt wird, das wird durchs Licht offenbar; denn alles, was offenbar wird, ist Licht. Deshalb heißt es: "Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten!" Seht nun genau zu, wie ihr wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise. Kauft die gelegene Zeit aus, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht töricht, sondern versteht was der Wille des Herrn ist. Und berauscht euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geist, indem ihr zueinander in Psalmen und Lobliedern und geistlichen Liedern redet und dem Herrn mit eurem Herzen singt und spielt. Sagt allezeit für alles dem Gott und Vater Dank im Namen unseres Herrn Jesus Christus.

Kolosser 3:12-17

Zieht nun an als Auserwählte Gottes, als Heilige und Geliebte: herzliches Erbarmen, Güte, Demut, Milde, Langmut. Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer Klage gegen den anderen hat; wie auch der Christus euch vergeben hat, so auch ihr. Zu diesem allen aber zieht die Liebe an, die das Band der Vollkommenheit ist. Und der Friede des Christus regiere in euren Herzen, zu dem ihr auch berufen worden seid in einem Leib; und seid dankbar. Das Wort des Christus wohne reichlich in euch; in aller Weisheit lehrt und ermahnt euch gegenseitig, mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade. Und alles, was ihr tut, im Wort oder im Werk, alles tut im Namen des Herrn Jesus, und sagt Gott, dem Vater, Dank durch ihn.

Vieles kann hier besprochen werden. Ich möchte mich auf die Aspekte, die direkt mit Homosexualität zu tun haben beschränken. Andere Aspekte, z.B.

Treue und Ehrlichkeit, sind mir auch sehr wichtig, aber sie sind allgemeingültig und sollen darum hier nicht weiter erwähnt werden. Ich versuche auch lesbischen Lebensstil aus der christlichen Perspektive zu sehen, denn dort bin ich persönlich betroffen. Ich bitte um Verständnis.

22. Mai 1998

Coming-out

Warum ist das Coming-out so wichtig für Lesben und Schwule? Niemand macht eine große Sache davon, wenn man heterosexuell ist, aber für Lesben und Schwule ist es ein Schlüsselerlebnis. Warum?

Coming-out als Kampf gegen Homophobie:

Ich bin viele Dinge. Ich bin blauäugig. Ich bin blond. Ich bin Frau. Ich bin Tochter. Ich bin Schwester. Ich bin Tante. Ich bin Bibliothekarin. Ich bin Christ. Ich bin lesbisch. Die Tatsache, dass ich lesbisch bin, keine soooo wichtige Tatsache in meinem Leben. Mein Leben dreht sich nicht um meine Sexualität. Ich habe auch andere Interessen. Ich verbringe viele Stunden, an denen ich gar nicht über meine Sexualität nachdenke. Und so wie mir geht es den meisten Lesben und Schwulen. Die Homosexualität ist nicht das zentrale Thema unseres Lebens. Aber es wird von anderen wichtig gemacht.

My preference for women as sexual partners is a private thing, as all sexual interactions should be. It doesn't dictate my politics or my religion or my morals. It doesn't run my life. It's only part of it, like my race or my job or my age or my height. Actually, if I weren't compelled to play an absurd game of charades to assure non-prejudicial treatment, the issue of my sexual preference would drop way down on the scale of importance in my life. It shouldn't be a big deal. There are other values of moral concern that are more important.

(Aus: Mercy / David Lindsey)

Unsere Homosexualität wird von Menschen, die nicht wissen, worum es sich dabei eigentlich handelt, wichtig gemacht. Man will das nicht akzeptieren, dass es Menschen gibt, die schwul oder lesbisch sind. Man ist geschockt. Man wird sehr verbal, sehr böse. Man hasst uns.

Can you imagine walking around with a psychological hump on your back the size of another person? That's what it's like, you know, being bisexual or lesbian. You're not really allowed to be an honest person,

not if you want a shot at the mainstram way of life. You have to hide half of what you're all about if you want your talents and abilities to be taken at face value. Otherwise, you have to carry that hump around on your back and you soon realize that, for all practical purposes, the hump is all that people see.

(Aus: Mercy / David Lindsey)

Ich leide nicht darunter, dass ich schwul bin. Es ist meine Chance zu lieben und glücklich zu werden. Schwer machen es mir die Mitmenschen, die sich unnötig durch mich verunsichert fühlen.

(Aus einem Coming-outbrief)

Dagegen müssen wir uns wehren. Wir wollen als normal akzeptiert werden denn wir sind normal. Wir wollen uns erklären. Und darum gibt es ein Coming-out. Toleranz sollte nur eine vorübergehende Gesinnung sein. Sie muss weitergehen und zur Anerkennung führen. Goethe sagte in seinen Maximen und Reflexionen: "Dulden heißt beleidigen."

Nicht nur die Annahme der Lesbe mit ihren Empfindungen und ihrer sexuellen Orientierung ist ein wichtiger Prozess, sondern auch die darauf aufbauende Anerkennung und Gutachtens des Verhaltens einer auszuformenden Lebensweise in der gleichgeschlechtlichen Beziehung.

(Engagierte Zärtlichkeit / Andreas Frank)

Coming-out heißt mit guten Beispiel voran gehen. Es war für mich relativ einfach mir selber bewusst zu werden wer ich bin und dazu zu stehen. Der Grund dafür war, dass ich nicht die erste war. Und mein Coming-out macht es anderen nach mir auch einfacher die Wahrheit über sich selbst zu erkennen und dazu zu stehen.

Ich glaube, dass die Lesben und Schwulen sich gemeinsam mehr zu ihrer Neigung bekennen müssen und sich nicht verstecken dürfen. Sonst sind sie selbst verantwortlich, wenn sie immer im Verborgenen leben.

(Engagierte Zärtlichkeit / Andreas Frank)

In allen Lebensbereichen verhalten sich Menschen wie folgt: Was vertraut ist, was man versteht, was so ist wie man selbst wird akzeptiert. Alles was fremd ist wird gefürchtet - weil es einen selbst in Frage stellen könnte. Darum wird Fremdes oft verdrängt oder verstoßen. Jeder Mensch hat Angst vor Veränderung weil Veränderung Fremdes mit sich bringt. Homophobie ist eine solche Angst. Ängste lösen Abwehrmechanismen aus wie Tabuisierung und Schweigen.

Andreas Frank sagt über Homophobie:

"Homophobie ist ein Ableger der Xenophobie, d.h. der gesteigerten Furcht vor allem, was anders, fremd oder nicht der Ordnung entsprechend (= wild) ist. Solange die gleichgeschlechtliche Liebe von Teilen der Gesellschaft als etwas Fremdes oder Anderes angesehen wird, werden wir immer wieder mit manifesten und latenten Erscheinungen der Homophobie zu tun haben."

und nennt zwei Arten von Homophobie: externe und interne Homophobie.

Externe Homophobie ist die Angst und Ablehnung, die andere Menschen vor Homosexualität haben. Homophobie beruht oft auf Unwissenheit und übertriebenen falschen Vorstellungen über Homosexualität. Das Coming-out bedeutet externe Homophobie zu konfrontieren, ist aber zugleich die beste Art sie abzubauen. Oft erkennen homophobe Menschen wenn sie einen Homosexuellen näher kennenlernen, dass sie falsch denken.

Interne Homophobie ist Angst und Ablehnung die man selbst vor der eigenen Homosexualität hat und die Angst vor der Ablehnung anderer Menschen. Beim lesbischen oder schwulen Coming-out muss man mit dieser Angst und Ablehnung der anderen rechnen und damit, dass es sich in Angst und Ablehnung nicht nur der Homosexualität, sondern auch des Schwulen oder der Lesbe auswirkt. Interne Homophobie ist sehr subtil und wird oft von bekennenden Schwulen oder Lesben nicht ganz überwältigt. Zum Beispiel ist es normal für heterosexuelle Paare Hand in Hand in der Öffentlichkeit zu gehen. Für schwule oder lesbische Paare ist es nicht normal, weil sie Angst haben, was die Öffentlichkeit dazu sagen wird.

Coming-out um ein Leben der Integrität zu leben:

Wenn man die Bibel liest, lernt man, dass Gott sehr viel wert auf Wahrheit legt und Lügen verabscheut. Das ist es, worum es im Coming-out letztendlich geht: Wahrheit. Man bekennt sich selbst die Wahrheit und man bekennt sie der Welt.

Viele Menschen sind lesbisch oder schwul und wollen es nicht wahrhaben weil die Gemeinschaft es nicht wahrhaben will. Man unterdrückt es. Man lügt sich selbst an. Dann, wenn man Klarheit über sich selbst bekommt, es durcharbeitet, wenn Wahrheit ins Leben kommt, dann ist man plötzlich viel freier. Und das ist genau das Gefühl das ich hatte, als ich die Wahrheit über diesen Aspekt meines Lebens erkannte: Freiheit. Plötzlich fielen Lasten weg. Ich brauchte mir selber nicht mehr unrealistische Erwartungen stellen. Ich wusste plötzlich wie ich bin, und konnte dementsprechend anfangen zu denken und zu leben. Es ist so viel einfacher in Wahrheit zu leben, als in Lüge.

Das folgende Gedicht drückt aus, wie wichtig Wahrheit an sich ist:

At each and every moment
in our lives
We do one of two things.
Either we tell the Truth
all the time
all the way.
Or we do something else.
This something else,
no matter how neatly disguised
is called
lying.
And the better the reasons
we have for our lies,
the more firmly we remain
in their grip,
and the more dearly we pay
the cost
of grounding our lives

on anything else but
the Truth.

(Roy Whitten)

Man kann lügen indem man nichts sagt, sondern still bleibt. Wenn man die Wahrheit über sich selbst spricht wird man auf viel Widerstand, Zorn, Empörung und Verachtung stoßen. Aber nur wenn man die Wahrheit lebt und spricht, kann man frei sein. Gott möchte, dass wir die Wahrheit sagen:

Sacharja 8:16

Dies sind die Dinge, die ihr tun sollt: Redet nur die Wahrheit einer mit dem anderen! Fällt zuverlässigen und heilsamen Rechtsspruch in euren Toren.

Wir sind berufen, Gott in Wahrheit anzubeten:

Johannes 4:24

Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.

Wir sollen Gott in Wahrheit dienen:

Josua 24:14

So fürchtet nun den HERRN und dient ihm in Aufrichtigkeit und Treue!
Und tut die Götter weg, denen eure Väter jenseits des Stroms und in Aegypten gedient haben, und dient dem HERRN!

Wir werden aufgefordert, die Wahrheit zu lieben:

Sacharja 8:19

So spricht der HERR der Heerscharen: ... Doch die Wahrheit und den Frieden liebt!

Wir sollen uns an der Wahrheit freuen:

1 Korinther 13:6

Die Liebe freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sondern sie freut sich mit der Wahrheit.

"Truth authenticates, it validates, it is right, fair, and just."

"The real purpose of truth is to bring us closer to the God of Truth."

(William Law)

Vereinbarkeit von öffentlichen und privatem Leben sind Ausfluss von Wahrheitsliebe und Echtheit. Coming-out gibt dem Ausdruck.

Ich kenne den Schmerz über sterbende Illusionen, aber ich weiß auch, wie befreiend und belebend es ist, wenn an ihre Stelle Träume treten, die sich verwirklichen lassen.

(Aus einem Coming-outbrief)

Coming-out und Identitätsbildung eines Menschen:

Andreas Frank sagt in "Engagierte Zärtlichkeit":

Der Sinn des Lebens besteht darin Spuren zu hinterlassen, d.h. in seiner Identität greifbar zu sein, die sexuelle Identität nicht ausgeblendet zu lassen, sondern dazu zu stehen. Wer sich verhüllt, die Spuren im Sand wieder verwischt, nicht zu seiner Identität steht, wird sein Leben niemals als sinnvoll, sondern als sinnlos und deprimiert empfinden.

Es ist also wichtig, uns unserer ganzen Identität bewusst zu sein. Dies geschieht im Coming-out. Weiter sagt er:

Identität gipfelt daher in der Stellungnahme des Individuums zu sich selbst. Identität heißt zu sich zu stehen und sich nicht immer wieder vor anderen auf die Flucht zu begeben, sich nicht durch andere verfolgt zu fühlen oder in andere Ersatzwelten (Theaterwelt, Computer, Sport, Wissenschaft) zu flüchten. Identität ist, sich um Dialog mit anderen selbst einzubringen, wer man ist, aber auch die Erwartungen der anderen zu managen, um eine Synthese, einen Kompromiss beider Aspekte zu

erreichen.

Es ist also nicht nur wichtig, sich selbst bewusst zu sein, wer man ist. Es ist wichtig, seine Identität anderen zu offenbaren. Coming-out bedeutet sich eine Identität zu erarbeiten. Andreas Frank:

Erarbeitete Identität: Sie umfasst die Elemente der Identitätsbildung, die man kraft eigener Bemühungen und Anstrengungen erlangt hat. Wer seine Art schwul zu sein durchdenkt und bewusster entscheidet, was und wie er sein will, bildet unter besonderen eigenen Anstrengungen eine Identität. Man legt sich auf Werte, Einstellungen, Verhaltensweisen und ein "Sich-schwul-geben" nach eigenen Vorstellungen fest die selbst aus einer breiteren Fülle herausgewählt wurden. Der kognitive Stress ist reflexiv und kognitiv sehr komplex. Im Intimitätsbereich besteht die Fähigkeit zu tiefen Beziehungen, nicht-defensive Stärke kann gezeigt werden und der Einsatz für andere ohne Eigennutz tritt verstärkt auf.

Coming-out hat auch andere positive Resultate:

Schwule und Lesben entwickeln und besitzen eine differenziertere kognitive Struktur, die ihnen mehr Kompetenzen ausweisen lässt als heterosexuelle Menschen. Da gleichgeschlechtlich empfindende Menschen reflexiv werden müssen, ereignet sich ein "erhöhtes kognitives Geschehen". Die Kompetenzen zeigen sich in vielfältigen Aspekten: der Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, zum Um-die-Ecke-denken, im Humor (der z.T. darauf beruht), zu einer differenzierten Wahrnehmungsfähigkeit, zu Einfühlungsvermögen und Empathie, in Gelassenheit und genereller menschlicher Reife aufgrund ihrer Erfahrungen, die sie im Lauf ihrer Entwicklung gewinnen durften; schnelle Anpassungsfähigkeiten, soziale Kompetenz, u.s.f.

Sich nicht zu outen kann katastrophale Folgen haben. Oft heirateten nicht-geoutete Schwule oder Lesben in der Hoffnung, dass sie dadurch heterosexuell werden. Nicht allein bleiben sie schwul, bzw. lesbisch, sie tun ihren Partner auch ein großes Unrecht an. Nur jemand, der sich geoutet hat, kann ein Leben der Integrität leben - und das Leben der Integrität ist das einfachste und vollste Leben.

Viele tragen vor ihrem Coming-out Masken, die sie fürchten abzulegen. Und keine davon sind sie. Sie machen den Eindruck, als seien sie umgänglich, als sei alles heiter in ihnen und als bräuchten sie niemanden - ihr Äußeres mag sicher erscheinen, aber es ist eine Maske, darunter sind sie in Furcht und allein. Aber das verbergen sie hinter einer verzweifelten Maske als lässige Fassade, die sie vor dem wissenden Blick sichert, der sie erkennt. Dabei wäre gerade dieser Blick ihre Rettung. Wenn es jemand wäre, der sie annimmt und sie liebt. Sie haben Angst davor, abgewiesen zu werden. Und so spielen sie ihr verzweifeltes Spiel, eine sichere Fassade außen und ein zitterndes Kind innen. Sie bitten: "Höre sorgfältig hin und versuche zu hören, was ich nicht sage, was ich gerne sagen möchte, was ich aber nicht sagen kann." Sie möchten wirklich echt und spontan sein können. Jedes mal, wenn wir sie versuchen zu verstehen, bekommt ihr Herz Flügel. Die Kraft des Verstehens gibt ihnen Leben, die Befreiung aus der Einsamkeit. Aber es sind oft dicke Mauern: Sie wehren sich gegen das, wonach sie schreien. Je näher wir ihnen kommen, desto blinder schlagen sie zurück. Aber Liebe ist stärker als jeder Schutzwall. Darauf müssen wir setzen.

(Engagierte Zärtlichkeit / Andreas Frank)

Der Prozess des Coming-out

Coming-out durchläuft mehrere Phasen.

1. Vor dem Coming-out

versucht die Psyche mit der Homosexualität durch unbewusste Verdrängung oder durch bewusste Unterdrückung fertig zu werden. Diese Verdrängung/Unterdrückung kann psychische Probleme, wie z.B. Depressionen zur Folge haben.

2. Coming-out zu sich selbst:

Dies ist die wichtigste Phase und wesentlich für die eigene seelische Gesundheit. Es ist ein Versuch, die Wahrheit über sich zu entdecken und die

falsche heterosexuelle Programmierung zu entfernen. Man tut dies indem man über das Thema liest - und man braucht nicht Pornographie zu lesen. Viele Information ist auf dem Internet zu finden.

3. Coming-out zu anderen Lesben und Schwulen:

Die psychologische Unterstützung die die meisten Heterosexuellen von ihrer Familie bekommen, erhalten Lesben und Schwule von anderen Lesben und Schwulen. Wenn man Schwule und Lesben kennen lernt und es einem bewusst wird, dass sie eigentlich ganz normale Menschen sind, dann erkennt man auch oft, dass die Einwände von Heterosexuellen oft nur Haßpropaganda ist. In vielen Städten gibt es lesbische und schwule Gruppen, die sich um politische, soziale und kulturelle Aspekte des Gayseins kümmern. Man kann auch gute Beziehungen zu anderen Lesben und Schwulen durch das Internet aufbauen, z.B. durch E-mailfreundschaften und Chat.

4. Coming-out zur Öffentlichkeit:

Vor diesem Schritt hat man als Lesbe oder Schwuler die meiste Angst, denn nun geht es um Beziehungen zu Menschen, die einem wichtig sind und die man liebt. Hier steht man vor einem großen Risiko: Werden die anderen mich akzeptieren oder werden sie mich verwerfen? Es ist gut sich der Öffentlichkeit - der Familie, Freunden, Kollegen, Gemeindemitgliedern, u.s.w. zu outen. Aber man sollte niemals dazu gezwungen werden. Gezwungenes Outing ist nicht nur gegen das Recht auf Privatheit, sondern es kann auch so traumatisch sein, dass es zu Selbstmord führt.

In der modernen westlichen Kultur ist es einfacher als vor 30 Jahren sich zu outen. In der afrikanischen Kultur ist dies noch sehr schwierig. Jedes Coming-out bricht Vorurteile nieder und macht es für den Nächsten einfacher sich zu outen, frei zu sein von Lüge und Verborgenheit, frei zu sein was man ist.

Mit dem Coming-out muss man allerdings vorsichtig sein, denn viele Menschen können verletzt werden. Man hat z.B. eine gute Freundin. Man hat keine sexuelle Beziehung zu ihr. Aber sobald es bekannt wird, dass man lesbisch ist, fangen die Spekulationen über ihre Sexualität an. Sie wir "guilty

by association." Haben sie, oder haben sie nicht? Es ist schon schlimm genug, wenn man wegen seiner eigenen Sexualität mit Homophobie konfrontiert wird. Noch schlimmer ist es, wenn heterosexuelle Menschen mit Homophobie und Nachrede konfrontiert werden. Darum muss man sein Coming-out gut planen.

Das Coming-out ist zuerst meistens zu einer Person, der man vertraut, von der man weiß, dass sie einen bedingungslos liebt. Diese Person hat eine große Verantwortung. Geschenktes Vertrauen sollte niemals zurückgewiesen werden, sondern der sich Anvertrauende sollt, wie man selbst auch dazu stehen mag, angenommen werden, wie er ist (denn er bleibt der Alte, so wie er bisher war, nur mit neuen Möglichkeiten)

(Engagierte Zärtlichkeit /Andreas Frank)

Jeder Mensch, der mit Homosexualität konfrontiert wird - die eigene oder die eines anderen Menschen - geht während des Coming-outprozesses durch mehrere Schritte:

Schritt 1: Verleugnung - "Es kann nicht sein."

Man überwindet diese Phase indem man es zulässt mit der Wahrheit konfrontiert zu werden.

Schritt 2: Erklärung

Man fragt sich: Warum? Was verursacht es? Eltern fragen sich oft, ob sie etwas falsch gemacht haben. Es ist der Schritt, in dem man sich über Homosexualität informiert.

Schritt 3: Reparatur, Heilung

Christen erbeten sich oft Gottes Hilfe. Sie wollen ihm gefallen. Ein anderer Weg ist Psychotherapie, aber die meisten Psychologen/Psychiater sind schon lange zum Schluss gekommen, dass Homosexualität keine Krankheit ist und dass es nichts gibt, was aus einen Schwulen oder einer Lesbe einen Heterosexuellen macht.

Schritt 4: Trauer

Man ist zu dem Punkt gekommen, wo man zwischen zwei Arten des Todes wählen muss. Dies hat Trauer zur Folge. Z.B. die Eltern einer Lesbe müssen

wählen zwischen:

- "Wenn du lesbisch bleibst kannst du nicht mehr unsere Tochter bleiben." Dies haben viele Eltern und Gemeinden getan.
- Der Tod der eigenen Ignoranz, Vorurteile, Ansichten, Einstellungen und Mißverständnisse - man trauert dem Verlust einer einfachen, simplen Weltanschauung nach.

Mit diesen Verlusten geht auch der Verlust der Träume und Hoffnungen auf ein gewöhnliches Glück, z.B. Ehe, Kinder. Man weiß, dass Ausstoßung Teil des Lebenswegs eines Schwulen oder einer Lesbe sein wird.

Schritt 5: Akzeptanz

Bei diesem Schritt kann man das bekannte Gebet beten:

Herr, gebe mir Gelassenheit zu akzeptieren was ich nicht ändern kann, gebe mir den Mut zu ändern, was ich ändern kann und die Weisheit, den Unterschied zu erkennen.

Man akzeptiert die Dinge, die man nicht ändern kann, z.B. Homosexualität und man versucht, die Dinge, die man ändern kann, z.B. Ignoranz über Homosexualität, zu ändern.

Schritt 6: Feier

Wie man diesen Schritt geht, hängt davon ab, was die persönliche Ansicht über Homosexualität ist. Es gibt vier Möglichkeiten über die man nachdenken muss:

a. Man kann sagen, dass Homosexualität eine bewusste und trotzig Rebellion gegen die Gesetze Gottes und der Natur ist. Dann ist das Praktizieren Sünde und man muss sich Gedanken machen über das Gericht Gottes, über sein Angebot der Gnade und über Buße. Aber ist Homosexualität Rebellion und Sünde?

b. Man kann sagen, dass Homosexualität eine Krankheit ist wie z.B. Alkoholismus, wo eine Gebundenheit und Abhängigkeit durch Abstinenz gebrochen wird. Zölibat ist die Antwort. Aber ist Homosexualität eine Krankheit?

c. Man kann sagen, dass Homosexualität eine Behinderung ist, etwas, dass nie in Gottes Willen lag, aber etwas, was dennoch passiert - eine Folge des Sündenfalls, wie z.B. geistliche Behinderung. Der Schwule oder die Lesbe ist Opfer der gebrochenen Welt. Man muss ihnen also mit Nachsicht begegnen und ihnen helfen, so, wie man z.B. einem Krüppel hilft indem man ihm einen Rollstuhl gibt. Ist Homosexualität eine Behinderung?

d. Man kann sagen, dass Homosexualität eine weitere natürliche Möglichkeit ist, einen dieser schönen Unterschiede, die wir oft als Kontrapunkt zum Normalen erleben, z.B. Linkshändigkeit. Wenn Homosexualität dies ist, kann man es feiern.

Unglücklicherweise gibt es niemanden, der mit Gewissheit sagen kann, welche dieser Möglichkeiten die wahre, die Gottgewollte ist. Man kann nur um Offenheit und Ehrlichkeit beten.

5. Integration:

Man bezeichnet sich selbst als vollwertiges Mitglied seiner Gesellschaft. Beziehungen sind oft sehr harmonisch und erfolgreich.

6. Besondere menschliche Reifung

Die Erfahrungen, die man durch sein Coming-out gemacht hat, werden weitergegeben. Man kann seine Sexualität relativieren, d.h. sie ist lediglich ein Aspekt des eigenen Lebens neben vielen anderen.

Coming-out ist ein lebenslanger Prozess. Immer wieder gibt es Menschen, die mit dem Lesbischsein konfrontiert werden müssen.

So mancher scheitert an der Frage: Warum so und nicht anders? Warum ich und nicht der? Warum gerade jetzt und nicht ein anderes Mal? Lass dir sagen, dass diese Fragen ohne Antwort sind. Denn wenn es einen Sinn gibt, so sind wir Menschen mit unseren geringen Mitteln niemals in der Lage, diesen Sinn zu verstehen, darum ist eine solche Frage müßig. Gehe deinen Weg gut. Ein Mensch, der geht, ist unterwegs. Jeder andere

bewegt sich nicht. Wer sich aber nicht bewegt, ist tot. Du bist allein wie jeder andere auf dieser Welt. Doch wenn du dich den anderen geöffnet hast, wirst du deine Einsamkeit teilen. Und sie ist nicht mehr eine Last, welche dich zu erdrücken droht. Du hast nun die Wahl zwischen vielen Wegen. Doch welcher es auch immer sein mag, den du gehst: gehe ihn mit deinem ganzen Herzen. Zu lange hast du nun schon gesucht. Nun gib das Suchen auf und lerne finden. Steh zu dir, denn du bist das Wertvollste, das du auf dieser Welt hast.

(Heinz Körner)

22. Mai 1998

Homophobie

Es ist eine Tatsache, dass, auch wenn wir glauben, dass Gott uns Lesben und Schwule liebt und akzeptiert wie wir sind, man dies nicht von allen unserer christlichen Brüder und Schwestern behaupten kann.

In einen Brief an einen heterosexuellen Freund, der ihre lesbische Beziehung verdammt, sagte eine christliche Frau:

That is EXACTLY what you mean: that because my faithful love in private is directed towards a person of the same gender, it is every bit as filthy and disgusting and nasty as promiscuous public fucking in a park restroom glory hole. When you condemn all homosexual expressions without exception - the faithful love along with the lascivious fornicating - by "hating the sin and loving the sinner," you have to put me into a cattle car as though I were not a human being to you... That kind of love doesn't have a damned thing to do with the Lord Jesus Christ. It is naked, ugly, distorted, diseased, filthy, nasty, obscene, disgusting, God-forsaken PREJUDICE. And THAT*IS*SIN - snake-bitten, hissing, original sin: "You shall be as gods, knowing - and judging - good and evil."

Sollen wir wegen der Homophobie anderer Christen das Christsein aufgeben?

We refuse to forsake Christianity simply because the majority of biblical Christians do not accept us as fellow believers. We know that God has accepted us! And that's what counts.

(Fred E. Pattison)

Viele Televangelisten und Prediger verdammen Homosexualität und Lesben und Schwule. Fälschlicherweise predigen sie, dass Homosexualität unnatürlich, sündig und unmoralisch sei. Die Bibel aber sagt:

Titus 1:15

Den Reinen ist alles rein; den Befleckten aber und den Ungläubigen ist nichts rein, sondern befleckt ist sowohl ihre Gesinnung als auch ihr

Gewissen.

Wir dürfen die Homophobie anderer Christen auch nicht einfach ignorieren, denn es steht auch in der Bibel:

Psalm 133:1

Siehe, wie gut und lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen.

Viele homophobe Christen erregen unseren Zorn. Aber sie sollten eher unser Mitleid erregen. Sie sind voller Hass und Zorn und können deswegen nicht in Liebe, Friede und Freude leben. Es ist wichtig, sich folgendes bewusst zu sein:

- Verwechsle nicht die Waffe mit dem Feind.

Epheser 6:12

Denn unser Kampf ist nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt.

Homophobe Christen sind Opfer.

- Sei vorsichtig, dass du nicht das wirst, was du hasst. Wenn du auf Hass mit Hass reagierst, wirst du wie die Person, die dich hasst.
- Gewinne sie durch dein Leben und deiner Liebe
- Liebe ist nicht beliebig. Auch wenn andere uns hassen, müssen wir sie lieben.

Habe eine positive Einstellung heterosexueller Christen gegenüber. Sie sind unsere Brüder und Schwestern in Christus. Wir sollten nicht eine Heterophobie entwickeln nur weil manche Christen uns mit Homophobie begegnen.

Wir wurden berufen zu lieben - auch unsere Feinde, auch die, die uns verdammen:

Matthäus 5:43-48

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde, und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Söhne eures Vaters seid, der in den Himmeln ist; denn er lässt die Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr? Tun nicht auch die Zöllner dasselbe? Und wenn ihr allein eure Brüder grüßt, was tut ihr Besonderes? Tun nicht auch die von den Nationen dasselbe? Ihr nun sollt vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.

Dies können wir folgendermaßen ausleben:

- Zeige deine Liebe zu Gott und deinen Nächsten, so wie Jesus uns befohlen hat.

Matthäus 22:36-40

Lehrer, welches ist das größte Gebot im Gesetz? Er aber sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand. Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

- Zeige christliche Liebe zu anderen Gläubigen. Christen, die einander lieben sind die beste Demonstration der Realität des Evangeliums.

Johannes 13:34-35

Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr einander liebt, damit, wie ich euch geliebt habe, auch ihr einander liebt. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.

- Fordere biblische Maßstäbe auf den Gebieten der Moral, Ethik und Sex.
- Beziehungen zu anderen sollten Christus-zentriert sein. Treue ist für Gott sehr wichtig.
- Sorge dich darum, dass deine Gemeinde eine biblische Lehre predigt:

Titus 2:1

Du aber rede, was der gesunden Lehre gezieht.

Judas 3-4

Geliebte, da ich allen Fleiß anwandte, euch über unser gemeinsames Heil zu schreiben, war ich genötigt, euch zu schreiben und zu ermahnen, für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen. Denn gewisse Menschen haben sich heimlich eingeschlichen, die längst zu diesem Gericht vorher aufgezeichnet sind, Gottlose, welche die Gnade unseres Gottes in Ausschweifung verkehren und den alleinigen Gebieter und unseren Herrn Jesus Christus verleugnen.

- Sei ein Zeugnis zu anderen von der rettenden Liebe Christi.

Römer 1:16

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

- Hilfe Christen Jünger Jesu zu sein:

Matthäus 28:18-20

Und Jesus trat zu ihnen und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, indem ihr diese tauft auf dem Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und sie lehrt alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

- Zeige jedem, dass es einen besseren Lebensstil gibt, das Leben in Christus. Zeige, dass Religion nicht die Antwort ist, sondern nur Jesus Christus.

Philipper 1:21

Denn das Leben ist für mich Christus und das Sterben Gewinn.

Philipper 3:7-14

Aber was auch immer mir Gewinn war, das habe ich um Christi willen für Verlust geachtet; ja wirklich, ich achte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck

achte, damit ich Christus gewinne und in ihm erfunden werde - indem ich nicht meine Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz ist, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens -, um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde, ob ich irgendwie hingelangen möge zur Auferstehung aus den Toten. Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet sei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin. Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.

Teil einer positiven Haltung ist auch sich zu freuen (im geistlichen Sinn) wenn man von den beiden Gruppen auf die man sich als Christ am meisten verlässt (Familie und Gemeinde) verfolgt wird. Man lernt auf Gott zu vertrauen und nicht auf Menschen. Die Kirche wird nicht mehr als Abgott angebetet, sondern wir beten den lebendigen Gott an. Oft begegnen wir Verfolgung mit Zorn und Ärger wegen der Verletzung und Beschämung, der wir ausgesetzt sind. Die Bergpredigt gibt uns einige Richtlinien, wie wir auftreten sollten.

Matthäus 5:21-24

Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird; wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka! den Hohen Rat verfallen sein wird; wer aber sagt: Du Narr! der Hölle des Feuers verfallen sein wird. Wenn du nun deine Gabe darbringst zu dem Altar und dich dort erinnerst, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar und geh zuvor hin, versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm und bring deine Gabe dar.

Jesus sagt nicht, dass wir nicht zornig sein dürfen, dass wir den Zorn, den wir fühlen verdrängen sollen. Wir müssen unseren Zorn erkennen und akzeptieren.

Wir sollen uns mit unseren Feinden versöhnen. Wir sollen nicht warten bis der andere sich mit uns versöhnen möchte, sondern wir sollen den ersten Schritt tun.

Später in der Bergpredigt sagt Jesus:

Matthäus 5:44

Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen.

Die Liebe, von der Jesus hier spricht, hat nichts mit Emotionen zu tun, sondern ist eine Sache des Willens. Wir entschließen uns den anderen zu vergeben, für den anderen zu beten. Wenn wir für den anderen beten kommen wir aus Passivität in Aktivität. Wir sind nicht mehr Opfer, sondern Handelnde. Wir öffnen uns durch Gebet der Liebe Gottes für den, der uns unterdrücken will.

Man kann auf zweierlei Art auf Verfolgung reagieren:

1. Wir sehen uns als Opfer, als schwächer, sündiger, niedriger
2. Wir rebellieren

Jesus tat keins von beiden. Er ging den dritten Weg:

Matthäus 5:38-41

Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Auge um Auge, Zahn um Zahn. Ich aber sage euch: Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere dar; und dem, der mit dir vor Gericht gehen und dein Unterkleid nehmen will, dem lass auch dem Mantel. Und wenn jemand dich zwingen wird, eine Meile zu gehen, mit dem geh zwei.

Schlagen, den Mantel geben, eine Meile zu gehen - das waren alles Formen der Unterdrückung. Indem wir die andere Wange hinhalten definieren wir die Art der Beziehung zum anderen. Wir übernehmen die Kontrolle über die Situation und treten so aus der Rolle des Unterdrückten und Rebells hinaus.

22. Mai 1998

Sex

Alle Christen, ob homo- oder heterosexuell, müssen entdecken, dass die Freiheit in Christus nicht bedeutet, dass man machen kann, was man will. Für Schwule und Lesben gibt es - wie für Heterosexuelle - eine sexuelle Moral. Sie beinhaltet die bewusste und absichtliche Wahl einer sexuellen Ausdrucksweise, die geistliche Prinzipien verwirklicht und die Gott Ehre und Ruhm durch den persönlichen Lebensstil geben.

Unser sexuelles Leben sollte ein heiliges Leben sein. Heiliges Leben bedeutet ein Leben das folgendes auslebt: Gott mit allem zu lieben, was wir sind und unseren Nächsten zu lieben wie uns selbst.

Ein Gebiet in Leben eines jeden Christen, das unter Kontrolle gebracht werden sollte ist Lust. Mit Lust meine ich hier das egoistische Befriedigen eigener Bedürfnisse. Lust ist Teil der fleischlichen Natur eines jeden Menschen. Lust kann unter Kontrolle gebracht werden, oder es kann ihr erlaubt werden das Leben zu kontrollieren.

Lust ist fundamental egoistisch. Sie ist eine Haltung von "Ich zuerst und immer". Sie kümmert sich nicht um die Gefühle anderer. Sie gibt niemanden Rechenschaft uns ist unverantwortlich. Lust begiert Macht um jeden Preis.

Lust kann mit Hilfe des Heiligen Geistes unter die Kontrolle des Gläubigen gebracht werden, denn Enthaltbarkeit ist eine der Gaben des Geistes (Galater 5:22).

Das Gegenteil von Lust ist Liebe.

In jeder sexuellen Beziehung sollte Liebe das Maß sein mit dem die Beziehung gemessen wird. Dieser Sex schließt folgendes ein: Liebe, Vertrauen, Respekt, Standhaftigkeit und Treue. Bedeutungsloser, anonymer Sex wird hier ausgeschlossen. Promiskuität und Zügellosigkeit macht aus dem Partner ein Ding, ein Subjekt das dazu da ist einem einen Orgasmus zu geben. Dies nimmt ihm seine Integrität, seinen Wert, seine Menschlichkeit.

Sex sollte also in einer liebenden Beziehung geschehen. Andreas Frank sagt

in "Engagierte Zärtlichkeit":

Eine Beziehung hilft, Schwulsein alltäglich zu leben und Identität zu festigen. ... Der Bezug (freundschaftlich oder in einer Liebesbeziehung) zu anderen Schwulen ist für den Aufbau einer selbstbewussten gleichgeschlechtlich empfindenden Identität und damit zu einer reifen Liebesfähigkeit sehr hilfreich.

Mehr als 40% aller Schwulen warten mit ihrem Freund länger als ein Jahr lang, bis es zur ersten sexuellen Intimität kommt.

83% aller Schwulen ist der Meinung, dass für sie Sexualität ohne Liebe nicht möglich ist.

75% aller Schwulen streben eine feste, langjährige und monogame, treue Partnerschaft als Lebensgemeinschaft an, eine Lebensgemeinschaft, die einer Ehe ähnelt.

Durch Zärtlichkeit und Sex kann man viel mehr als Lustbefriedigung erfahren und bewirken: Geborgenheit geben und empfangen, sich anvertrauen, schutzlos zeigen und geschützt werden. Lebensmut gewinnen und weitergeben.

(Engagierte Zärtlichkeit / Andreas Frank)

22. Mai 1998

Ehe

Vorab ein Zitat:

"Ich sage es ganz bewusst: Es gibt in dem Bereich der Eheschliessung für homosexuelle Paare Dinge, die neu zu regeln sind: Wenn ein gleichgeschlechtliches Paar ein Leben lang für einander sorgt, dann muss der Staat dies entsprechend berücksichtigen - hier müssen wir uns gesellschaftspolitisch für die gleichgeschlechtliche Ehe öffnen!"

Prof. Dr. Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Bundestages, Christlich-Demokratische-Union (CDU), zum Thema der rechtlichen Gleichstellung von homosexuellen Lebensgemeinschaften durch die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe, zit. n. Interview in der Zeitschrift Bunte (Heft 29/1991).

Immer mehr lesbische oder schwule Paare möchten ihre Beziehung als eine Ehe gelten lassen. Nicht nur wollen sie ihre Beziehung durch den Staat anerkannt wissen, oft suchen sie auch den Segen der Kirche. Viele Paare unternehmen legale Schritte und schließen einen Rechtsvertrag ab und viele Paare suchen eine Gemeinde, wo sie vor Gott ihre Beziehung festmachen können.

In der Geschichte kommen lesbische oder schwule Ehen immer wieder vor. Es ist keineswegs eine Idee moderner amerikanischer homosexueller Politik. Wir finden Beispiele solcher Ehen im alten Ägypten, im alten Griechenland, in Kreta, Sparta und Theben, im antiken Rom, in China, in Japan, in Südostasien, in Australien, in Indien, in Nord- und Südamerika. In der mittelalterlichen orthodoxen und katholischen Kirche gingen Männer einen formellen Bund miteinander ein und erhielten dazu den Segen der Kirche. Es ist allerdings umstritten, ob diese Beziehungen Sex einschlossen. Im frühen modernen Italien gab es gleichgeschlechtliche Bündnisse, die die Zeremonien heterosexueller Ehen folgten. In England gab es zu der gleichen Zeit auch solche Bündnisse zwischen Frauen. In den Niederlanden gab es viele schwule und lesbische Ehen. Im modernen Europa gab es bis in die fünfziger Jahre

viele Kampagnen gegen Homosexualität. Sollte es schwule oder lesbische Verbindungen gegeben haben, so wurden sie aus Angst vor Verfolgung nicht öffentlich bekannt. Seit den sechziger Jahren wurde Homosexualität in Europa immer mehr akzeptiert. In Dänemark, Norwegen und Schweden sind schwule oder lesbische Ehen möglich. In Island, Finnland, Slovenien, Tschechien und den Niederlanden könnten sie bald Realität werden. In Spanien und Ungarn wird die Möglichkeit diskutiert und in Großbritannien, Australien, Südafrika und Brasilien sind die Entwicklungen zu einer lesbischen bzw. schwulen Eheschließung sehr positiv. In den USA gibt es allerdings noch viel Widerstand.

Es gehört mehr zur Ehe als nur zusammen zu leben. Unter den Begriff "Ehe" wurde von verschiedenen Kulturen und über die Jahrhunderte viele Dinge eingeschlossen:

- Polygynie: ein Mann, viele Frauen
- Polyandrie: eine Frau, viele Männer
- Beziehungen mit sehr großen Altersunterschied
- Beziehungen wo sich Mann und Frau nie vor der Ehe getroffen haben.
- Beziehungen wo Mann und Frau heiraten, weil sie einander lieben (seit der Reformation)

Diese Ehen haben folgendes gemein:

- häusliches Zusammenleben
- Anerkennung der Gesellschaft
- Gebräuche, allgemeine Regeln der Handlung
- eine Anfangszeremonie
- über eine längere Zeitspanne

Nicht immer nötig, aber doch öfters vorkommend:

- rechtsgültige Anerkennung
- liebende Beziehung
- Kinder
- Monogamie
- Beständigkeit

In der westlichen Kultur wird folgendes als wichtige Merkmale einer Ehe gesehen:

- emotionale Verbindlichkeit
- rechtsgültige Anerkennung
- Monogamie

Viele Menschen meinen auch, dass homosexuelle Beziehungen sehr kurzlebig sind und dass Ehe deswegen von vornherein ausgeschlossen werden kann. Die Statistiken sagen allerdings:

- durchschnittliche Dauer einer homosexuellen Beziehung ist 8.9 Jahre
- durchschnittliche Dauer einer heterosexuellen Beziehung ist 7.1 Jahre
- In Dänemark lassen sich 17% der homosexuellen Paare wieder scheiden
- In Dänemark lassen sich 33% der heterosexuellen Paare wieder scheiden

Es stimmt nicht, dass in einer homosexuellen Ehe der eine Partner die männliche Rolle und der andere Partner die weibliche Rolle übernimmt.

A woman who wants a woman wants a woman.

(Mercy / David Lindsey)

Schwule und Lesben haben, wie alle anderen, ein Bedürfnis, sich als Paar zu verbinden:

Ineinander aufgehen bedeutet, dass zwei Kräfte sich zu einer dritten verbinden ... Aus zwei werden eins. An der Beendung des einsamen Lebens entwickelt sich ein Gefühl von Wohlbehagen und Zufriedenheit. Es ist so, als würde man zu einer Person ... Man fühlt sich vervollständigt.

(Engagierte Zärtlichkeit / Andreas Frank)

Die Kirche:

Was sind nun christliche Ansichten über Ehe?

Die katholische Kirche definiert Ehe als ein Sakrament, einen permanenten Bund zwischen einem getauften Mann und einer getauften Frau. Nach dieser Definition ist gleichgeschlechtliche Ehe unmöglich.

Viele Christen meinen, dass Ehe nur zwischen einem Mann und einer Frau geschehen kann. Sie begründen diese Ansicht mit 1 Mose 1 und 2 und Matthäus 19. Dort wird gesagt, dass die Geschlechter von Gott geschaffen wurden um sich zu ergänzen. Ehe ist eine soziale Anerkennung dieser Ergänzung. Lesbische oder schwule Paare können niemals diese totale Verbindung erreichen wie homosexuelle Paare.

Die Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche meint, dass zwei Fragen beantwortet werden müssen:

1. rechtliche Stellung einer gleichgeschlechtlichen Partnerschaft
2. Möglichkeit einer kirchlichen Segnungshandlung für schwule und lesbische Paare. Eine kirchliche Partnerschaftssegnung könnte "Teil des segnenden Begleitens der Kirche mit Blick auf die vielfältigen Lebensformen der heutigen Gesellschaft sein."

Die Rechtslage:

Gleichgeschlechtliche Paare werden rechtlich vor Ehepaaren benachteiligt. In Deutschland:

- die lesbische oder schwule Lebensgemeinschaft hat keinen Angehörigenstatus
- Für gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften besteht kein Ehegatten-Erbrecht
- werden im Erbschaftssteuerrecht benachteiligt
- keine Hinterbliebenenrente
- keine Mitversicherung in der gesetzlichen Krankenversicherung
- kein Steuersplitting
- keinen Anspruch auf Zuteilung eines Studienplatzes am Ort der Lebensgemeinschaft
- im Beamtenrecht keinen Schutz vor Versetzung an einen anderen Ort unter Berufung auf das Zusammenleben in gleichgeschlechtlicher

Lebensgemeinschaft

- wenn einer der Partner Ausländer aus einem nicht-EU Land ist, gibt es keine Aufenthaltsgenehmigung

Es geht also nicht nur um finanzielle Vorteile, sondern um die Ermöglichung des Zusammenlebens.

Lesben und Schwule in Deutschland fordern das Recht zur Ehe für lesbische und schwule Paare aus folgenden Gründen:

- Abbau von Diskriminierung
- Rechtliche Absicherung
- Soziale Anerkennung / Integrationsauswirkungen
- Gleichstellung mit einem verschiedengeschlechtlichen Paar

Das deutsche Ehegesetz ist geschlechtsneutral. Sie spricht nicht von "Mann" oder "Frau", sondern von "Ehegatten". Theoretisch können also Menschen eines Geschlechts miteinander heiraten.

Auch werden lesbische und schwule Paare heterosexuellen Paaren bei eheähnlichen (nichtehelichen) Lebensgemeinschaften gleichgestellt. Diese Gleichstellung sollte auch bei ehgleichen Partnerschaften geschehen.

73% der deutschen und 90% der holländischen Bevölkerung befürwortet lesbische und schwule Ehen.

22. Mai 1998

Ex-gay ministries

Es gibt, vor allem in Amerika, viele seelsorgerliche christliche Dienste, die Lesben und Schwule von ihrer Homosexualität heilen möchten. Diese Dienste werden Ex-gay Ministries genannt.

Viele homosexuelle Christen haben den aufrichtigen Wunsch heterosexuell zu werden. Sie geben viel Geld für Seelsorge, Bücher, Kassetten und Konferenzen aus - ohne Erfolg. Es ist aber das Zeugnis zahlreicher schwuler und lesbischer Christen, dass Ex-gay Ministries keine Veränderung in ihrer Sexualität zuwege bringen konnten.

Ex-gay Ministries sind auf falschen Grundlagen gebaut. Sie sehen Homosexualität als Folge von frühen emotionellen Trauma, wie z.B. sexuelle Kindesmisshandlung, nicht funktionierende Familien und Mangel an Liebe des Elternteil desselben Geschlechts. Erstens steht dies im Gegensatz zu modernen Forschungen die sagen, dass Homosexualität eher biologische als soziale Ursachen hat. Zweitens werden auch alle Lesben und Schwule, die nicht durch ein schweres Trauma gingen, außer acht gelassen. Drittens wird die Frage, warum nicht alle, die als Kinder durch schwere Trauma gingen, lesbisch oder schwul wurden, nicht beantwortet.

Es ist die Ansicht vieler christlicher Lesben und Schwule, dass Ex-gay ministries nicht Homosexuelle mit Erfolg behandeln, sondern Heterosexuelle, die in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung gefangen waren.

Die Zeugnisse von Menschen, die behaupten von Homosexualität geheilt zu sein schließen immer eins oder mehrere der folgenden Faktoren ein:

- elternliche Misshandlung: Vernachlässigung, physische, verbale oder sexuelle Misshandlung.
- sexuelle Misshandlung durch den Großvater, Onkel, Bruder oder einer anderen wichtigen männlichen Bezugsperson
- Vergewaltigung durch ein Familienmitglied oder einen Fremden (zu jeder Zeit zwischen Kindheit und Erwachsen sein)
- elterlicher Drogenmissbrauch oder Alkoholismus
- verdrehte Familienbeziehungen, z.B. die Tochter übernimmt die Rolle

der Mutter im Haushalt

- Mangel an physischer oder emotioneller Grenzen in der Familie
- Verbot sich emotionell in der Familie auszudrücken.
- Mangel an physischer Ausdrucksweisen von Liebe in der Familie
- frühe und unangemessene sexuelle Experimente als Teenager
- als Kind an übermäßig viel Pornographie ausgesetzt sein
- Geschlechtsverachtung, z.B. wenn Eltern sich einen Sohn wünschten aber eine Tochter bekamen
- Traumatische Kindheitserlebnisse, z.B. tödliche Krankheit, Tod oder Selbstmord eines Elternteils oder eines der Geschwister, lange Trennung von den Eltern.
- das Suchen der Anerkennung des Vaters durch männliche Aktivitäten (bei Lesben)

Die gleichgeschlechtlichen Beziehungen dieser sogenannten Ex-gays schließen immer eins oder mehrere der folgenden Faktoren ein:

- Mangel an Geistlichkeit oder Glauben
- Alkoholismus oder Drogenmissbrauch
- Vielfache Beziehungen
- Gleichgeschlechtliche Beziehungen in denen Misshandlung vorkommt
- emotionelle Abhängigkeit
- Angst, Hass und Eifersucht vor Menschen des anderen Geschlechts
- unkontrolliertes Verlangen nach Sex
- Promiskuität in Sex mit gleichgeschlechtlichen und andersgeschlechtlichen Partnern
- extreme Einsamkeit und Gefühle des Verachtetsein
- allgemeine Unzufriedenheit
- Selbsthass
- Selbstmordneigungen

Man muss einen Unterschied machen zwischen Lesben/Schwule, die von Gott so geschaffen wurden, und Menschen, die homosexuelle Sex haben, weil sie durch ein Trauma gingen. Die erste Gruppe kann nicht geheilt werden. Die zweite Gruppe braucht viel Heilung und kann sie durch Ex-gay ministries erfahren. Diese Menschen können durch Jesus von Unvergebenheit, Bitterkeit, schmerzvollen Erinnerungen, Zorn und

Selbsthass geheilt werden.

He says, "Have you prayed to be freed of it?"

I say, "I meant to. Last summer I got as far as my knees."

"But didn't pray?" he asks.

"I found I didn't wish to be freed of it."

Gravely he says, "The Devil wouldn't let you pray."

"I prayed. But not for that. I prayed to be fulfilled in it."

(Patience and Sarah / Isabel Miller)

22. Mai 1998

Bibliographie

Sehr wenig von dem, was in meinen Webseiten steht sind meine eigenen originalen Gedanken. Ich habe nur das Material anderer Leute verarbeitet und ins Deutsche übersetzt. Ab und zu habe ich einen eigenen Gedanken hineingebracht, aber ich würde mich trotzdem als Redakteur (engl. "editor" oder "compiler") sehen, als Autor. Zu den Internetseiten, die ich gelesen habe, werde ich bald die Links geben. Hier soll nur eine Bibliographie der von mir konsultierten Bücher gegeben werden.

Bibel. Für Bibeltex te habe ich, wenn nicht anders angegeben die revidierte Elberfelder Bibel gebraucht (Wuppertal : R. Brockhaus, 1989).

Ackroyd, Peter R.

The first book of Samuel : commentary. - Cambridge : Cambridge University Press, 1971. - ISBN 0-521-09635-9

Boswell, John

Christianity, social tolerance and homosexuality : the gay people in Western Europe from the beginning of the Christian era to the fourteenth century. - Chicago : University of Chicago Press, 1980. - ISBN 0-226-06711-4.

Bruce, F F

1 and 2 Corinthians. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1971. - ISBN 0-8028-1839-0

Bruce, F F

The letter of Paul to the Romans : an introduction and commentary. - 2nd ed. - Leicester : Inter-Varsity Press, 1985. - ISBN 0-85111-875-5

Brueggemann, Walter

Genesis interpretation : a Bible commentary for teaching and preaching. - Atlanta, Ga. : John Knox Press, 1983. - ISBN 0-8042-3101-X

Dane, Clemence

Regiment of women. - London : Virago Press, 1995. - ISBN 1-85381-864-X.

Davies, Margaret

The pastoral epistles : I and II Timothy and Titus. - London : Epworth Press, 1996. - ISBN 0-7162-0504-1

Demarest, Gary W.

1, 2 Thessalonians, 1,2 Timothy, Titus. - Waco, Tex. : Word Books, 1984. - 0-8499-0162-6

Encyclopedia of ethics / Lawrence C. Becker and Charlotte B. Becker, editors. - New York : Garland, 1992. - ISBN 0-8153-0403-X

Fee, Gordon D

The first epistle to the Corinthians. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1987. - 0-8028-2288-6

Filson, Floyd V.

A commentary on the gospel according to St. Matthew. - 2nd ed. - London : A&C Black, 1971. - ISBN 0-7136-1231-2

France, R T

The gospel according to Matthew : an introduction and commentary. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1985. - ISBN 0-8028-0063-7

Gray, John

Joshua, Judges, Ruth. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1986. - ISBN 0-551-01215-3

Hanson, A T

The pastoral epistles. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1982. - ISBN 0-8028-1924-9

Harrison, R K

Leviticus : an introduction and commentary. - Leicester : Inter-Varsity Press, 1980. - ISBN 0-85111-633-7

Harrisville, Roy A

1 Corinthians. - Minneapolis, Minn. : Augsburg, 1987. - ISBN 0-8066-8866-1

Harrisville, Roy A

Romans. - Minneapolis, Minn. : Augsburg, 1980. - ISBN 0-8066-8864-5

Hertzberg, Hans Wilhelm

I & II Samuel : a commentary. - London : SCM Press, 1964. - ISBN 0-334-01427-1

Hultgren, Arland J

I-II Timothy, Titus. - Minneapolis, Minn. : Augsburg, 1984. - ISBN 0-8066-8874-2

Jones, Ivor H.

The gospel of Matthew. - London : Epworth Press, 1994. - ISBN 0-7162-0496-7

Käsemann, Ernst

Commentary on Romans. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1980. - ISBN 0-8028-3499-X

Keil, C F and Delitzsch, F

Commentary on the Old Testament in ten volumes. Vol. I, the Pentateuch. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1981 printing. - ISBN 0-8028-8035-5

Keil, C F and Delitzsch, F

Commentary on the Old Testament in ten volumes. Vol. II, Joshua, Judges, Ruth, I&II Samuel. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1981 printing. - ISBN 0-8028-8036-3

Kelly, J N D

A commentary on the pastoral epistles : I Timothy, II Timothy, Titus. - London : A&C Black, 1963. - 0-7136-1366-1

Klein, Ralph W.

Word Biblical commentary. Vol. 10, 1 Samuel. - Waco, Tex. : Word Books, 1983. - ISBN 0-8499-0209-6

Lindsey, David

Mercy. - London : Futura, 1990. - ISBN 0-7088-4886-9

Luther, Martin

Commentary on Romans. - Grand Rapids, Mich. : Kregel, 1976. - ISBN 0-8254-3119-0

McCarter, P Kyle, Jr.

I Samuel : a new translation with introduction, notes & commentary. - Garden City, N.Y. : Doubleday, 1980. - 0-385-06760-7

Meyer, Werner

Der erste Korintherbrief : 1 Teil : Kapitel 1-10 : die Gemeinschaft der Heiligen. - Zürich : Zwingli, 1947

Morgan, C Campbell

Matthew. - Grand Rapids, Mich. : Baker Book House, 1911. - ISBN 0-8010-6159-8

Morris, Henry M

The Genesis record : a scientific and devotional commentary on the Book of Beginnings. - Grand Rapids, Mich. : Baker Book House, 1976. - ISBN 0-8010-6004-4

Morris, Leon

The first epistle of Paul to the Corinthians : an introduction and commentary. - 2nd ed. - Leicester : Inter-Varsity Press, 1985. - ISBN 0-85111-876-3

Murphy, Roland E

Wisdom literature : Job, Proverbs, Ruth, Canticles, Ecclesiastes and Esther. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1981. - ISBN 0-8028-1877-3

The new Bible commentary / F Davidson ... [et al.]. - 2nd ed. - London : Inter-Varsity Fellowship, 1954.

The new layman's Bible commentary in one volume / G C D Howley, F F Bruce and H L Ellison, editors. - Grand Rapids, Mich. : Zondervan, 1979. - ISBN 0-310-22010-6

Noth, Martin

Leviticus : a commentary. - London : SCM Press, 1977. - ISBN 0-334-00898-0

Orr, William F & Walther, James Arthur

1 Corinthians : a new translation : introduction with a study of the life of Paul, notes and commentary. - Garden City, N.Y. : Doubleday, 1976. - 0-385-02853-9

Patte, Daniel

The gospel according to Matthew : a structural commentary on Matthew's faith. - Philadelphia : Fortress Press, 1987. - ISBN 0-8006-1978-1

Popma, Klaas J

Harde feiten : kanttekeningen bij het Genesisverhaal. - Franeker : T. Wever, 1972. - ISBN 90-6135-193-6

Rad, Gerhard von

Genesis : a commentary. - Rev. ed. - London : SCM Press, 1972. - ISBN 0-334-00539-6

Rast, Walter E

Joshua, Judges, Samuel, Kings. - Philadelphia : Fortress Press, 1978. - ISBN 0-8006-0594-2

Ridderbos, Herman

Het evangelie naar Mattheüs : opinieus uit die grondtekst vertaald en verklaard. - Kampen : Kok, [197?]. - ISBN 90-242-3621-5

Robertson, Archibald & Plummer, Alfred

A critical and exegetical commentary on the first epistle of St. Paul to the Corinthians. - Edinburgh : T&T Clark, 1986. - ISBN 0-567-05027-0

Ronkel, Phil S van

Het boek Ruth, in Bijbellezingen voor het volk. - Amsterdam : Höveker & Zoon, [19-]

Ruef, John

Paul's first letter to Corinth. - London : SCM Press, 1977. - ISBN 0-334-02244-4

Scroggs, Robin

The New Testament and homosexuality : contextual background for contemporary debate. - Philadelphia : Fortress Press, c1983. - ISBN 0-8006-0699-X

Selms, A van

Genesis. Deel 1. - Nijkerk : G F Callenbach, 1979. - ISBN 90-266-0700-8

Skinner, John

A critical and exegetical commentary on Genesis. - 2nd ed. - Edinburgh : T & T Clark, 1930

Smith, Henry Preserved

A critical and exegetical commentary on the books of Samuel. - Edinburgh : T&T Clark, 1899

Smith, Robert H

Matthew. - Minneapolis, Minn. : Augsburg, 1989. - ISBN 0-8066-8854-8

Strack, Herman L & Billerbeck, Paul

Das Evangelium nach Matthäus erläutert aus Talmud und Midrasch. - München : C.H. Beck, 1969

Structure and meaning in Matthew 14-28. - Stellenbosch : NTSSA, 1983. - ISBN 0-620-06271-1

Tasker, R V G

The gospel according to St. Matthew : an introduction and commentary. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1961. - ISBN 0-8028-1400-X

Thrall, Margaret

The first and second letters of Paul to the Corinthians. - Cambridge :
Cambridge University Press, 1965.

Watson, Nigel

The first epistle to the Corinthians. - London : Epworth Press, 1992. - ISBN
0-7162-0481-9

Wenham, Gordon

The book of Leviticus. - Grand Rapids, Mich. : William B. Eerdmans, 1979. -
0-8028-2353-X

Westermann, Claus

Genesis 12-36 : a commentary. - Minneapolis, Minn. : Augsburg, 1985. -
ISBN 0-8066-2172-9

22. Mai 1998